

Nr. 25 Mai 2015



UHC Cevi
Gossau

Spass an Unihockey auf gutem Niveau



Saison 2014 / 2015

Ligacupfinalist / Vizemeister 2014/2015:



UHCevi Info

9. Jahrgang
Nr. 25 – Mai 2015

Impressum

Herausgeber

Keller Engineering GmbH

Redaktion

Martin Keller

Korrespondenzadresse

Keller Engineering GmbH
Chapfstrasse 13
8625 Gossau ZH
Tel. 044 975 15 65
Fax 044 975 15 66
martin.keller@kellerengineering.ch

Auflage

30 Exemplare

Texte

Martin Keller (mk)
Yves d'Hooghe
Matthias Keller
u.a.

Bilder

M. Keller
O. Weiss
u.v.a.

Nächste Ausgabe

Ende Mai 2016

Redaktionsschluss

30. April 2016

Editorial

«Ewig kann das ja nicht so weitergehen», schrieben wir vor einem Jahr an dieser Stelle. Gemeint waren die sieben Titel in den vergangenen zwei Jahren und dass das nicht so weiter gehen kann, war wohl jedem klar. Trotzdem verpasste man dieses Jahr kein Rendezvous, man war in allen wichtigen Finals dabei und die Damen konnten der Titelsammlung einen weiteren hinzufügen.

Klar waren alle Beteiligten zunächst über die diversen Finalniederlagen bitter enttäuscht und versteckten ihre Silbermedaillen sogleich. Doch erfahrungsgemäss strahlt Silber auch, nur etwas später halt.

Umso mehr wenn man auf die Gesamtbilanz blickt, stellt man fest, dass die Damen mit ihrem fünften Titel in Folge und die Herren seit 2005 in den Playoffs nie gefehlt haben, ja sogar seit 2006 zehn Mal hintereinander im Final standen. Eine wahrlich eindrückliche Bilanz, auch wenn man dieses Jahr ganz knapp am Gold vorbeigeschrammt ist.

Wir meinen, dass die ausgezeichnete Saisonbilanz genug Grund zum Feiern gibt und freuen uns jetzt schon, wenn es auf die Saison 2015/16 wieder losgeht.

Martin Keller, Gossau

Inhaltsverzeichnis

Editorial.....	3
Inhaltsverzeichnis.....	4
Meisterfeier 2014	5
Titelfeier im Schützenhaus.....	5
Meisterschaft, Gruppenphase	7
Wohin geht die Reise?.....	7
1. Runde: Meisterschaftsauftakt geglückt	9
2. Runde: Sieg im Zürcher Oberländer Derby und erneut das Punktemaximum.....	9
3. Runde: Perfekte Runde für das Herren I	11
4. Runde: Überzeugende Auftritte im «Phantom Dome»	13
5. Runde: Sieg gegen Cazis und Fehltritt gegen ZuWu	16
6. Runde: Sieg und Niederlage an der Heimrunde.....	18
7. Runde: Ein grosser Schritt Richtung Playoffs.....	21
8. Runde: Qualisieg praktisch erreicht	22
9. Runde: Gruppensieg	24
Playoff	28
Gossau legt vor.....	28
Halbfinalqualifikation	29
Titelverteidiger in Rücklage.....	31
Gossau gleicht Halbfinalserie aus	33
Die Herren schaffen die Wende und stehen im Final.....	35
Herren schaffen das Break	36
Kappelen erzwingt die Belle	39
Silber für die Herren.....	40
Geschichte der KF-Schweizermeisterschaft.....	44
Double Gewinner	44
Ligacup.....	45
1/32-Final: Leichte Probleme bei erster Cuphürde	45
1/16-Final: Keine Probleme am Neuenburgersee	47
1/8 Final: Schützenfest in Näfels	48
1/4 Final: Reife Leistung gegen Mümliswil.....	49
1/2 Final: Gossau im Final gegen die Canes	53
Final: Klassiker zum Zweiten... ..	56
Final: ... und Enttäuschung zum Zweiten.....	57
Geschichte des KF-Ligacups.....	62
Spielfeldrand-Geflüster	63
Statistiken	66
Skorerpunkte	66
Skorerpunkte Gruppenphase	66
Skorerpunkte Playoff.....	68
Skorerpunkte Ligacup	69
Skorerpunkte total	70

Meisterfeier 2014

Titelfeier im Schützenhaus

Die alljährliche Meisterfeier im Schützenhaus hat nicht nur Tradition sondern ist beinahe schon Kult! Gutgelaunte Angehörige vom Damen I und vom Herren I feierten im Schützenhaus ihre in der vergangenen Saison gewonnenen Titel, drei an der Zahl. Der siebte Meistertitel bei den Herren, der vierte Titel in Folge bei den Damen und der vierte Titel im Ligacup sowie das vierte Double, beides bei den Herren, ist die eindruckliche Bilanz.

Zusammen mit Sponsoren wurde dies ausgiebig gefeiert. Die Organisatoren hatten wie im Vorjahr den Regionalligapräsidenten Joe P. Stöckli eingeladen, welcher das Neueste vom Verband berichten konnte. Zudem durfte er auf Wunsch der Organisatoren auch gleich die Ehrung der Saison-Topskorer vornehmen. Melanie Egli bei den Damen und der unverwüstliche James Bücheler bei den Herren konnten die wohlverdiente Trophäe, Otter «Otti» in Empfang nehmen.

Das ausgezeichnete Essen, offeriert vom Zelleroni-Bestplayer Sponsor, der Metzgerei Zellweger, mundete ausgezeichnet und Stefan Zellweger legte sich auch am Grill ganz besonders meisterlich ins Zeug. Die aufgelegten Broschüren über die vergangene Saison der [Damen](#) und der [Herren](#) regte zu Gesprächen und Diskussionen unter dem Motto «Weisch na?» an. Hü's entscheidender Penalty am Cupfinal, Andi Wintschs Golden Goal im Playoff-Viertelfinal, die beiden Shorthander im Cuphalbfinal gegen Cazis oder der falsche Stock von James gaben ausgiebig Stoff dazu.

Später wurde dann auch über die kommende Saison gesprochen, welche aber erst nach verdienten Ferien angegangen werden soll. Irgendwann tauchte dann der Begriff «Operation Bergkristall» auf. Es konnte aber nicht ausgemacht werden, was damit gemeint war. Sehr geheimnisvoll verhielten sich da gewisse Leute und wir sind sicher, dass dieses Geheimnis an der nächsten Meisterfeier 2015 gelüftet werden wird. Bis es soweit ist, gibt es noch viel Arbeit, zunächst kommen aber die wohlverdienten Ferien.



Die Tische sind gedeckt für die grosse Party.



Zelli gibt Vollgas...



...das Essen mundet ausgezeichnet, bei den Damen...



...und den Herren



Die Besten Skorer 2013/2014: Melanie Egli und James Bücheler mit Otter «Otti» und Joe P. Stöckli



James erklärt seine erfolgreiche Otterjag



Nach der Party...

Meisterschaft, Gruppenphase

Wohin geht die Reise?

Vorschau



Hat sich eine gewisse Sättigung eingestellt frei nach dem Motto, «wir haben doch schon alles gewonnen, was es zu gewinnen gibt», oder ist der Hunger auf Titel ungestillt? Schon gegen Ende der letzten überaus erfolgreichen Saison konnte man da und dort das Wort «Rücktritt» hören, doch spätestens an der traditionellen Meisterfeier wurde das auch schon wieder relativiert, in dem man noch eine Saison «anhängen» wolle. Und so kam es, dass bei den Herren kein einziger Rücktritt zu verzeichnen ist und auch bei den Damen – abgesehen vom zeitlich befristeten Playoff-Comeback von Michèle Bächeler und Barbara Luginbühl, welches definitiv keine Wiederholung erfahren wird – fast alles beim alten bleibt. Mehr noch, mit Nadja Seitz hat man von Greenlight Richterswil eine ausserordentlich starke Torfrau gewinnen können, sodass man auf der Posi-

tion zwischen den Pfosten wieder Optionen hat.

Erkundigt man sich nach den Zielen beider Mannschaften wird der Ball flach gehalten und offiziell heisst es, dass man im Ligacup über den Jahreswechsel noch dabei sein will und in der Meisterschaft wollen die Playoffs erreicht werden. Auch wenn der eine oder andere Anhänger das als krasses Understatement einstufen möchte und gar behauptet, ein gewisser Engadiner aus Davos nähme Einfluss, sind die Einschätzungen realistisch. Wie nahe die Konkurrenz – insbesondere bei den Herren – gekommen ist, ist allen noch in bester Erinnerung. Im Ligacup-Halbfinal kassierte man gegen Cazis beim Stande von 9:9 kurz vor Schluss eine Zweiminutenstrafe – normalerweise das Ende – und konnte im letzten Moment noch den Kopf aus der Schlinge ziehen oder der Sieg in der Verlängerung des Penaltyschiessens am Ligacupfinal gegen Kappelen ist allen sicherlich noch präsent.

Damit wären wir auch bei den wahrscheinlich härtesten Konkurrenten der Zürcher Oberländer, die bei der Titelvergabe ein sehr ernsthaftes Wort mitreden werden. Zunächst gilt es einmal die Qualifikation zu überstehen. Trotz «Ballflachhalten» gehört der UHCevi zu den Favoriten auf die playoffberechtigten Plätze. Ebenso wahrscheinlich werden wir dort **Blaugelb Cazis** wiederfinden, das sich auf die neue Saison mit den torgefährlichen Wyler und Betschart von Muotathal verstärkt hat. Auch mehr oder weniger sicher darf man **White Horse Lengnau** in den Playoffs erwarten, auch wenn sie in der letzten Saison vermehrt Schwächen zeigten und im aktuellen Cupwettbewerb sich nur mit Ach und Krach qualifizieren konnten. Der vierte Playoff-Platz wird sehr umstritten sein. **Wild-Goose Gansingen** hat sich in den letzten beiden

Jahren dafür qualifizieren können, dürfte aber hart bedrängt werden vom **DT Bäretswil**, wenn dieses einmal konstanter wird und seine Qualitäten nicht nur gegen Gossau zur Geltung bringt. Auch die **Tiger Sharks** aus Unterkulm muss man für die Playoffs auf der Rechnung haben, obwohl diese in den letzten Jahren immer wieder enttäuschten und mit überraschenden Punktverlusten gegen schwächer kotierte Teams sich selbst um die Früchte ihrer Anstrengungen brachten. Der **UHC Zuzwil-Wuppenau** wird den Ligaerhalt problemlos schaffen, aber für die Playoff-Qualifikation dürften die Trauben doch etwas zu hoch hängen. Zudem muss «ZuWu» das frühe Ausscheiden im Ligacup gegen einen Unterklassigen wegstecken. Die drei Neulinge, **Castle Star Trin**, **Wehntal-Regensdorf** und die «Liftmannschaft» **Phantoms Rafzerfeld** werden wohl die beiden Abstiegsplätze unter sich ausmachen.

In der Westgruppe gehören die üblichen Verdächtigen zu den Playoff-Favoriten. **Kappelen** ist zweifellos der Kronfavorit und auch die ewig jungen **Berner Hurricanes** mit dem Zuzug des Ex-Nationalspieler Marc Dysli wollen es noch einmal wissen. Die Canes dürften kaum von den Playoffplätzen zu verdrängen sein. Aber geschenkt wird in dieser eher ausgeglicheneren Gruppe nichts. Allen voran hat **Mümliswil** das Potential für mehr als nur die Viertelfinal-Qualifikation. An den beiden starkbesetzten Vorbereitungsturnieren, dem Raiffeisencup und dem Surseecup, überzeugte einerseits **Blumenstein** und andererseits **Nuglar**, obwohl letzteres die Rücktritte von Thomas Voegtli und Simon Best verkraften musste. Eine dieser fünf Mannschaften wird bezüglich Playoff auf jeden Fall den schwarzen Peter ziehen. Sollte sich eine andere Mannschaft qualifizieren, wäre das aber eine faustdicke Überraschung.

Bei den Damen dürfte es etwas komplizierter werden. Da hier immer noch mit vier Gruppen gespielt wird und demnach nur die ersten zwei Plätze für die Playoffs berechnen, werden diese heiss umstritten sein. Als Titelverteidiger sind die Gossauerinnen zu favorisieren, aber das Leben dürfte ihnen vor allem von den **Red Devils March-Höfe Altendorf**, **Greenlight Richterswil** und den **Jona Uznach Flames** schwer gemacht werden. Nicht zu verachten sind die **Floorballriders**, welche am Surseecup den überraschenden zweiten Rang belegten.

Floorball Albis, **Hot Chilis Rümlang** und **Mettmenstetten Unicorns** dürften die beiden Playoffplätze der Gruppe 3 unter sich ausmachen. Wer in Gruppe 1 hinter **Tafers** und in der Gruppe 2 hinter **Oekingen** die Playoffs erreichen wird ist völlig offen. Selbst das Lesen im Kaffeesatz bringt da keine Aufschlüsse...

Einmal mehr steht uns eine spannende Saison bevor, in welcher die Titelverteidiger aus Gossau ein ernstes Wörtchen mitreden wollen. Wir freuen uns drauf und übrigens, den 28. Februar sollte man sich für alle Fälle terminlich freihalten...Wer weiss wohin die Reise geht!

1. Runde: Meisterschaftsauftakt geglückt

Obwohl beim Titelverteidiger zwei ganze Blöcke fehlten, liessen die Zürcher Oberländer zum Meisterschaftsauftakt nichts anbrennen und fuhren die Maximalernte ein.

UHC Zuzwil-Wuppenau - UHCevi Gossau 4:17 (3:8, 1:9)

Hofstatt, Kaisten. – 0 Zuschauer. – SR Senn.

Tore: 01:20 Leimbacher (d'Hooghe) 0:1, 01:54 Walther (Leimbacher) 0:2, 05:53 Leimbacher (d'Hooghe) 0:3 (PP), 07:40 d'Hooghe (Walther) 0:4, 08:45 Zuzwil-Wuppenau 1:4, 10:43 Zuzwil-Wuppenau 2:4, 11:43 Zuzwil-Wuppenau 3:4, 14:45 d'Hooghe (Leimbacher) 3:5, 16:30 Vollenweider (L. Widmer) 3:6, 17:55 d'Hooghe (Leimbacher) 3:7, 18:40 d'Hooghe (Leimbacher) 3:8; 21:25 L. Widmer (Vollenweider) 3:9, 22:40 Zuzwil-Wuppenau 4:9, 23:24 d'Hooghe (Leimbacher) 4:10, 24:00 Walther (d'Hooghe) 4:11, 32:02 Leimbacher (Walther) 4:12, 34:50 Leimbacher (d'Hooghe) 4:13, 37:40 Frank (L. Widmer) 4:14, 39:10 Bücheler (Leimbacher) 4:15, 39:25 L. Widmer (Walther) 4:16, 39:50 Walther (Frank) 4:17.

Strafen: UHCevi Gossau 1-mal 2 Minuten, ZuWu 1-mal 2 Minuten.

UHCevi Gossau: Bieri; Bücheler, L. Widmer, Vollenweider; Walther, d'Hooghe, Leimbacher; Frank.

Bemerkungen: Gossau ohne Hürlimann, Wintsch (verletzt), Keller, B. Widmer, Baumgartner, Frauchiger.

UHCevi Gossau – UHC Wehntal-Regensdorf 8:6 (6:3, 2:3)

Hofstatt, Kaisten – 0 Zuschauer. – SR Hauri.

Tore: 02:10 Regensdorf 0:1, 05:48 Regensdorf 0:2, 08:30 Leimbacher (Walther) 1:2, 10:10 Vollenweider 2:2, 12:02 d'Hooghe 3:2, 13:30 Regensdorf 3:3, 16:15 Walther (d'Hooghe) 4:3, 18:30 Walther (d'Hooghe) 5:3, 19:30 L. Widmer (Bücheler) 6:3; 25:33 Regensdorf 6:4, 28:44 Regensdorf 6:5, 30:37 Leimbacher (Bücheler) 7:5 (PP), 35:22 Regensdorf 7:6, 39:11 Bücheler 8:6.

Strafen: UHCevi Gossau keine Strafen, Regensdorf 1-mal 2 Minuten.

UHCevi Gossau: Diener (21.-40. Bieri); Bücheler, L. Widmer, Vollenweider; Walther, d'Hooghe, Leimbacher; Frank.

Bemerkungen: UHCevi Gossau ohne Hürlimann, Wintsch (verletzt), Keller, B. Widmer, Baumgartner, Frauchiger. 13. Penalty UHCevi Gossau.

2. Runde: Sieg im Zürcher Oberländer Derby und erneut das Punktemaximum

Obwohl zur zweiten Runde nur ein kleines Häufchen Spieler zur Verfügung standen, liessen die Titelverteidiger weder im Derby gegen Bäretswil noch gegen Neuling Castle Stars Trin etwas anbrennen und fuhren mit 8:5 und 8:2 zwei weitere Siege ein

Obwohl das Oberländer Derby gegen Bäretswil auf dem Programm stand, wollte an diesem schönen Herbstnachmittag in Regensdorf nicht so richtig Stimmung aufkommen. Einer Handvoll Bäretswiler Anhänger standen noch weniger Gossauer gegenüber. Die grösste Delegation stellte beinahe der UHC Kappelen, der die Bäretswiler im Hinblick auf ihr nächstes Ligacupspiel beobachtete.

Der Titelverteidiger übernahm sofort die Initiative und versuchte sofort das Spiel zu dominieren, doch beste Chancen wurden ausgelassen und als Bärenswil wie aus dem heiteren Himmel das 0:1 erzielte, hatten die Fussballfans, die Slowenien-Schweiz am vergangenen Donnerstag gesehen hatten, ein Déjà Vu. Aber Unihokeyaner sind keine Fussballer und Gossau reagierte auf den unverhofften Rückstand. Mit einem Doppelschlag zwei Minuten später korrigierten die Routiniers Bücheler und Leimbacher das Ergebnis und bis zum Halbzeit-Tee wurde der Vorsprung auf ein solides 5:1 ausgebaut.

Eigentlich sollte da nichts mehr passieren, glaubten wohl nicht nur die Zuschauer, aber der Bär war natürlich noch nicht erlegt und gab spätestens nach fünf Minuten in der zweiten Halbzeit mit dem 5:2-Anschlussstreffer ein Lebenszeichen von sich. Zwar konnte Bieri mitte der zweiten Halbzeit einen Penalty entschärfen, aber das 5:3 im anschliessenden Powerplay konnte nicht mehr verhindert werden. Bärenswil war zurück im Spiel und für die Schweizermeister aus Gossau hatte sich die Situation wieder verkompliziert. Zwar sorgte erneut Bücheler mit dem 6:3 vorübergehend etwas für Luft, doch Bärenswil spürte, dass da noch etwas gehen könnte. Gut zwei Minuten vor Schluss stürmten sie mit 4:3 ohne Torwart und kamen tatsächlich auf 6:5 heran und es warteten noch spannende Schlussekunden. Doch für Bärenswil gab es kein Happy-End, auch wenn das der 24er aus Cazis so sehr gewünscht hatte... Linus Widmer und Nicky Walther erlegten den Bären humorlos mit zwei Toren, darunter ein Empty Netter zum 8:5. Der Sieg gegen den Nachbarn war in trockenen Tüchern. Ein Sieg der nicht zwingend selbstverständlich war, hatte man in der Vergangenheit verschiedentlich Punkte gegen Bärenswil liegenlassen müssen.

Der Gegner im zweiten Spiel war gänzlich unbekannt. Von einer jungen aufstrebenden Mannschaft zu sprechen wäre aber doch etwas übertrieben. Das Trüppchen aus dem Dorf, welches auf dem Weg nach Flims in einem Tunnel umfahren wird, war noch kleiner als das des Titelverteidigers und setzt sich mehrheitlich aus ehemaligen NLA-Grossfeldspielern zusammen, bei denen vor allem der Plausch im Vordergrund steht. Ein Informant, der es wissen muss, hat dem Schreiber zugetragen, dass die Trinser sich nur deshalb nicht für den Ligacup angemeldet haben, weil es hier über drei mal 20 Minuten Netto-Spielzeit gehe... Wie dem auch sei, die Castle Stars - woher der Name? Ausser der Ruine Canaschal findet man in Trin kein Schloss - sind eine interessante Bereicherung der Liga. Es wird romanisch gesprochen und auf dem Klublogo sind nicht weniger als vier Sterne abgebildet. Hat hier der Chefstatistiker etwas verpasst, denn er mochte sich beim besten Willen nicht an den Namen Castle Stars Trin in der Hall of Fame zu erinnern. Nun, die Recherchen ergaben, dass das Gemeinde Wappen von Trin vier Sterne, wofür auch immer die stehen, aufweist.

Klar, gespielt wurde auch noch. Die Geschichte ist aber schnell erzählt. Der Titelverteidiger hatte das Spiel stets unter Kontrolle und lief nie Gefahr, dieses zu verlieren. Auch nach dem zwischenzeitlichen Anschlussstreffer zum 2:1 liess man sich nicht aus der Ruhe bringen und erhöhte bis zur Pause beruhigend auf 5:1.

Nach dem Tee nahm man - bewusst oder unbewusst - einen Gang raus und spielte das Ding routiniert herunter, was in der VIP-Lounge zum allgemeinen Gähnen führte... Trin konnte, Gossau wollte nicht mehr.

Zwei Punkte wurden am Schluss gewonnen und das ist die Hauptsache. Mit dem Punktemaximum auch am zweiten Spieltag wurde die Pflicht erfüllt. Was das Verwer-

ten von besten Torgelegenheiten anbelangt, sei hier der Rat gegeben, dass man diesbezüglich bei der Schweizer-Fussball Nationalmannschaft nichts lernen kann...

In der dritten Runde warten dann mit White Horse Lengnau und den Tigersharks aus Unterkulm die ersten richtigen Nagelproben. Zunächst aber gilt es die Achtelfinals im Ligacup gegen die Froni Fighters aus Mollis zu überstehen. Anpfiff ist am Samstag, 18.10.2014 um 20:30 in der Linth-Arena in Näfels.

UHCevi Gossau – DT Bärestwil 8:5 (5:1, 3:4)

Sportanlage Wisacher, Regensdorf. – 0 Zuschauer. – SR Preisig.

Tore: 8. Bärestwil 0:1, 10. Bücheler (Baumgartner) 1:1, 11. Leimbacher (Vollenweider) 2:1, 15. L. Widmer (Bücheler) 3:1, 16. Leimbacher (Walther) 4:1, 19. Bücheler (Baumgartner) 5:1;

24. Bärestwil 5:2, 30. Bärestwil 5:3 (BP Gossau), 31. Bücheler (L. Widmer) 6:3, 38. Bärestwil 6:4, 39. Bärestwil 6:5, 39. L. Widmer (Bücheler) 7:5 (EN), 40. Walther (Leimbacher) 8:5.

Strafen: UHCevi Gossau 1-mal 2 Minuten, Bärestwil keine Strafen.

UHCevi Gossau: Bieri; Bücheler, L. Widmer, Baumgartner; Leimbacher, Vollenweider, Walther.

Bemerkungen: UHCevi Gossau ohne Diener, Keller, d'Hooghe, B. Widmer, Wintsch, Hürlimann, Frauchiger. 29. Bieri hält Penalty. Stattliche Delegation aus Kappelen beobachtet Bärestwil.

UHCevi Gossau – UHC Castel Stars Trin 8:2 (5:1, 3:1)

Sportanlage Wisacher, Regensdorf. – 0 Zuschauer. – SR Christoffel.

Tore: 3. Vollenweider (Penalty) 1:0, 5. Keller (L. Widmer) 2:0, 8. Trin 2:1, 9. Vollenweider (Leimbacher) 3:1, 12. Leimbacher (Baumgartner) 4:1, 17. Bücheler (L. Widmer) 5:1;

24. Trin 5:2, 28. Bücheler (Keller) 6:2 (PP), 36. Bücheler (Keller) 7:2, 39. Vollenweider (Leimbacher) 8:2.

Strafen: UHCevi Gossau keine Strafen, Trin 1-mal 2 Minuten.

UHCevi Gossau: Diener; Bücheler, L. Widmer, Keller (ab 21. Walther); Baumgartner (ab 21. Keller), Vollenweider, Leimbacher.

Bemerkungen: UHCevi Gossau ohne Bieri, d'Hooghe, B. Widmer, Wintsch, Hürlimann, Frauchiger.

3. Runde: Perfekte Runde für das Herren I

Mit zwei Siegen - 5:4 und 4:1 - gegen die beiden Aargauer-Mitbewerber Lengnau und Unterkulm um die Playoffs zementierte der UHCevi Gossau seine Leaderposition, umso mehr als der Vizemeister Cazis Punkte im Aargau liegenliess.

Die dritte Runde präsentierte dem Titelverteidiger zwei harte Brocken aus dem Aargau, die seriöse Playoff-Ambitionen angemeldet hatten. Mit dem SVL White Horse Lengnau traf man auf den Schweizer Meister von 2012 und die Tigersharks aus Un-

terkulm waren auch schon einmal Vizemeister. Beide Spiele waren im Hinblick auf die Playoff-Qualifikation sogenannte Vierpunktespiele.

Für einmal sah man nicht das weisse Ballett am Werk sondern die All Blacks, die sehr konzentriert in die Partie starteten und möglichst auf Ballbesitz aus waren. Dies gelang sehr gut und schon in der vierten Minute verwertete Vollenweider auf ein geniales Zuspiel von Leimbacher zur Führung für die Zürcher Oberländer. Dies trug mindestens zur Beruhigung bei, umsomehr als etwas später ein Lengnauer in die Kühlbox geschickt wurde. Die Aargauer spielten jedoch in dieser Phase defensiv stark und die Gossauer brachten das Runde nicht ins Eckige, sodass die Strafe für die Surbtaler unbeschadet vorbei ging. In der 11. Minute konnten die Zürcher nur noch regelwidrig gebremst werden und Vollenweider schickte sich an den Penalty zu verwerten. Das gelang zwar ganz knapp nicht, aber im darauffolgenden Powerplay wurde dann die Zweitoreführung doch noch Tatsache. Bei der nächsten Zweiminutenstrafe gegen Lengnau, leistete sich der amtierenden Schweizermeister einen haarsträubenden Fehler - die Höflichkeit verbietet uns hier den Sünder namentlich zu erwähnen -, sodass die Aargauer mit einem Shorthander wieder herankamen. Das Gossauer-Powerplay trug dann doch noch Früchte, als Bücheler ein Zuspiel von Keller zum 3:1 Pausenresultat verwertete.

Zwei Tore gegen Lengnau war zwar nicht viel, aber auch nicht nichts. Trotzdem war noch gar nichts entschieden, umsomehr als kurz nach Wiederbeginn die Weissen Pferde auf 2:3 herankamen. Mit einer weiteren Strafe nahmen sich die Lengnauer aber wieder selber aus dem Spiel und ermöglichten ihrem Widersacher ein erneutes Powerplay, in welchem sich Bücheler nicht zweimal bitten liess. Alle erwarteten den Pass, aber Bücheler zog den Schuss vor und traf haargenau zum 4:2. Dabei blieb es bis kurz vor Schluss. Lengnau hatte auf 4:3 umgestellt und riskierte nun alles. Den Anschlusstreffer zum 3:4 beantwortete Vollenweider kurz darauf mit einem Empty Netter und der erneute Anschlusstreffer wenige Sekunden vor Ende kam zu spät, um den Titelverteidiger noch einmal in Verlegenheit zu bringen.

Im zweiten Spiel des Tages standen die Tigersharks aus Unterkulm gegenüber. Auf dem Papier sollte das der eher einfachere Gegner sein als Lengnau, aber bekanntlich kann man mit Papier keine Spiele gewinnen! Und es entwickelte sich eine eher zähe Partie, bei welcher beidseits die Defensiven dominierten. Für Gossau stand Diener im Tor und Basil Widmer kam in dieser Saison zu seinem ersten Meisterschafts-Einsatz. Die Führung für Gossau wäre längstens verdient gewesen, aber der Unterkulmer Torhüter erwies sich als wahrer Hexenmeister und trieb die Zürcher Oberländer beinahe zur Verzweiflung. Glücklicherweise nur beinahe, denn in der 12. Minute war es Keller, der ein präzises Zuspiel von Bücheler haargenau platzierte und die All Blacks in Führung schoss. Und dann dauerte es erneut ein Weilchen bis man wieder jubeln durfte. Aber für dieses Tor allein lohnte sich die Reise in den Aargau. Walther startete in seiner unnachahmlichen Art zu einem Sololauf - die Unterkulmer übernahmen die Rolle der Slalomstangen. Walther zog hinter dem Tor durch, ein schneller Rückpass auf Ehrensperger und der beinahe unbezwingbare Unterkulmer-Schlussmann war zum zweiten Mal geschlagen.

Wie gegen Lengnau ging es mit einem Zweitorevorsprung zum Pausentee. Wenn weiterhin defensiv derart fehlerlos gearbeitet würde, sollte eigentlich nichts mehr anbrennen. Die zweite Halbzeit verlief resultatmässig lange ereignislos. Erneut dominierten die Defensiven und die Zeit plätscherte herunter. Drei Minuten vor Schluss war es dann erneut der junge Ehrensperger, der sich den Ball eroberte und humorlos

die Kugel zum 3:0 versenkte. Mist geführt? Nicht ganz. Unterkulm kam wenige Augenblicke später zum 1:3 und der Spielstand blieb weiter knapp. Nun nahmen die Wynentaler noch ihr Timeout, um mit 4:3 den Meister noch einmal beunruhigen zu können. Dies gelang nicht. Im Gegenteil, Leimbacher buchte den Empty Netter, um dann gleich nach Spielende zum Damenteam nach Gossau SG zu fahren, um dort ebenso erfolgreich als Coach zu wirken.

Die beiden Siege im Aargau wurden im Nachhinein noch insofern aufgewertet, als der engste Verfolger des Titelverteidigers gegen Lengnau patzte und damit dafür sorgte, dass der Vorsprung der Zürcher Oberländer auf die nächsten Verfolger nach der dritten Runde sich vergrösserte. Man darf zuversichtlich auf die nächsten Partien schauen, obwohl der eine oder andere Titular aus Verletzungsgründen nicht zur Verfügung stand und stehen wird. Die jungen Ehrensperger und Frauchiger haben sich schon recht gut eingefügt und wir dürfen von ihnen zweifellos noch viel Erfreuliches erwarten.

SVL White Horse Lengnau - UHCevi Gossau 4:5 (1:3, 3:2)

MZH, Endingen. – 40 Zuschauer. – SR Lussi.

Tore: 4. Vollenweider (Leimbacher) 0:1, 13. Leimbacher (Keller) 0:2 (PP), 17. Lengnau 1:2 (PP Gossau), 18. Bücheler (Vollenweider) 1:3 (PP);

22. Lengnau 2:3, 28. Bücheler (Keller) 2:4 (PP), 38. Lengnau 3:4, 40. Vollenweider 3:5 (Empty Netter), 40. Lengnau 4:5.

Strafen: UHCevi Gossau 1-mal 2 Minuten, Lengnau 4-mal 2 Minuten.

UHCevi Gossau: Bieri; Bücheler, Keller, L. Widmer; Leimbacher, Walther, Vollenweider, Ehrensperger, Baumgartner, Frauchiger.

Bemerkungen: UHCevi Gossau ohne Wintsch, Hürlimann, d'Hooghe (alle verletzt), Diener, B. Widmer (überzählig). 11. Penalty Gossau, 18. Bieri hält Penalty von Lengnau.

UHC T.S. Unterkulm - UHCevi Gossau 1:4 (0:2, 1:2)

MZH, Endingen. – 40 Zuschauer. – SR Ramseier.

Tore: 12. Keller (Bücheler) 0:1, 18. Ehrensperger (Walther) 0:2;

37. Ehrensperger 0:3, 38. Unterkulm 1:3, 40. Leimbacher 1:4 (Empty Netter).

Strafen: UHCevi Gossau keine Strafen, Gegner keine Strafen

UHCevi Gossau: Diener; Bücheler, Keller, B. Widmer; Leimbacher, Walther, Ehrensperger; Baumgartner, Vollenweider, Frauchiger; L. Widmer

Bemerkungen: UHCevi Gossau ohne Wintsch, Hürlimann, d'Hooghe (alle verletzt), Bieri (überzählig). 38. Time Out Unterkulm.

4. Runde: Überzeugende Auftritte im «Phantom Dome»

Durfte man ein klares Resultat gegen den Tabellenletzten Rafz erwarten, überraschte der souveräne 8:3 Sieg gegen Runner-Up Wild Goose Gansingen vor allem in seiner Höhe!

Auch wenn man sich für den sogenannten «Wintermeistertitel» (Tabellenführung nach 9 Runden) nichts kaufen kann, war es angesichts der drei Punkte Vorsprung auf die nächste Konkurrenz das erklärte Ziel des UHCevi Gossau, diesen schon vor

dem letzten Vorrundenspiel gegen Cazis sicherzustellen. Um dieses Ziel zu erreichen, mussten zwei Siege gegen den Tabellenletzten Phantom Rafzerfeld und den Runnerup Wild Goose Wil-Gansingen errungen werden. Die Ausgangslage war insofern knifflig, als dass man sich möglicherweise auf den Spitzenkampf gegen die Gänse konzentriert und den Tabellenletzten als «Quantité négligeable» eingestuft hätte. Aber hatte man nicht vor noch nicht allzu langer Zeit gegen eben diese Phantoms verloren?



Nun, die Herren vom UHCevi Gosau sind mittlerweile routiniert genug und taten den Phantoms den Gefallen nicht, sie zu unterschätzen. Die Titelverteidiger schlugen sofort ein hohes Tempo an und erarbeiteten sich Möglichkeiten. Eine davon nutzte Keller mit einem prächtigen Schuss präzise oben rechts ins Dreieck. Alles schien in die geordneten Bahnen zu laufen, bis dann Vollenweider wegen eines angeblichen Fouls in die Kühlbox geschickt wurde. Weil er das anders

gesehen hatte und reklamierte, kriegte er obendrauf noch einmal zwei Minuten. Boxplay war nun angesagt und die Phantoms nutzten das aus. Nun begann die zweite Strafe zu laufen und die Rafzer hatten noch zwei Minuten numerische Überlegenheit vor sich bis sie sich selbst mit einer weiteren Strafe schwächten, sodass es mit zwei zu zwei weiterging. Vollenweiders zweite Strafe konnte somit überstanden werden und für ein paar Sekunden konnte man selbst Powerplay spielen. Das liess sich der Titelverteidiger nicht entgehen und Keller vollendete zum 2:1. Mit einem Doppelschlag in der 15. Minute erhöhten die Oberländer auf 4:1 und überstanden eine weitere Zweiminutenstrafe vom 54er unbeschadet vor der Pause.

In der zweiten Halbzeit lief der Motor des Titelverteidigers regelmässig auf hohen Touren. Der Kantonsrivale aus dem Rafzerfeld war mit dem Tempo überfordert und die Treffer fielen wie reife Früchte in regelmässigen Abständen. Ja, man leistete sich gar den Luxus mit 4 zu 3 ohne Torhüter anzugreifen und d'Hooghe netzte in der letzten Minute zum 11:2 ein.

Der erste Sieg war eingefahren und die Zürcher Oberländer benutzten die Pause zwischen den Spielen ihre härtesten Rivalen um Platz eins in der Gruppe zu beobachten, denn es spielte der Zweite, Wild Goose Wil-Gansingen gegen den Dritten, Blau-Gelb Cazis. Zwar gewannen die Bündner ganz knapp mit 6:5, aber die Wildgänse überzeugten mit einem schnellen Spiel und zahlreichen hochkarätigen Torchancen. Pascal Bieri wahr beeindruckt von den Aargauern und warnte, dass ein ganz schwieriges Spiel anstehen würde. Und der Strafbanksünder von eben versprach dem Chronisten, dass er im nächsten Match keine Strafe mehr nehmen würde...

Das waren die Voraussetzungen für Match zwei an diesem Nachmittag als sich der erste Block zum Bully bereit stellte. Den besseren Start erwischten die Aargauer, welche nach fünf Minuten in Führung gingen. Das Spiel war sehr ausgeglichen und manche Torgelegenheit gab es weder hüben noch drüben. Aber wie so oft, wenn es

auf dem Scoreboard ruhig zu und hergeht, kommt dann irgendeinmal ein Doppelschlag. Nicky Walther und Adi Vollenweider nutzten eiskalt individuelle Fehler bei den Gänsen aus und wendeten das Spiel zugunsten des Titelverteidigers. Logisch, dass sich der mehrfache Playoff-Teilnehmer aus dem Aargau noch nicht geschlagen geben wollte und auch kurz vor dem Tee den vielbejubelten - der Fanaufmarsch der Wildgänse war etwas grösser als derjenige der Oberländer - Ausgleich schaffte. Als jedermann mit einem Unentschieden zur Pause rechnete kam der grosse Auftritt vom frisch gebackenen Papi James Bücheler. Einen Querpass von Keller über das ganze Feld haute er direkt in die Maschen und das 3:2 war perfekt. Zweifellos widmete er seinen ersten Treffer seiner kleinen Zoe Livia, doch dazu brauchte er kein T-Shirt mit einer Message unter dem Spieltrikot...

Zuversichtlich nahm man die zweite Halbzeit in Angriff, hielt das Tempo hoch und setzte die gegnerische Defensive unter Druck. Leimbachers Knaller in die untere linke Ecke brachte die erstmalige Zweitoreführung für den Leader. Gansingen kam zwar noch einmal heran aber fünf Minuten später stellte Nicky Walther brilliant wieder den Zweitorevorsprung her. Kurz darauf erhielten die Zürcher eine Powerplaygelegenheit, die Keller auf Pass von Bücheler humorlos ausnützte. Der Dreitorevorsprung war solide und die Gossauer-Maschinerie lief wie geölt. Die Wildgänse nahmen vier Minuten vor Ende ihr Timeout, um mit vier zu drei noch einmal alles zu versuchen. Doch die routinierten Gossauer liessen sich nicht überraschen und stellten das Skore durch Baumgartner und Walther - immer wieder er - mit zwei Empty Nettern auf das vielleicht gar hohe Schussresultat von 8:3.

Was der Titelverteidiger an diesem Nachmittag gezeigt hatte war hocheifrig. Der 54er hielt sein Versprechen und nahm keine Strafe mehr. Gegenüber den letzten Runden war beim Titelverteidiger eine Steigerung durchaus erkennbar. Man war in der Lage in hohem Tempo zu spielen, ohne die Präzision dabei zu verlieren und alle drei Blöcke harmonierten ausgezeichnet zusammen. Und was die Effizienz anbelangt darf man mit der Ausbeute von einem Tor alle vier Minuten durchaus zufrieden sein. Der Fokus gilt nun auf das Ligacupviertelfinal-Spiel gegen Mümliswil, welches am nächsten Sonntagabend in Oensingen um 20:30 auf dem Programm steht. Wir werden in einer separaten Vorschau darauf zurückkommen. Auf jeden Fall dürfen wir nach dem Gezeigten vom Sonntag zuversichtlich in den Kanton Solothurn fahren.

UHC Phantoms Rafzerfeld - UHCevi Gossau 3:11 (1:4, 2:7)

Landbüel (Phantom Dome), Wil. – 50 Zuschauer. – SR Lussi.

Tore: 3. Keller (Vollenweider) 0:1, 7. Rafzerfeld 1:1 (BP), 8. Keller (Leimbacher) 1:2 (PP), 15. L. Widmer (Keller) 1:3, 15. d'Hooghe (Walther) 1:4;

22. Frauchiger (B. Widmer) 1:5, 25. Leimbacher (d'Hooghe) 1:6, 27. Rafzerfeld 2:6, 31. L. Widmer (Keller) 2:7, 33. Baumgartner (L. Widmer) 2:8, 34. L. Widmer (Vollenweider) 2:9, 36. Leimbacher (d'Hooghe) 2:10 (PP), 40. d'Hooghe (Leimbacher) 2:11.

Strafen: UHCevi Gossau 3-mal 2 Minuten, Rafzerfeld 2-mal 2 Minuten.

UHCevi Gossau: Diener; Leimbacher, d'Hooghe, Walther; B. Widmer, Baumgartner, Frauchiger; Vollenweider, Keller, L. Widmer.

Bemerkungen: UHCevi Gossau ohne Hürrlimann, Wintsch (verletzt), Bücheler (Vaterschaft), Ehrensperger (unabkömmlich) und Bieri (überzählig).

Wild Goose Wil-Gansingen – UHCevi Gossau 3:8 (2:3, 1:5)

Landbüel, Wil. – 50 Zuschauer. – SR Egger.

Tore: 5. Gansingen 0:1, 8. Walther 1:1, 9. Vollenweider 1:2, 18. Gansingen 2:2, 20. Bücheler (Keller) 2:3;

22. Leimbacher (Walther) 2:4, 23. Gansingen 3:4, 28. Walther (d'Hooghe) 3:5, 31. Keller (Bücheler) 3:6 (PP), 39. Walther 3:7 (Empty Netter), 39. Baumgartner 3:8 (Empty Netter).

Strafen: UHCevi Gossau keine Strafen, Gansingen 1-mal 2 Minuten.

UHCevi Gossau: Bieri; Leimbacher, d'Hooghe, Walther; Vollenweider, Baumgartner, Frauchiger; Bücheler, Keller, L. Widmer; B. Widmer.

Bemerkungen: Gossau ohne Hürlimann, Wintsch (verletzt), Ehrensperger (unabkömmlich) und Diener (überzählig). 38. Timeout Gansingen.

5. Runde: Sieg gegen Cazis und Fehltritt gegen ZuWu

Nach einem souveränen 7:3 Sieg im Spitzenkampf gegen Cazis waren die Akkus leer und der Titelverteidiger leistete sich einen Fehltritt gegen Zuzwil-Wuppenau (5:8)

Zum ersten Mal seit dem Playoff-Final in Chur trafen der Meister und der Vizemeister schon morgens um 09:00 Uhr im schönen Flims aufeinander. Von beiden Seiten wurde die Bedeutung dieser Auseinandersetzung heruntergespielt: Während man bei Gossau angesichts des Vierpunktevorsprungs meinte, dass eine Niederlage nicht der Weltuntergang bedeuten würde, meinte man bei den Bündnern, dass ihr Fokus voll auf den Cup-Viertelfinal gegen Kappelen gerichtet sei und dieses Spiel viel wichtiger wäre. Wer nun meinte, aufgrund dieses Vorgeplänkels leichtes Spiel zu haben, befand sich definitiv auf dem Holzweg. Ja, es gab bei den Zürchern sogar solche, die einen Tag vorher anreisten und mit einem gezielten Training auf Snowboard und Skis sich auf dem Vorab-Gletscher und La Siala intensiv auf den Spitzenkampf vorbereiteten...

Das Spiel begann dann auch sehr intensiv und in hohem Rhythmus, über den sich auch der Platzspeaker freute, der dem Schreiber versicherte, dass ihm bei Meisterschaftsrunden um diese frühe Zeit auch schon einmal das Gesicht eingeschlafen wäre...



Tore sollten sich aber nicht sogleich einstellen. Beide Teams gingen sehr engagiert ans Werk und waren darauf bedacht, defensiv keine Fehler zu begehen. Dies wurde mit aller Konsequenz verfolgt und manchmal wurde der Zweikampf auch etwas übermotiviert gesucht. Ein solcher führte dann zu einem Crash der beiden Nummern 24, der bei beiden Folgen hatte. Nach fünfzehn torlosen Minuten war es dann Linus Widmer, der den Bann brach und zum

1:0 für die Gäste einnetzte. Kaum eine Minute später, doppelte Vollenweider auf Pass von Baumgartner nach und schon kam der Vizemeister in Zugzwang. Mit einem soli-

den, aber nicht entscheidenden 2:0 auf der Habenseite ertönte die Sirene zum ersten Tee.

In der zweiten Halbzeit erwischten wieder die Titelverteidiger den besseren Start. James Bücheler erhöhte mit zwei weiteren Treffern auf 4:0, was dann die Steinböcke definitiv reizte. In derselben Minute gelang Bruno Koch auf einen präzisen Pass - ja, ja der kann nicht nur Tore schießen - von Cupmonster Andi Wyler der Anschlussstreifer. Und damit war das Spiel lanciert. Je ein Zweiminüter gegen Cazis und Gossau hatte zur Folge, dass man nun ein Zwei zu Zwei beobachten konnte. Auch bei dieser Spielsituation hatten die Schweizermeister die bessere Lösung. Keller wartete geduldig hinter dem eigenen Tor bis die Cazner sich zu einer Reaktion verleiten liessen. Der Angriff wurde blitzschnell eingeleitet und der überragende Linus Widmer - genau der mit dem Höhenttraining auf dem Snowboard - verwertete das Zuspiel eiskalt zum 5:1. Cazis sah sich nun genötigt, ein frühes Timeout zu nehmen und allenfalls mit 4:3 dem Spiel noch eine Wende zu geben. Das Vorhaben musste dann aber bald darauf verschoben werden, da Bruno Koch sich auf der Strafbank wieder fand. Das Powerplay der Gossauer ist auch im Bündnerland bekannt und dem Ruf wurde Linus Widmer - immer wieder er - gerecht mit dem 6:1. War's das schon? Nein, Cazis gab sich noch nicht geschlagen. Adrian Capatt und Claudio Nold verkürzten noch mit einem Doppelschlag auf 6:3. Gossau verteidigte geschickt und Cazis versuchte es mit der Brechstange. Dabei wurden auch einmal die Grenzen der Regularität überschritten, bis dann auch noch Patric Werthan der Strafbank einen Besuch abzustatten hatte. Die Zürcher schickten nun ihre zweite Powerplayformation aufs Feld und tatsächlich war es Leimbacher, der einen schönen Pass von d'Hooghe verwertete und damit eine persönliche Genugtuung für den Crash im ersten Drittel bekam.

Das Schlussresultat von 7:3 war unter dem Strich verdient und gab das Stärkeverhältnis korrekt wieder. Es war ein ausserordentlich unterhaltsames aber auch emotionales Spiel auf recht hohem Niveau. Es zeigte sich, aber dass gerade auf dieser Stufe über einen zweiten Schiedsrichter nachgedacht werden sollte. Dies soll keine Kritik an Schiri Lussi sein, denn er hat einen guten Job abgeliefert, aber es gibt Dinge, die sich abseits des Balles abspielen, die von einem zweiten Unparteiischen gewürdigt werden könnten.

Nach diesem hochemotionalen Spiel war man knapp zwei Stunden später gespannt, ob es dem Meister gelänge die Akkus wieder zu füllen, um gegen den vermeintlichen Aussenseiter Zuzwil-Wuppenau den budgetierten Zweier einzufahren. Aber es kam wieder einmal ganz anders als erwartet. Beim Auftritt der Gossauer musste man sich bald fragen, ob da die gleiche Mannschaft am Werk wäre. Klar, James Bücheler war zwar nicht mehr dabei, aber das konnte nicht der Grund dafür sein. Die Weissen waren zwar stets bemüht, aber es schlichen sich Fehler ein, welche die Thurgauer brutal effizient nützten und sich bis zur Hälfte der ersten Halbzeit einen 2:0 Vorsprung notieren liessen. Vollenweider traf dann zum 2:1, bevor die Thurgauer den alten Zweitorevorsprung noch vor der Pause wieder herstellten.

Alle warteten in der zweiten Halbzeit auf eine Reaktion, die zwar kam, aber nicht auf der Skorerliste. Der gegnerische Torwart steigerte sich in einen Rausch und das Runde hatte einfach keine Lust in das Eckige zu gehen. Ganz im Gegenteil, ein Konter führte zum 1:4 und dann hatte Torhüter Diener genug und liess sich durch Bieri auswechseln. Ob diese Massnahme Früchte tragen würde? Das 2:4 beantwortete Zuzwil mit dem 2:5. Noch waren ca. acht Minuten zu spielen und die Gossauer waren gezwungen, das Risiko mit vier zu drei ohne Torhüter zu erhöhen. Und tatsächlich hiess es vier Minuten vor dem Ende nach Treffern von Leimbacher und Keller

nur noch 4:5. Ging da noch etwas? Leider nein. Man war zwar nahe dran, aber Torhüter und Gestänge vereitelten weiteres Zählbares und so kam es wie es kommen musste. Mit drei Empty Nettern machten die angeblichen Aussenseiter den Sack zu. Nicky Walthers 5:8 war dann nur noch Resultatkosmetik.

Die erste Niederlage war damit Tatsache. Sie kommt zwar zu einem unerwarteten Zeitpunkt, der Schaden aber hält sich in Grenzen, da auch die unmittelbaren Verfolger von Gossau patzerten und am Ende des Tages der Vorsprung auf den Zweiten der Tabelle sich gar um einen Punkt vergrösserte. Dank diesen fünf Punkten, darf man nun auch das nächste Saisonziel abhaken, denn man wollte den Jahreswechsel als Tabellenführer feiern.

UHCevi Gossau – Blau-Gelb Cazis 7:3 (2:0, 5:3)

Surmir, Flims Waldhaus. – 20 Zuschauer. – SR Lussi.

Tore: 15. L. Widmer (Bücheler) 1:0, 16. Vollenweider (Baumgartner) 2:0;

23. Bücheler (Keller) 3:0, 26. Bücheler (L. Widmer) 4:0, 26. B. Koch (Wyler) 4:1, 28. L. Widmer (Keller) 5:1, 34. L. Widmer (Bücheler) 6:1 (PP), 35. Capatt 6:2, 36. Nold (Capatt) 6:3 (4:3), 40. Leimbacher (d'Hooghe) 7:3 (PP).

Strafen: UHCevi Gossau 1-mal 2 Minuten, Cazis 3-mal 2 Minuten.

UHCevi Gossau: Bieri; Bücheler, L. Widmer, Keller; Leimbacher, d'Hooghe, Walther; Baumgartner, Vollenweider, Frauchiger.

Bemerkungen: UHCevi Gossau ohne Hürlimann, Wintsch (verletzt), B. Widmer (unabkömmlich) RDiener (überzählig). 31. Timeout Cazis.

UHCevi Gossau – UHC Zuzwil-Wuppenau 5:8 (1:3, 4:5)

Surmir, Flims Waldhaus. – 30 Zuschauer. – SR -.

Tore: 2. ZuWu 0:1, 11. ZuWu 0:2, 12. Vollenweider (Baumgartner) 1:2, 15. ZuWu 1:3;

25. ZuWu 1:4, 27. Baumgartner (Frauchiger) 2:4, 31.T ZuWu 2:5, 34. Leimbacher (d'Hooghe) 3:5 (4:3), 36. Keller (d'Hooghe) 4:5 (4:3), 37. ZuWu 4:6 (EN), 38. ZuWu 4:7 (EN), 40. ZuWu 4:8 (EN), 40. Walther (Baumgartner) 5:8.

Strafen: keine Strafen.

UHCevi Gossau: Diener (ab. 25. Bieri); Vollenweider, Keller, L. Widmer; Leimbacher, d'Hooghe, Walther, Baumgartner, Frauchiger.

Bemerkungen: UHCevi Gossau Hürlimann, Wintsch (verletzt), Bücheler (familiäre Verpflichtungen), B, Widmer (unabkömmlich).

6. Runde: Sieg und Niederlage an der Heimrunde

Ein arg ersatzgeschwächter UHCevi Gossau gewann gegen Regensdorf 5:2, verlor dabei aber Yves d'Hooghe durch Verletzung, sodass im Spitzenkampf gegen Cazis nur noch zwei Blöcke zur Verfügung standen, Dies wirkte sich in der zweiten Halbzeit aus, als Cazis das Spiel nach der Gossauer 3:2 Halbzeitführung noch in ein 8:4 umdrehten

Obwohl die Verletztenliste bei Gossau ein beängstigendes Ausmass angenommen hatte, war man zuversichtlich, dass das erste Spiel gegen Regensdorf nicht allzu viele Probleme aufgeben sollte. Doch ein Blick auf das Resultat in der Vorrunde zeigte, dass es möglicherweise doch nicht so einfach werden würde. Damals hatte man erst mit einem Empty Netter zum Schlussstand von 8:6 getroffen. In den ersten Spielzügen spürte man gleich, dass der Favorit darauf bedacht war, möglichst mit spielerischen Mitteln die Entscheidung zu suchen und vor allem keine weiteren Verletzungen zu suchen. Man hatte dadurch deutlich mehr Spielanteile aber die zahlreiche Chancen stellten sich nicht ein. So verwunderte es nicht, dass lange Zeit keine Tore fielen. Und als es dann das erste Tor zu notieren gab, fiel dieses erst noch auf der falschen Seite. Nun war der Titelverteidiger gefordert, aber Zählbares sollte sich so bald nicht einstellen. Irgendwie hatte man das Gefühl, die Fortsetzung des Spiels gegen Zuzwil-Wuppenau, das vor drei Wochen in Flims verloren ging, zu erleben. Eine Minute (oder ähnlich, denn der zum Sparen gezwungene Kanton Zürich hatte noch keine Mittel, den Wackelkontakt der Anzeigetafel zu reparieren...) vor Ende des ersten Drittels brach dann Nicky Walther auf Pass von Vollenweider den Bann und glich aus, sodass man wenigstens mit einem ausgeglichenen Spielstand in die Pause konnte.

Die zweite Halbzeit hatte kaum begonnen, als nach einer Sekunde der Ball im Netz der Wehntaler zappelte. Basil Widmer gewann das Bully und Bruder Linus hämmerte einmal drauf und schon hiess es 2:1. Die Führung gab dem Titelverteidiger Sicherheit und sofort war auch wieder mehr Kampfgeist im Spiel. Zwar musste man noch einmal den Ausgleich hinnehmen, aber man spürte, dass man dieses Spiel trotzdem nach Hause fahren würde. Wieder Linus Widmer auf Pass von Bruder Basil war für die erneute Führung besorgt und als kurz darauf die Regensdorfer durch eine Strafe dezimiert wurden, war es James Bücheler, der im Powerplay einen Abpraller vom gegnerischen Torhüter sicher versenkte. Das 5:2 ins leere Tor durch Adi Vollenweider war dann nur noch Resultatkosmetik und die zwei Punkte waren im Trockenen. Der Sieg hatte aber aufgrund der Verletzung von Yves d'Hooghe einen hohen Preis und nicht wenige sprachen anschliessend von einem Pyrrhussieg...



Nach zwei Spielen Pause stand dann der Spitzenkampf gegen Runnerup Cazis auf dem Programm. Gossau standen nur noch zwei Blöcke zur Verfügung, den neben dem verletzten d'Hooghe musste auch der noch rekonvaleszente Keller pausieren. Keine guten Voraussetzungen für den Kampf der Giganten. Ähnliche Probleme schienen aber die Cazier zu haben. Mit Capatt und Wyler hatten auch sie zwei gewichtige Ausfälle zu beklagen, aufgrund

ihres breiteren Kaders, konnten die Bündner trotzdem mit drei Blöcken antreten. Die Favoritenrolle war damit eindeutig verteilt und dieser wurden die Steinböcke schon bald gerecht, als sie nach einem Doppelschlag durch Bruno Koch und Ueli Marugg 2:0 in Führung gingen. Man musste um das Heimteam in diesem Moment beinahe Angst haben. Aber der Schweizermeister kam zurück. Ein Powerplay, das Keller - dafür reichte die Luft gerade noch - erfolgreich abschloss, brachte den Anschlussstreifer und keine Minute später gelang Matthias Baumgartner auf einen präzisen Pass

von Nicky Walther der vielumjubelte Ausgleich. Und es kam noch besser: Erneut Matthias Baumgartner entdeckte eine kleine Lücke neben Adrian Kochs Torpfosten von der Breite eines Unihockeyballs und traf diese haargenau. Wohl kein Blatt Papier hätte da noch dazwischen gepasst... 3:2 zur Pause in Führung. Damit hatten nur die unverbesserlichsten Optimisten gerechnet.

Nach dem Tee ging es nicht lange bis Bebi den Ausgleich erzielte. Die Gossauer kämpften aber beherzt weiter und erarbeiteten sich die eine oder andere Chance, doch das Runde wollte nicht mehr in das Eckige. Und so kam es wie es kommen musste. Mit einem weiteren Doppelschlag nach der Hälfte der zweiten Halbzeit durch Betschart und Bruno Koch wurde erneut eine Zweitoreführung der Steinböcke Tatsache. Fünf Minuten vor Schluss nahm Leimbacher das Timeout, um mit 4:3 doch noch einmal heranzukommen. Das 4:3 war aber zu fehlerhaft, sodass Cazis noch drei Tore nachlegen konnte und das 4:8 in der letzten Minute durch Baumgartner das Resultat noch um ein My verschönern konnte.

Trotz der Niederlage feiern die Titelverteidiger Weihnachten und Neujahr auf Platz 1. Wir wünschen zunächst allen Spielern, Fans und Leser fröhliche Weihnachten und «es guet's Nöis» und nicht zuletzt allen Angeschlagenen gute Besserung, auf dass im Neuen Jahr zu weiteren Höhenflügen gestartet werden kann. Wir freuen uns jedenfalls darauf.

UHC Wehntal-Regensdorf – UHCevi Gossau 2:5 (1:1, 1:4)

Berufsschule Uster, Uster. – 40 Zuschauer. – SR A. Strähl.

Tore: 11. Regensdorf 1:0, 19. Walther (Vollenweider) 1:1; 21. L. Widmer (B. Widmer) 1:2, 25. Regensdorf 2:2, 33. L. Widmer (B. Widmer) 2:3, 35. Bücheler 2:4 (PP), 40. Vollenweider 2:5 (Empty Netter).

Strafen: UHCevi Gossau keine Strafen, Regensdorf 1-mal 2 Minuten.

UHCevi Gossau: Diener; Bücheler, Keller, L. Widmer; Vollenweider, d'Hooghe, Walther; B. Widmer, Baumgartner, Frauchiger.

Bemerkungen: UHCevi Gossau ohne Hürlimann, Wintsch, Leimbacher (alle verletzt), Bieri, Ehrensperger (unabkömmlich). 25. d'Hooghe scheidet verletzt aus.

UHCevi Gossau – Blau Gelb Cazis 4:8 (3:2, 1:6)

Berufsschule Uster, Uster. – 60 Zuschauer. – SR A. Strähl.

Tore: 7. B. Koch 0:1, 8. Marugg 0:2, 14. Keller (Bücheler) 1:2 (PP), 15. Baumgartner (Walther) 2:2, 17. Baumgartner (Vollenweider) 3:2; 22. Bebi 3:3, 31. Betschart 3:4, 33. B. Koch 3:5, 37. Marugg 3:6, 38. Stegmann 3:7, 39. Marugg 3:8, 40. Baumgartner (L. Widmer) 4:8 (4:3).

Strafen: UHCevi Gossau keine Strafen, Cazis 1-mal 2 Minuten.

UHCevi Gossau: Diener; Bücheler, B. Widmer, L. Widmer; Vollenweider, Baumgartner, Walther; Frauchiger, Keller.

Gegner: Name, Name, Name.

Bemerkungen: UHCevi Gossau ohne Hürlimann, Wintsch, Leimbacher, d'Hooghe (alle verletzt), Bieri, Ehrensperger (unabkömmlich). 35. Timeout Gossau

7. Runde: Ein grosser Schritt Richtung Playoffs

Mit 12:3 gegen Trin und 8:4 im Oberländer Derby gegen Bäretswil sicherte sich der Titelverteidiger vier wichtige Punkte auf dem Weg in die Playoffs.

Im ersten Spiel im neuen Jahr wartete mit den Castel Stars ein sehr unbequemer Gegner, gegen den man bereits in der Hinrunde seine liebe Mühe bekundet hatte. Ein Sieg war allerdings Pflicht und so versuchten die Gossauer von Beginn an dem Spiel seinen Stempel aufzudrücken, was durchaus gelang. Nach einer kurzen Abtastphase ging es dann los und der Aussenseiter ging etwas überraschend in Führung. Der Doublesieger reagierte prompt und kam durch Basil Widmer und Bücheler zur erstmaligen Führung. Trin hielt gut mit und vermochte das Spiel noch einmal auszugleichen, ehe das «weisse Ballett» einen Gang höher schaltete und sich bis zur Pause eine 5:2 Führung sichern konnte.

Nach der Pause konnte man keinen Sturmangriff von Trin erwarten, da diese nur mit 5 Feldspielern angetreten waren. Die Gossauer kontrollierten die Partie zu jedem Zeitpunkt und in der 29. Minute feierte Neuzugang Thomas Voegtli mit seinem Premieren Tor einen Einstand nach Mass. Trin ging je länger die Partie dauerte die Luft aus, und die Zürcher Oberländer nutzten dies eiskalt aus. Das Endresultat von 12:3 ging absolut in Ordnung.

Die Pflichtaufgabe war erfüllt, nun ging es darum, die Leistung gegen die Heimmannschaft Bäretswil im zweiten Spiel zu bestätigen. Das Zürcher Oberländer Derby war schon immer hart umstritten und eine vielversprechende Partie kündete sich an. Die Partie hielt, was sie versprach. Hohes Tempo, tolle Kombinationen auf beiden Seiten, ehe Keller den Torbann nach 9 Minuten brechen konnte. Die Gossauer vermochten anschliessend innert fünf Minuten auf 4:0 zu erhöhen und spielten die Bäretswiler phasenweise an die Wand. Wer nun dachte, die Parite sei gelaufen, der sah sich getäuscht. Angefeuert von einem frenetischen Publikum begannen die Gelben Bären die Aufholjagd. Ein Doppelschlag kurz vor der Halbzeitpause brachte die Hoffnung bei den Spielern und Fans wieder zurück.

In der zweiten Halbzeit riskierten zunächst beide Teams nicht viel, ehe Basil Widmer nach einer herrlichen Kombination mit Neuzugang Voegtli auf 5:2 erhöhen konnte. Danach standen die beiden überragenden Torhüter im Mittelpunkt, welche ihr Team mit teils spektakulären Paraden vor einem Gegentor bewahren konnten. Obwohl die Bäretswiler noch einmal verkürzen konnten, reichte es am Ende nicht mehr. Man versuchte noch mit einem zusätzlichen Feldspieler das Spiel auszugleichen, jedoch gelang Vollenweider und Co. ein Kontertor, wie aus dem Lehrbuch, ehe Bücheler noch mit einem Schuss ins leere Tor für die definitive Entscheidung besorgt war.

Alles in allem waren beide Auftritte sehr souverän und überzeugend. Die Playoff-Qualifikation ist praktisch sicher, auch wenn es im Hinblick auf den anstehenden Cuphalbfinal in einer Woche gegen Lengnau noch einiges zu verbessern gibt. Absolut positiv verlief die Integration von Neuzugang Voegtli, sowie die ausgezeichnete Stimmung in der Mannschaft. Gossau ist gut gerüstet für die bevorstehenden schwierigen Aufgaben in Ligacup und Meisterschaft.

UHC Castle Stars Trin - UHCevi Gossau 3:12 (2:5, 1:7)

MZH Dorf, Bäretswil, -- Zuschauer, SR -

Tore: 3. Trin 1:0, 5. B. Widmer (Voegtli) 1:1, 6. Bücheler (Keller) 1:2, 12. Trin 2:2, 16. Frank (Bücheler) 2:3, 20. Bücheler (Keller) 2:4, 20. d'Hooghe (Walther) 2:5, 23. Bücheler (Keller) 2:6, 25. B. Widmer (Voegtli) 2:7, 29. Voegtli (B. Widmer) 2:8,

30. Bücheler 2:9, 31. Walther (d'Hooghe) 2:10, 34. Keller (Frank) 2:11, 34. Trin 3:11, 35. Vollenweider 3:12.

Strafen: keine Strafen.

UHCevi Gossau: Diener; Frank, Bücheler, Keller; Frauchiger, Walther, d'Hooghe; Vollenweider, Vögtli, B. Widmer.

Bemerkungen: Gossau ohne Wintsch, Hürlimann, Leimbacher (alle verletzt), Baumgartner (Ferien), L. Widmer (krank), Bieri (überzählig)

DT Bärestwil - UHCevi Gossau 4:8 (2:4, 2:4)

MZH Dorf, Bärestwil, -- Zuschauer, SR

Tore: 9. Keller (Bücheler) 0:1 (PP), 10. B. Widmer (Voegtli) 0:2, 12. Bücheler (Keller) 0:3, 14. Voegtli (Walther) 0:4, 18. Bärestwil 1:4, 19. Bärestwil 2:4 (Penalty); 26. B. Widmer (Voegtli) 2:5, 34. Bärestwil 3:5, 37. Keller (Bücheler) 3:6, 37. Voegtli (B. Widmer) 3:7, 38. Bücheler (d'Hooghe) 3:8, 40. Bärestwil 4:8.

Strafen: UHCevi Gossau 1-mal 2 Minuten, Bärestwil 1-mal 2 Minuten.

UHCevi Gossau: Bieri; Frank, Bücheler, Keller; Frauchiger, Walther, d'Hooghe; Vollenweider, Vögtli, B. Widmer.

Bemerkungen: Gossau ohne Wintsch, Hürlimann, Leimbacher (alle verletzt), Baumgartner (Ferien), L. Widmer (krank), Diener (überzählig).

8. Runde: Qualisieg praktisch erreicht

Nach zwei souveränen Siegen gegen die Playoff-Anwärter Unterkulm - 8:4 und White Horse Lengnau - 9:5 könnte nur noch ein absolutes Unihockey-Wunder die Zürcher Oberländer am Qualisieg hindern

Selbst die pessimistischsten Experten glauben aber nicht an zwei Niederlagen gegen unter anderem den Tabellenletzten Rafz bei gleichzeitig zwei Siegen von Blau-Gelb Cazis in der neunten und letzten Meisterschaftsrunde.

Doch zuerst alles der Reihe nach. Nach der souveränen Cupfinalqualifikation gegen Lengnau hätte man als Aussenstehende befürchten können, dass man sich bereits mit dem absoluten Saisonhöhpunkt in der Wankdorfhalle befassen würde und die Meisterschaftsrunde - immerhin zwei wichtige Spiele gegen seriöse Playoffanwärter - vergessen könnte. Aber solche Fehler liessen die routinierten Rekordmeister im fasnächtlichen Zuckenriet nicht zu.



Die Tigersharks aus Unterkulm standen an diesem winterlichen Nachmittag als erster Gegner auf dem Programm. Die Wynentaler, Vizemeister von 2008, haben dieses Jahr ernsthafte Ambitionen für die Playoffs angemeldet und wollten auch gegen den Rekordmeister aus dem Zürcher Oberland punkten. Aber schon

nach knapp einer Minuten gerieten sie in Rücklage, als Voegtli mit einer eher ungewöhnlichen Bogenlampe den gegnerischen Torhüter erwischte. Er soll das im letzten Training noch geübt haben, meinte nach dem Spiel ein Kollege lachend. Kurz darauf verwandelte James Bücheler einen Penalty souverän und keine Minute später war Yves d'Hooghe mit einem prächtigen Sololauf erfolgreich. Den Tiger Sharks schienen damit die Zähne bereits gezogen, umso mehr als dass sie Pech mit einem Stangenschuss - bis am Schluss sollten es deren vier sein - hatten oder Bieri im Tor Hexenmeister spielte. Auf der anderen Seite zogen die Gossauer ihr Spiel durch und führten zur Pause bereits 5:1. Dabei liessen sie sich kurz vor der Pause auch nicht von einer Strafe gegen Thomas Voegtli beunruhigen. Das Boxplay funktionierte perfekt und die Aargauer konnten keinen Profit daraus schlagen.

In der zweiten Halbzeit ging es im gleichen Stil bis zum 7:1 weiter. Unterkulm konnte dann innert kurzer Zeit zwei Tore - das zweite mittels Penalty - realisieren, aber auch darauf reagierten die Zürcher mit dem 8:3. Voegtli nahm dann noch eine zweite Strafe und die Unterkulmer waren dann doch noch erfolgreich im Powerplay. In den letzten zwei Minuten übten sich dann die Titelverteidiger noch im 4:3, das Resultat blieb aber bei 8:4 und die ersten beiden Punkte vom Nachmittag waren in trockenen Tüchern.

Von Lengnau im zweiten Spiel wurde männiglich mehr Widerstand erwartet, denn dieses Spiel stand bei den Aargauern zweifellos unter dem Motto der Revanche für die Cuphalbfinal Niederlage. Aber sie gerieten schon früh durch einen herrlichen Treffer von Nicky Walther auf ein geniales Zuspiel von Leimbacher in Rückstand. Damit gaben sich die White Horses jedoch nicht geschlagen und kamen zum Ausgleich und hatten in der Folge eher mehr Spielanteile, ohne aber zu zwingenden Möglichkeiten zu kommen. So waren es die Zürcher, welche mit dem spielfreudigen Baumgartner Block die Führung durch eben denselben auf Pass von Frauchiger wieder an sich rissen und bis zum Tee das Spielchen umdrehten, Frauchiger auf Pass von Baumgartner die Führung auf 3:1 ausbauten.

Kurz nach Wiederbeginn erhöhte Keller im Zusammenspiel mit Bücheler mit einem schnellen Konter auf 4:1. Noch war damit aber der Mist nicht geführt und die Surbtaler kamen noch einmal auf 4:3 heran. Damit sollte aber das Aargauer-Pulver verschossen sein und die Zürcher waren wieder am Zug, indem sie die Führung auf ein beruhigendes 9:3 bis gut eine Minute vor Schluss ausbauten. Die beiden Lengnauer Treffer in der letzten Minute waren nur noch Resultatkosmetik, allerdings war der fünfte Treffer zwei Sekunden vor Schluss der weissen Pferde besonders ärgerlich, war es doch gerade dieser Treffer, der bedeutete, dass man am Abend in der Tabelle feststellen musste, dass Cazis das um eine Tor bessere Torverhältnis hat. Aber zugegebenermassen, da jammern wir auf einem hohen Niveau.

So kurz vor Abschluss der Regular Season ist es natürlich, dass man bereits auf mögliche Playoff Gegner schießt. Die Smartphones standen unter besonderer Beobachtung und man richtete den Blick nach der Mooshalle in Gümligen, aus welcher die Resultate der Gruppe 1, sobald diese feststanden, auch im Netz bekannt gegeben wurden. (Besten Dank an die Organisatoren der Berner Hurricanes für diesen tollen Service). Kappelen steht als Gruppensieger fest, ebenso zementiert ist der zweite Rang von Mümliswil. Die grösste Überraschung ist aber, dass die Berner Hurricanes die Playoffs nicht mehr aus eigener Kraft erreichen können und nur noch auf einen Patzer von Nuglar oder Blumenstein hoffen dürfen.

In der Gruppe 2 steht der Titelverteidiger praktisch als Gruppensieger fest und Cazis kann vom zweiten Platz auch nicht mehr verdrängt werden. Die beiden letzten Play-offteilnehmer dürften mit hoher Wahrscheinlichkeit Lengnau und Unterkulm sein. Die letzten Antworten auf die verbleibenden offenen Fragen wird die neunte und letzte Runde vom 8. März liefern. Aber zunächst einmal freuen wir uns auf den Cupfinal vom 28. Februar 2015, 12:30 in der Wankdorfhalle in Bern.

UHCevi Gossau – UHC T.S. Unterkulm 8:4(5:1, 3:3)

Sproochbrugg, Zuckenriet. – 30 Zuschauer. – SR Hercli Christoffel.

Tore: 1. Voegtli 1:0, 5. Bücheler 2:0 (Penalty), 6. d'Hooghe 3:0, 8. Unterkulm 3:1, 10. Keller (Bücheler) 4:1, 16. Frauchiger (Baumgartner) 5:1;

23. Keller (Bücheler) 6:1, 29. B. Widmer (Baumgartner) 7:1, 33. Unterkulm 7:2, 34. Unterkulm 7:3 (Penalty), 35. Baumgartner (Frauchiger) 8:3, 38. UNterkulm 8:4 (PP).

Strafen: UHCevi Gossau 3-mal 2 Minuten Strafen, Gegner 1-mal 2 Minuten.

UHCevi Gossau: Bieri; Bücheler, L. Widmer, Keller; Leimbacher (ab 21. d'Hooghe), Voegtli, Walther; Baumgartner, d'Hooghe (ab 21. B. Widmer), Frauchiger.

Bemerkungen: UHCevi Gossau ohne Vollenweider (Ferien) und Diener (überzählig).

UHCevi Gossau – White Horse Lengnau 9:5 (3:1, 6:4)

Sproochbrugg, Zuckenriet. – 30 Zuschauer. – SR Hercli Christoffel.

Tore: 2. Walther (Leimbacher) 1:0, 8. Lengnau 1:1, 12. Baumgartner (Frauchiger) 2:1, 18. Frauchiger (Baumgartner) 3:1;

21. Keller (L. Widmer) 4:1, 25. Lengnau 4:2, 26. Lengnau 4:3, 27. Bücheler 5:3, 32. Keller (L. Widmer) 6:3, 32. Walther (Leimbacher) 7:3, 33. Baumgartner (B. Widmer) 8:3, 39. Bücheler (Keller) 9:3, 40. (39:10) Lengnau 9:4, 40. (39:58) Lengnau 9:5.

Strafen: keine Strafen.

UHCevi Gossau: Diener; Bücheler, L. Widmer, Keller; Leimbacher, d'Hooghe, Walther; Baumgartner, B. Widmer, Frauchiger; Voegtli

Bemerkungen: UHCevi Gossau ohne Vollenweider (Ferien) und Bieri (überzählig). 32. Timeout Lengnau

9. Runde: Gruppensieg

Nach dem 4:2 Sieg gegen Absteiger Rafz stand der Gruppensieg auch mathematisch fest! Da konnte die 5:6 Niederlage gegen Wild Goose getrost verschmerzt werden

An der letzten Meisterschaftsrunde war das Ziel für die Gossauer klar: Einen Punkt benötigte man noch, um sich den Gruppensieg definitiv zu sichern. Dies wollte man sogleich im ersten Spiel gegen den Absteiger Rafzerfeld bewerkstelligen. Da es für den Aussenseiter um nichts mehr ging, spielte dieser von Anfang an sehr gut mit und hatte viele Chancen, das Spiel auf seine Seite zu lenken. Die Gossauer schienen noch etwas angeschlagen von der bitteren Cup-Pleite gegen die Canes. Das Spiel sah verkrampft aus und mit Ach und Krach lag man zur Pause dennoch mit 2:0 in Führung, auch dank eines überragenden Bieri, welcher alle Chancen der Rafzer zu-nichte machte.

In der 2. Hälfte das gleiche Bild. Die Gossauer bemühten sich, doch so richtig gelang Ihnen nichts und Rafzerfeld spielte munter mit und konnte durch einen Doppelschlag das Spiel kurzzeitig ausgleichen. Danach schalteten die Gossauer noch einmal einen Gang höher und gingen nach einem schönen Weitschuss durch Baumgartner abermals in Führung. Den Schlusspunkt setzte die gut aufgelegte Nachwuchshoffnung Ehrensperger mit dem 4:2. Es war ein erkrampfter Sieg, schlussendlich zählen aber nur die beiden Punkte, welche den Gossauern bereits vor Ihrem letzten Gruppenspiel den Gruppensieg sicherten.

Im letzten Spiel ging es für beide Teams um nichts mehr. Auf dem Spielfeld war davon allerdings nichts zu sehen. Beide Teams agierten äusserst spielfreudig und erpielten sich viele Möglichkeiten. Die frühe Gossauer Führung wurde von den Gansingern postwendend ausgeglichen und mit dem Publikum im Rücken spielten sie sich in einen kleinen Rausch. Zur Pause lagen die Gänse plötzlich mit 4:1 in Führung.

Zur 2. Halbzeit reduzierten die Gossauer auf 2 Linien. Dies schien seine Wirkung nicht zu verfehlen, und man startete eine Klasse-Aufholjagd. Das Momentum war nun auf der Seite der Zürcher Oberländer. Als Keller schliesslich 5 Minuten vor dem Ende das 5:5 markierte, zeichnete sich eine spannende Schlussphase ab. Die Gossauer wollten auf Sieg spielen und ersetzten den Torhüter durch einen zusätzlichen Feldspieler. Der Schuss ging allerdings nach hinten los und Wild Goose nutzte dies zum Siegtreffer aus. Halb so schlimm, es war ein Klasse-Spiel, das beiden Teams grosse Freude bereitete und den Zuschauern ebenfalls. Die Gossauer können sich nun auf den Playoff Viertelfinal gegen den UHC Blumenstein vorbereiten. Die Serie beginnt am 14.03.15 in der Berufsschule Rüti. Um 15.30 ist Anpfiff. Wir freuen uns auf zahlreiche Unterstützung unserer tollen Fans.

UHCevi Gossau – Phantoms Rafzerfeld 4:2 (2:0, 2:2)

Grosse Paradieslihalle, Aarburg. – 0 Zuschauer. – SR H. Christoffel.

Tore: 09:10 L.Widmer (Baumgartner) 1:0, 19:40 Keller (Vollenweider) 2:0; 23:38 Rafzerfeld 2:1, 29:15 Rafzerfeld 2:2, 31:11 Baumgartner (Frauchiger) 3:2, 38:54 Ehrensperger (Keller) 4:2.

Strafen: UHCevi Gossau 1-mal 2 Minuten, Rafzerfeld keine.

UHCevi Gossau: Bieri; Frauchiger, L.Widmer, Baumgartner; Leimbacher, Walther, Voegtli; Vollenweider, Ehrensperger, Keller.

Bemerkungen: Diener entschärft Penalty 26:02, Gossau ohne Wintsch, d'Hooghe (überzählig), Bücheler, Hürlimann, B.Widmer, Frank (verletzt)

UHCevi Gossau – Wild Goose Gansingen 5:6 (1:4, 4:2)

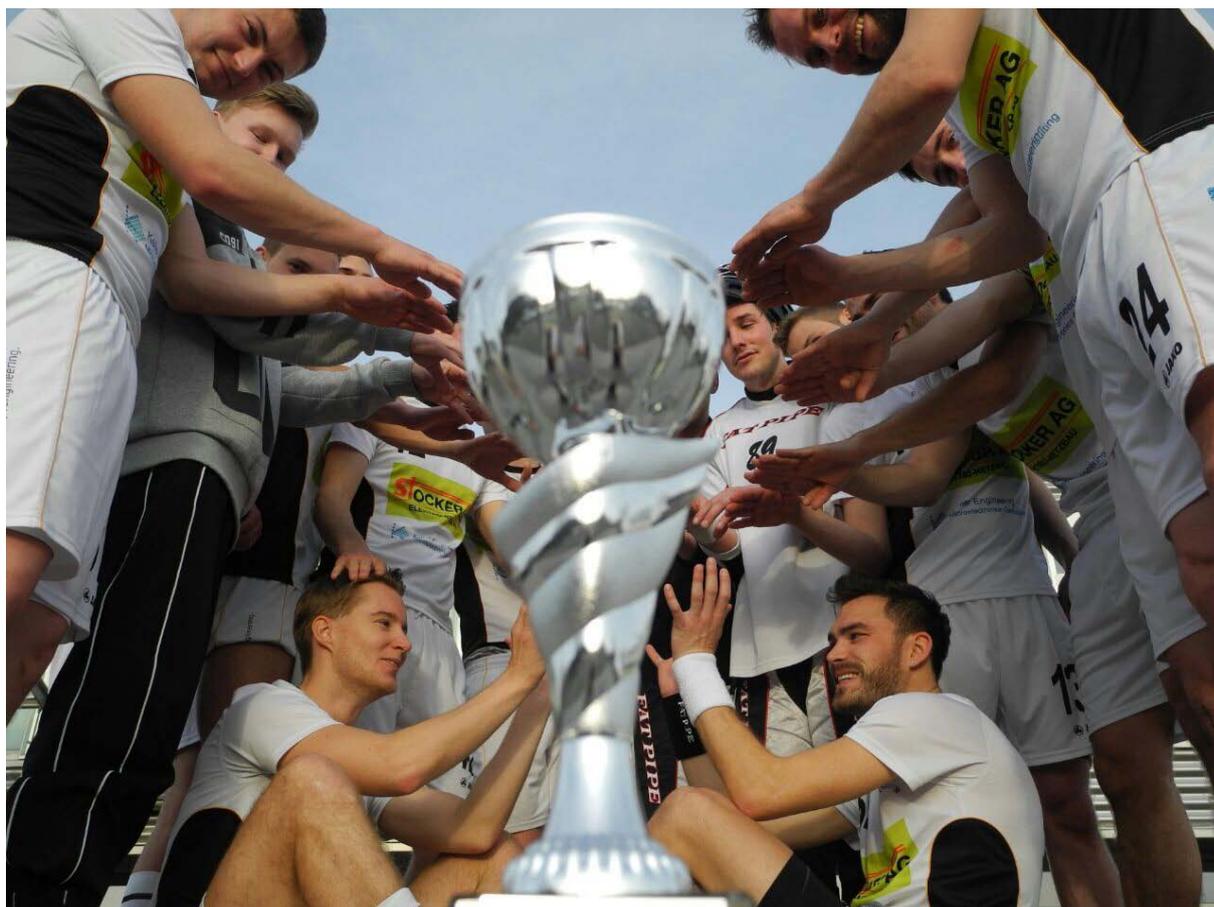
Grosse Paradieslihalle, Aarburg. – 0 Zuschauer. – SR M. Preisig.

Tore: 02:10 d'Hooghe (Baumgartner) 1:0, 5:13 Gansingen 1:1, 7:44 Gansingen 1:2, 14:33 Gansingen 1:3, 18:54 Gansingen 1:4; 25:23 L.Widmer (Keller) 2:4, 30:10 Gansingen 2:5, 31:10 Vollenweider (Keller) 3:5, 32:10 Leimbacher (d'Hooghe) 4:5, 35:07 Keller (Vollenweider) 5:5, 39:50 Gansingen 5:6 .

Strafen: keine Strafen.

UHCevi Gossau: Diener; Frauchiger, d'Hooghe, Baumgartner; Wintsch, Voegtli, L.Widmer; Vollenweider, Ehrensperger, Walther; Leimbacher, Keller .

Bemerkungen: Gossau ohne Bieri (überzählig), Bücheler, Hürlimann, B.Widmer, Frank (verletzt).



Soooo gross ist der Pokal für den Gruppensieg, oder war da ein besonders geschickter Fotograf am Werk...?

1. UHCevi Gossau	18	15	0	3	136	: 72	+64	30
2. Blau-Gelb Cazis	18	13	2	3	143	: 69	+74	28
3. SVL White Horse Lengnau	18	10	4	4	105	: 76	+29	24
4. UHC T.S. Unterkulm	18	9	5	4	94	: 75	+19	23
5. Wild Goose Gansingen	18	9	2	7	87	: 86	+1	20
6. UHC Zuzwil Wuppenau	18	8	2	8	78	: 115	-37	18
7. UHC Castle Stars Trin	18	6	1	11	91	: 124	-33	13
8. UHC Wehntal Regensdorf	18	6	1	11	71	: 104	-33	13
9. DT Bärestwil	18	4	3	11	76	: 95	-19	11
10. UHC Phantoms Rafzerfeld	18	0	0	18	47	: 112	-112	0

(mk) Der UHCevi Gossau schafft zum zehnten Mal in Folge und zum insgesamt elften Mal in der Vereinsgeschichte die Qualifikation für die Playoffs um den Schweizermeister Titel. Die Qualifikation konnte schon frühzeitig gesichert werden und eine Runde vor Schluss war dann auch Platz eins im Trockenen.

Blau-Gelb Cazis und Lengnau folgen nicht überraschend gleich dahinter. Wild Goose Gansingen schaffte dieses Mal die Qualifikation nicht und musste den begehrten Platz dem Kantonsrivalen aus Unterkulm überlassen

In einem bis zum letzten Spiel spannenden und zum Schluss dramatischen Abstiegskampf war es das Dreamteam Bärestwil, das den schwarzen Peter zog. Neuling Phantom Rafzerfeld war dieses Mal nicht mehr als Punktelieferant. Der Abstieg stand schon früh fest.

Wiederum stehen sechs von acht Teams, die schon letztes Jahr die Qualifikation geschafft haben in den Playoffs.

Die Playoff-Viertelfinals:

UHCevi Gossau – UHC Blumenstein	2:0
Blau-Gelb Cazis – UHC Nuglar United	2:1
UHC Mümliswil – SVL White Horse Lengnau	1:2
UHC Kappelen – UHC T.S. Unterkulm	2:0

Playoff-Halbfinals:

UHCevi Gossau – SVL White Horse Lengnau	2:1
UHC Kappelen – Blau-Gelb Cazis	2:1

Playoff-Final:

UHC Kappelen – UHCevi Gossau	2:1
------------------------------	-----

Playoff

Gossau legt vor

Dank einem überzeugenden 3. Drittel wurde der UHC Blumenstein 12:10 in die Knie gezwungen!

Endlich ging es los mit den mit Spannung erwarteten Playoffs! Die Frage, die sich viele stellten war, wie gut waren die Gossauer nun nach ihren zuletzt eher durchschnittlichen Leistungen und dem verlorenen Cup Final.

Den Gegner aus Blumenstein kannte man natürlich bestens aus vergangen Playoff Duellen, die man allesamt für sich entscheiden konnte, auch wenn meistens sehr knapp. Man stellte sich auf eine enge Partie ein und man sollte nicht enttäuscht werden. Das Spiel hielt, was es versprach: beide Teams legten wie die Feuerwehr los und kreierte sogleich gute Möglichkeiten. Es war dann der Gast, welcher in der 5. Minute das Skore eröffnete. Kurz darauf konnte Rufener für Blumenstein auf 2:0 erhöhen. Gossau war eigentlich gut im Spiel, lag aber nach zwei Individuellen Fehlern im Rückstand. In der 9. Minute zog D'Hooghe alleine auf den Torhüter von Blumenstein und konnte nur noch mittels Foul gestoppt werden, was automatisch einen Penalty, sowie eine Strafe nach sich zog. Der Penaltyheld Hürlimann durfte ran, scheiterte aber zum ersten Mal in dieser Saison. Allerdings war dies kein Grund zur Sorge, denn nun konnte man in Überzahl agieren und es war Leimbacher, welcher gekonnt abschloss und den Gossauer Anschlusstreffer markierte. Von aussen betrachtet dachte man, die Gossauer hätten das Spiel im Griff, jedoch unterliefen Ihnen immer wieder eklatante Fehler, Blumenstein wusste diese durch Rufener zu nutzen und stellte den alten 2 Tore Abstand wieder her. Die Reaktion kam prompt in Form eines Doppelschlags durch Walther und Voegtli, welcher mit einem sehenswerten Tor das Spiel egalisieren konnte. Nun schien das «weisse Ballett» in Fahrt gekommen zu sein, als sich nur Sekunden vor der Pause wieder ein katastrophaler Fehlpass einschlich, welcher eiskalt ausgenutzt wurde, und so musste man mit einem 3:4 Rückstand in die erste Drittels Pause.

Im 2. Drittel agierten beide Teams etwas zurückhaltender, und es gab nicht mehr so viele Möglichkeiten, wie noch im ersten Abschnitt. Mit einem Doppelschlag innert 120 Sekunden brachte d'Hooghe die Gossauer erstmals in Führung, welche allerdings mit einem Doppelschlag von Seiten Blumensteins gekontert wurde. So stand es nach das 40 Minuten 5:6 aus Gossauer Sicht.

Nun war man gefordert, sich etwas zu überlegen, um dieses Spiel nochmals zu drehen. Man spielte von nun an mit 2 Linien, welche Druck ausüben und den Gegner müde spielen sollten. Als Keller nach einem tollen Solo den Ausgleich markierte und Bücheler die Gossauer in Front schoss, war der Weg zum vermeintlichen Sieg geebnet. Doch die Gäste gaben sich nicht so schnell geschlagen und vermochten noch einmal auszugleichen. Danach vermochten die Gossauer wohl auch durch ein deutlich breiteres Kader noch einmal 2 Gänge hochzuschalten und zogen innert 5 Minuten auf 10:7 davon. Blumenstein versuchte nun noch den Ausgleich zu erzwingen und ersetzten Ihren Torhüter durch einen zusätzlichen Feldspieler. Durch viele Diskussionen und Strafen nahmen sie sich aber selbst die Möglichkeit, dieses Spiel noch drehen zu können. Am Ende siegten die Gossauer verdient mit 12:10.

Nun gilt es auswärts die Leistung zu bestätigen um sich das Ticket für den Halbfinal vorzeitig zu sichern.

UHCevi Gossau – UHC Blumenstein 12:10 (3:4, 2:2, 7:4)

Roosriet, Rütli ZH. – 150 Zuschauer. – SR Hercli Christoffel.

Tore: 5. Beyeler (Brotschi 0:1, 5. Rufener 0:2, 9. Leimbacher (d'Hooghe) 1:2, 16.

Rufener (Bieli) 1:3, 17. Walther 2:3, 17. Voegtli 3:3, 20. Bieli 3:4;

24. d'Hooghe (Diener) 4:4, 26. d'Hooghe (Baumgartner) 5:4, 31. Brotschi 5:5, 31.

Gerber (Rufener) 5:6;

44. Keller (Bücheler) 6:6, 47. Bücheler (Baumgartner) 7:6, 48. Bieli (Rufene) 7:7, 48.

Keller (Walther) 8:7, 49. Vollenweider (Bücheler) 9:7, 53. d'Hooghe (Keller) 10:7, 53.

Brotschi (Bieli) 10:8, 56. Bücheler (Baumgartner) 11:8, 57. Rufener 11:9, 59. Walther

12:9, 60. Brotschi (Rufener) 12:10.

Strafen: UHCevi Gossau 3-mal 2 Minuten, Blumenstein 8-mal 2 Minuten.

UHCevi Gossau: Diener; Bücheler, Keller, L. Widmer; Leimbacher, d'Hooghe, Walther; Voegtli, Baumgartner, Vollenweider; Hürlimann, Wintsch, Frauchiger, Ehrensperger, Bieri.

Blumenstein: Meisel; Scheurer, Beyeler, Mathys, Neuhaus, Erb, Bieli, Gerber, Brotschi, Rufener, Peter, Knupp.

Bemerkungen: UHCevi Gossau ohne B. Widmer. 9. Hürlimann verschießt Penalty, 53. Timeout Blumenstein. Bestplayer d'Hooghe , Rufener

Halbfinalqualifikation

Trotz namhafter Absenzen setzten sich die Herren auch im zweiten Spiel gegen Blumenstein mit 17:13 durch und stehen im Halbfinal

Nachdem 12:10 Heimsieg galt es für den UHCevi Gossau den Sack am Samstag vorzeitig zuzumachen. In der schönen Unihockey-Halle in Seftigen war alles bereit für ein weiteres Unihockey-Spektakel. Für Blumenstein war es das Spiel der letzten Chance, um nicht vorzeitig in die unihockeyfreie Zeit zu gehen. Gossau war sich dessen bewusst und stellte sich auf einen Ansturm von Blumenstein ein.

Am Anfang ging dies noch gut, doch dann schlichen sich in den Abwehrreihen von Gossau teils haarsträubende Fehler ein und plötzlich stand es 3:0 für Blumenstein. Der einzige der zu Beginn bei Gossau bereit schien, war Youngster Ehrensperger, der eine grossartige Partie spielte und einen Voegtli Abpraller zum 3:1 verwertete. Kurze Zeit später fasste sich Walther ein Herz und knallte den Ball in den Winkel. Der Fehlstart war korrigiert und das Spiel konnte von neuem beginnen. Anschliessend folgte eine Szene, die wahrscheinlich nicht unwesentlich für den weiteren Spielverlauf war: Captain Bieli prallte in Leimbacher und verletzte sich dabei. (Für alle die denken, es sei Foul gewesen, sei hier festgehalten, dass es keines war!) Blumenstein war gezwungen, sich neu zu organisieren. An dieser Stelle «Gute Besserung» Sandro! Es war dann wiederum Blumenstein, das auf 4:2 erhöhten, doch auch Gossau war im Spiel und man war sich bewusst, dass die Tore auch noch auf Zürcher Seite fallen würden. So war es dann Linus Widmer, der auf Pass von Baumgartner das wichtige 4:3 vor der Pause erzielte.

Gossau konnte nach dem Fehlstart, Gröberes verhindern und kam immer besser in die Partie, nur die Präzision bei den Abschlüssen war verbesserungswürdig, vor allem sollten sie aufs Tor kommen. Dies war dann auch der Plan für Drittel zwei.

Im zweiten Abschnitt war es dann wiederum Blumenstein, das das Skore eröffnete. Doch anschliessend spielte vor allem Gossau. Zuerst wurde ein Spieler von Blumenstein wegen wiederholtem Vergehen auf die Strafbank geschickt. Während das Powerplay vor Wochenfrist noch eine Schwäche war, zeigten sich die drei Jungs, die heute auf dem Platz standen, sehr effizient. Es war Vollenweider, der auf Pass von Hürlimann verkürzen konnte. Danach war es Wintsch der einen Querpass von Walther zum 5:5 vollendete. Gespielt waren zu diesem Zeitpunkt 30 Minuten. Einen Freistoss und einen Konter später hiess es 5:7 für Gossau. Dieses Resultat nahm man dann auch in die letzte Pause mit.

Im Bewusstsein, dass Blumenstein ein starkes 4:3 hat, wusste Gossau, dass dieses 5:7 noch nicht ausreichen würde und man bestimmt noch Tore schiessen müsste. Hingegen musste Blumenstein nun auch mehr riskieren, was wiederum Platz für Konterchancen geben würde. Soviel mal zum Plan.

Es war der nimmermüde Walther der einen Konter zum 5:8 verwertete. Wer nun dachte, das Spiel sei gelaufen, hatte die Rechnung ohne das 4:3 von Blumenstein gemacht. Denn gefühlte drei Bullys und drei 4:3 Tore später stand es wieder 8:8 ausgeglichen. Wobei die Gossauer nicht immer wirklich gut aussahen. Das Spiel konnte also von neuem beginnen und die Gangart wurde ruppiger. Als Brotschi mit Hilfe seinen Beinen und Armen Voegtli zu Boden brachte, sprach Hercli Christoffel eine weitere Strafe gegen Blumenstein aus. Die Powerplay Formation von Gossau stellte sich auf und Vollenweider verwertete einen Abpraller von Hürlimann zum 8:9. Das Spiel war nun wirklich lanciert und der Lärmpegel der Fans stieg. Es war ein wirklicher Hexenkessel. Als dann Linus Widmer alleinstehend vor Knupp am Abschluss gehindert wurde entschied Christoffel auf Penalty. Vollenweider übernahm und verwertete eiskalt zum 8:10. Das anschliessende Bully gewann Gossau, Wintsch spielte auf Walther und dieser vollendete zum 8:11. Gossau war nun definitiv auf die Siegesstrasse eingebogen, meinte man. Waren sie das wirklich? Schon einaml inn diesem Drittel hatte man einen schönen Dreitorevorsprung wieder hergegeben. Bei jedem Ballbesitz wechselte nun Blumenstein wieder auf 4:3. Als dann ein Berner Oberländer vor dem Tor nach Meinung von Hercli Christoffel regelwidrig gestoppt wurde, erhielt auch Blumenstein die Chance auf einen Penalty. Rufener liess sich nicht zweimal bitten und verwandelt eiskalt zum 9:11 und noch immer waren über 10 Minuten zu spielen. Das Spiel wurde zunehmend härter und Blumenstein hätte sich in dieser Phase nicht über weitere Strafen beklagen können... Im Ballbesitz agierten sie weiterhin im 4:3 und nun endlich, endlich trafen die Gossauer das leere Tor zweimal. Es war Vögtli, der zweimal reüssierte. Es stand also 9:13 und die Sache schien langsam aber sicher entschieden. Beide Seiten trafen noch je viermal (davon je einmal mittels Penalty) zum Endstand von 13:17 für Gossau.

Für Gossau war es das erwartet schwierige Spiel, welches zum Ende doch mehr oder weniger souverän und verdient gewonnen werden konnte. Der Dank gilt hier an Blumenstein für die tolle Organisation und das kollegiale Auftreten neben dem Spielfeld.

Ein grosses Dankeschön auch an die Fans und Zuschauer aus Gossau, unglaublich wie ihr uns vor allem im letzten Drittel unterstützt und in den Halbfinal gepushed habt.

Alles war noch nicht Gold, was glänzte in den Reihen der Gossauer. Aber es gibt zum Glück eine weitere Playoffrunde, in welcher gewisse Dinge verbessert werden können. Bei Gossau freut man sich nun auf die Halbfinalserie gegen Lengnau. Be-

stimmt wird es eine ganz andere Serie als diejenige gegen Blumenstein. Gegen Lengnau haben die Gossauer noch eine Rechnung offen, denn die letzte Playoff-Serie in der Saison 2011/2012 ging verloren.

UHC Blumenthal - UHCevi Gossau 13:17 (4:3, 1:4, 8:10)

Raiffeisenarena Gürbenthal, Seftigen. – Zuschauer. – SR Hercli Christoffel.

Tore: 8. Blumenstein 1:0, Blumenstein 2:0, Blumenstein 3:0, Ehrensperger (Voegtli) 1:3, Walther (Vollenweider) 3:2, Blumenstein 4:2, L. Widmer (Baumgartner) 4:3;

Blumenstein 5:3, Vollenweider (Hürlimann) 5:4 (PP), Wintsch (Walther) 5:5, Walther (Leimbacher) 5:6, L. Widmer (Baumgartner) 5:7;

Walther (Vollenweider) 5:8, Blumenstein 6:8, Blumenstein 7:8, Blumenstein 8:8, Vollenweider (Hürlimann) 8:9 (PP), Vollenweider 8:10 (Penalty), Walther (Wintsch) 8:11, Rufener 9:11 (Penalty), Voegtli 9:12 (Empty Netter), Voegtli 9:13 (Empty Netter), Blumenstein 10:13, Walther 10:14 (Eigentor Blumenstein), Blumenstein 11:14, Rufener 12:14 (Penalty), Wintsch (Vollenweider) 12:15, Vollenweider 12:16 (Penalty), Walther (Leimbacher) 12:17, Blumenstein 13:17.

Strafen: Blumenstein 4-mal 2 Minuten, UHCevi Gossau 2-mal 2 Minuten.

UHCevi Gossau: Bieri (Diener für Penalties); Leimbacher, Voegtli, Ehrensperger; Vollenweider, Walther, Wintsch; Frauchiger, L. Widmer, Baumgartner; Hürlimann.

Bemerkungen: UHCevi Gossau ohne Bücheler, Keller, B. Widmer, d'Hooghe (Prüfungen), Frank (verletzt). Bestplayer: Rufener und Walther

Titelverteidiger in Rücklage

Ein präsent und äusserst effizientes Lengnau bringt den Titelverteidiger nach einem 10:7 Sieg in Rücklage.

Man sah es gleich. Die Lengnauer kamen nicht nach Wetzikon, um sich wie beim 16:5 Sieg der Gossauer im Ligacup-Halbfinal abschlagen zu lassen. Sie waren von allem Anfang an präsent und zogen eine sehr kompakte Defensive auf, die den Gossauern mit deutlich mehr Ballbesitz Schwierigkeiten bereitete. Dazu zeigten sie sich zumindest zu Beginn äusserst effizient und nützten jede Chance.



Das Spiel stand für Gossau unter einem unglücklichen Stern. Zunächst blieb der GLK von Schiedsrichterin Strähl im Stau auf der A1 stecken und das Spiel konnte erst nach knapp einer halben Stunde Verspätung gegenüber der offiziellen Anstosszeit begonnen werden. Zunächst dominierten beide Defensiven bis die Lengnau ihre erste Gelegenheit nützten und in Führung gingen. Der Titelverteidiger bemühte sich weiter, aber erfolgreich waren wieder die Gäste mit

einem wunderschönen Hocheckschuss von Roger Spaltenstein. Und wieder einmal mussten die Zürcher einen Fehlstart verdauen. Zwar konnte der Ausgleich mit einem

Doppelschlag durch Vollenweider, das zweite Tor im Powerplay nach einem verschossenen Penalty, bewerkstelligt werden. Aber als jedermann dachte, dass nun Gossau im Spiel angekommen wäre, wurde bitter enttäuscht als die Aargauer kurz vor dem ersten Kaffee wieder in Führung gingen.

Nun, es wäre nicht das erste Mal gewesen, dass man einen Eintore-Rückstand nach Drittel eins noch wettgemacht hätte und so brach bei den Zürchern noch keine Panik aus.

Das zweite Drittel begann mit einem Paukenschlag. Der UHCevi Gossau erschien zu spät zum zweiten Drittel. Offenbar hatte die Kabinensprache - Themen dazu hatte es genügend gegeben - etwas zu lange gedauert und Anna Strähl musste dem Reglement entsprechend einen Zweiminüter geben. Zur Entschuldigung soll angefügt werden, dass am Zeitnehmertisch versäumt wurde, zwei Minuten vor Ablauf der Pause die Sirene zu betätigen. Nun, matchentscheidend war das nicht, aber ziemlich unangenehm. Und es kam wie es kommen musste. Lengnau nützte die Powerplaychance eiskalt und die Zweitoreführung für die Aargauer war wieder hergestellt. Der Anschlusstreffer bei Mitte des Spiels wurde sogleich wieder beantwortet, was irgendwie typisch für das Spiel war. Immer wenn man meinte, das Spiel könnte auf die Gossauer Seite kippen, kam eiskalt der Konter der Surbtaler. Genau so geschah es auch als Bücheler zum 4:5 traf, kam postwendend die Antwort und bei Drittelsende hiess es 4:6 aus Sicht der Gossauer.

Gespannt war man, was für taktische Dispositionen Coach Keller für das letzte Drittel treffen würde. Sein Team war gewillt, mit allen möglichen Mitteln das Spiel zu drehen und beanspruchte gefühlte 75% Ballbesitz. Aber Tore wollten sich keine einstellen und wenn man keine Tore erzielt, muss man sie kassieren. Plötzlich hiess es 4:8 und das fällige Timeout wurde eingezogen. Mit 4:3 ohne Torhüter versuchte man sein Glück und beinahe hätte es geklappt. Als niemand mehr dran glaubte stand es knapp zwei Minuten vor Schluss nur noch 7:8 und plötzlich schien das Wunder möglich. Kurz vor Schluss verhinderte die Lattenunterkante den Ausgleich und beinahe im Gegenzug kamen die Aargauer noch zu zwei Empty Nettern zum Ends aller Enden nicht unverdienten 10:7 Sieg.

Eine Schlacht ist verloren, aber noch nicht der Krieg, lautet eine der 70 Playoffweisheiten, von denen man erst nach dem Spiel weiss, ob sie zutreffen. Coach Keller meinte, dass man mit nur zwei Toren bei 3 gegen 3 keine Spiele gewinnen kann und er sich für den Sonntagabend noch etwas einfallen lassen müsste. Coach Müller auf der Lengnauer Seite dämpfte die Euphorie und wies darauf hin, dass noch Schwächen im 3:4 auszumerzen seien. Den Schlüssel dazu sollen sie aber noch nicht gefunden haben.

Wir sind gespannt auf das Rückspiel in Endingen. Die Titelverteidiger sind wild entschlossen, die Serie noch zu drehen und sie werden sich zweifellos das eine oder andere einfallen lassen. Lengnau andererseits gehört zu den ganz wenigen Teams, die Gossau schon einmal in einer Playoffserie bezwungen haben und auch wissen wie man Schweizermeister wird. Für Spannung ist also gesorgt.

UHCevi Gossau – SVL White Horse Lengnau 7:10 (2:3, 2:3, 3:4)

Kantonsschule Wetzikon, Wetzikon ZH. – 100 Zuschauer. – SR A. Strähl.

Tore: 5. Baumann 0:1, 16. Spaltenstein (Gazzetta) 0:2, 16. Vollenweider (L. Widmer) 1:2, 18. Vollenweider 2:2, 19. Felder (Gazzetta) 2:3;

21. Gazzetta (V. Müller) 2:4, 30. D Hooghe (Vollenweider) 3:4, 30. Näf (Rey) 3:5, 33. Bücheler (Voegtli) 4:5, 37. Näf 4:6;

49. V. Müller (Gazzetta) 4:7, 53. Burger (Heule) 4:8, 55. Leimbacher (D Hooghe) 5:8, 55. Baumgartner (Bücheler) 6:8, 58. Leimbacher (Voegtli) 7:8, 60. (59:30) Gazzetta 7:9, 60. (59:56) V. Müller 7:10.

Strafen: UHCevi Gossau 1-mal 2 Minuten, Lengnau 2-mal 2 Minuten.

UHCevi Gossau: Bieri; Frauchiger, d'Hooghe, Walther; Vollenweider, L. Widmer, Baumgartner; Vöggtli, Ehrnesperger, B. Widmer; Hürlimann, Wintsch, Bücheler.

Lengnau: Remo Spaltenstein (ab 55. Schmidhalter); Burger, Felder, J. Müller, Heule, V. Müller, Laube, Gazzetta, Bründel, Näf, Suter, Baumann, Rey, Roger Spaltenstein.

Bemerkungen: UHCevi Gossau ohne Keller und Diener (überzählig). 17. Penalty UHCevi Gossau von Spaltenstein gehalten. 53. Timeout Gossau, 55. Timeout Lengnau. Bestplayer: Vollenweider (Gossau) und Remo Spaltenstein (Lengnau)

Gossau gleicht Halbfinalserie aus

Mit einer eindrucklichen Leistung und einem 15:9 Sieg bei White Horse Lengnau meldet sich der Titelverteidiger zurück.

Die Lengnauer hinterliessen am Samstag Nachmittag einen äusserst nachhaltigen Eindruck, sodass man mit gemischten Gefühlen die Reise in den Aargau antrat. Schon einmal hatte man zu Hause knapp verloren - wir erinnern uns alle noch an das Golden Goal von Valentin Müller 2012 in Wald - und wollte in Endingen den Spiess drehen. Aber Endingen - nomen est omen - war damals das Ende für Gossau.

Aber die Geschichte sollte sich nicht wiederholen. Noch am Samstag hatte Coach Matthias Keller tiefe Sorgenfalten und meinte, dass man sich für den Sonntag, ohne konkreter zu werden, etwas einfallen lassen müsse. Auf der andern Seite ortete der Lengnauer Coach gewisse Schwächen im 3:4, aber es war nach dem tollen Sieg ein Jammern auf hohem Niveau. Nun, der spätere Sonntag-Nachmittag sollte zeigen, dass sich die Gossauer tatsächlich etwas einfallen liessen und ob die Lengnauer ein Rezept gegen ihre 3:4 Schwäche gefunden hätten, konnte nicht ergründet werden, da es diese Situation gar nie gab...

Lengnau erwischte den besseren Start und lag bereits nach gut 80 Sekunden in Führung und schon fragte man sich, ob nahtlos am Samstag angeknüpft würde und das Ende in Endingen bevorstünde. Dem aufmerksamen Beobachter entging aber nicht, dass auf der Zürcher Seite eine ganz andere Mannschaft als noch am Samstag am Werk war. Bissiger, unnachgiebiger in den Zweikämpfen, diszipliniert in der Defensive, welche kaum einen Schuss auf Bieri zuließ, präsentierte sich der Titelverteidiger, und so wunderte es nicht, dass nach gut acht Minuten die Führung auf Zürcher Seite war. Man hatte im 3:3 bereits ebensoviel Tore erzielt, wie am Samstag während dem ganzen Spiel. Als ob es dazu noch eines Beweises bedurfte, markierte der glänzend aufspielende Bücheler noch vor dem ersten Tee mit einem Shorthander das 3:2 für seine Farben.

Klar, der Vorsprung war knapp und jeder Ausgang war zu diesem Zeitpunkt noch möglich, aber man war zuversichtlich, dass es gut kommen könnte.

Im zweiten Drittel sollte die Vorentscheidung fallen. Zwar konnten die weissen Pferde dank eines von Valentin Müller souverän verwandelten Penaltys noch einmal den zwischenzeitlichen Anschluss zum 3:4 verzeichnen, doch dann zog der Titelverteidiger, der nach wie vor mit nur zwei Blöcken spielte, unwiderstehlich davon und führte zur zweiten Pause mit einem respektablen Vier-Tore-Vorsprung 8:4. Die noch am Samstag bewunderte Effizienz auf der Seite der Surbtaler, war nun plötzlich auf der anderen Seite.



Vier Tore gegen Gossau aufzuholen ist keine einfache Sache, aber wenn eine Mannschaft dazu in der Lage wäre, würde man am Namen White Horse Lengnau kaum vorbeikommen. Zunächst aber legten Hürlimann mit einem verwandelten Penalty und d'Hooghe noch einmal nach. Dass es den Zürcher Oberländern aber nicht zu wohl wurde, kam eine prompte Antwort der Aargauer, und so war man wieder beim Vier-tore Vorsprung, der schon bei

Beginn des letzten Drittels Bestand hatte. Doch die Zeit begann nun gegen die weissen Pferde zu laufen, welche mit aller Kraft den Anschluss herzustellen versuchten, aber von Gossau eiskalt ausgekontert wurden. Beim Stande von 13:6, knapp 10 Minuten vor Schluss nahmen die Aargauer ihr Timeout. Das 4:3 war aber nicht sehr wirkungsvoll, zu gut war die Defensivarbeit der Zürcher. Zwar fiel das eine oder andere Tor noch, am klaren 15:9 Sieg von Gossau gab es aber nichts mehr zu rütteln.

Der Titelverteidiger hat mit einer engagierten Leistung den Kopf zur Schlinge heraus gezogen und sich das entscheidende dritte Spiel mehr als verdient. Man hat aus dem Spiel von Samstag die Lehren gezogen, und das ganze Team hat die Vorgaben vom Spielerrat perfekt umgesetzt. Auf das Entscheidungsspiel vom Ostersonntag darf man sich freuen und wir sind überzeugt, dass uns ein weiterer Unihockey-Leckerbissen bevorsteht.

SVL White Horse Lengnau - UHCevi Gossau 9:15 (2:3, 2:5, 5:7)

MZH, Endingen. 200 Zuschauer. – SR Anna Strähl.

Tore: 2. Lengnau 1:0, 4. Walther 1:1, 9. Baumgartner (Vollenweider) 1:2, 11. Lengnau 2:2, 18. Bücheler (Walther) 2:3 (Boxplay);

25. Leimbacher (Walther) 2:4, 27. V. Müller 3:4 (Penalty) 3:4, 28. Vollenweider (Bücheler) 3:5 (PP), 30. Leimbacher (d'Hooghe) 3:6, 33. Lengnau 4:6, 35. d'Hooghe (Leimbacher) 4:7, 39. Bücheler (Vollenweider) 4:8;

43. Hürlimann 4:9 (Penalty) 4:9, 44. d'Hooghe (Leimbacher) 4:10, 45. Lengnau 5:10, 48. Lengnau 6:10, 49. Baumgartner (Vollenweider) 6:11, 51. Leimbacher (Bieri) 6:12 (Empty Netter), 53. Baumgartner (Vollenweider) 6:13, 55. Lengnau 7:13, 56. Bücheler (Vögtli) 7:14 (Boxplay), 59. Lengnau 8:14, 59. Lengnau 9:14, 60. Wintsch (Bücheler) 9:15.

Strafen: Lengnau 2-mal 2 Minuten, UHCevi Gossau 3-mal 2 Minuten.

UHCevi Gossau: Bieri (27. Diener für Penalty); Vollenweider, Bücheler, Baumgartner; Leimbacher, d'Hooghe, Walther; Frauchiger, Vögtli, L. Widmer; Wintsch, Hürliemann.

Lengnau: Schmidhalter; Burger, Felder, J. Müller, Heule, V. Müller, Laube, Gazzetta, Bründel, Näf, Suter, Baumann, Rey, Roger Spaltenstein.

Bemerkungen: UHCevi Gossau ohne Ehrensperger (unabkömmlich), B. Widmer und Keller (überzählig). 53. Timeout Lengnau, Bestplayer: Gazzetta (Lengnau) und Bücheler (Gossau).

Die Herren schaffen die Wende und stehen im Final

Mit einer meisterlichen Leistung hat der UHCevi Gossau im Entscheidungsspiel gegen White Horse Lengnau die Belle mit 13:6 für sich entschieden und steht damit im Final

Nach jeweils einem Auswärtssieg der beiden Teams musste die «Belle» am Ostersamstag im Tösstal über den Finaleinzug zwischen Gossau und Lengnau entscheiden.



Die Gossauer spielten von Anfang an mit sehr viel Selbstvertrauen aus dem letzten Spiel und dominierten die Partie von Beginn weg. Dennoch waren es die Gäste, welche zuerst in Führung gehen konnten. Die prompte Antwort des «weissen Ballets» liess nicht lange auf sich warten und Baumgartner konnte ausgleichen. Kurze Zeit später brachte der überragende L. Widmer die «Königlichen» erstmals in Führung. Eine beeindruckende und sehr solide

Leistung der Gossauer im 1. Drittel war der Grund weshalb es nach 20 Minuten 5:2 stand.

Wer dachte, dass die Gossauer nun einen Gang zurückschalten würden, sah sich getäuscht. Mit vielen sicheren Ballzeiten nahm man Tempo und Gegner aus dem Spiel. Einzelne Nadelstiche genügten, um den Vorsprung nach 40 Minuten auf 8:3 auszubauen.

Für die Gäste ging es im letzten Drittel um alles. Man musste nun kommen, wollte man gegen diese starken Gossauer noch 5 Tore aufholen. Anstatt einer Aufholjagd gelang es den Zürcher Oberländern, geschickt die Führung zu verwalten und sogar noch auszubauen. Auch 4 Lengnauer Spieler schafften es nicht, die Partie noch einmal spannend werden zu lassen. Zu kompakt standen die Gastgeber und zu effizient waren Sie im Abschluss. Am Ende gewann man verdient mit 13:6 und zieht nun in den Final ein, in welchem es zur Neuauflage des Finals von 2013 gegen den UHC Kappelen kommt

UHCevi Gossau – SVL White Horse Lengnau 13:6 (5:2, 3:1, 5:3)

Grosshalle Tösstal, Turbenthal. – 150 Zuschauer. – SR Anna Strähl.

Tore: 3. Baumann (Näf) 0:1, 4. Baumgartner 1:1, 10. L. Widmer (Vollenweider) 2:1, 16. Vollenweider (L. Widmer) 3:1, 17. Walther (Leimbacher) 4:1, 18. Leimbacher (Walther) 5:1, 20. Rey (Näf) 5:2;

23. Bücheler (L. Widmer) 6:2, 34. d'Hooghe (Vollenweider) 7:2, 36. L. Widmer (Voegtli) 8:2, 40. Näf (Baumann) 8:3;

42. Baumgartner (d'Hooghe) 9:3, 46. d'Hooghe 10:3, 48. Felder (V. Müller) 10:4, 49. Walther 11:4, 51. Baumann (Bründel) 11:5, 56. Felder (V. Müller) 11:6, 58. Vollenweider (d'Hooghe) 12:6 (PP), 59. Wintsch (Vollenweider) 13:6.

Strafen: UHCevi Gossau 1-mal 2 Minuten, Lengnau 3-mal 2 Minuten.

UHCevi Gossau: Bieri; Vollenweider, Baumgartner, L. Widmer; Leimbacher, d'Hooghe, Walther; Bücheler, Voegtli, Ehrensperger; Wintsch, Hürlimann, Frauchiger; B. Widmer, Keller.

Lengnau: Remo Spaltenstein (ab 36. Schmidhalter); Burger, Felder, J. Müller, Heule, V. Müller, Laube, Gazzetta, Bründel, Näf, Baumann, Rey, Roger Spaltenstein.

Bemerkungen: UHCevi Gossau ohne Diener (überzählig). Bestplayer: Linus Widmer und Thomas Näf.

Herren schaffen das Break

Nach vier Sekunden in der Verlängerung erlöst Adi Vollenweider mit dem Golden Goal zum 13:14 seine Farben und alle hergereisten Fans!

Für nicht wenige Kenner ist die Affiche Kappelen - Gossau der Kleinfeld-Traumfinal schlechthin. Nicht nur weil dabei die beiden Gruppensieger aus der Regular Season aufeinander treffen, sondern weil auch KF-Unihockey auf höchstem Niveau garantiert wird, erinnern wir uns nur an den Cupfinal vor einem Jahr oder die Playoff-Final-Serie vor zwei Jahren. Zwar endeten alle diese Partien zugunsten der Zürcher, wobei diese auch das Glück beanspruchen mussten, wie am dramatischen Cupfinal 2014, der erst im Penaltyschiessen entschieden wurde.

So fanden sich - gemäss Organisatoren - 346 Zuschauer in der zum Bersten vollen Mehrzweckhalle in Kappelen ein und sorgten für den berühmt berüchtigten brodelnden Hexenkessel. Gut genährt mit Bratwurst und Bier für CHF 5.- harrete man erwartungsfroh der Dinge, die da kommen sollten. Zunächst traten die Gäste angeführt von Captain Andi Wintsch in die Arena und anschliessend wurde der Auftritt der Einheimischen mit Rauch, Stroboskop und gebeamt Portraits zelebriert. Die Nationalhymne - die Berner mussten wahrscheinlich lange suchen, bis sie die langsamste Version gefunden hatten - wurde dann bei der «frommen Seele» wohl aus Zeitgründen abgewürgt und es bleibt ein Geheimnis, was diese geahnt hätte...

Der Final begann dann doch noch. Aber die meisten Zuschauer sahen zunächst nicht das, was sie sehen wollten, denn sie sahen von allem Anfang an ein sehr konzentriertes Gossau, das sofort die Initiative ergriff, bei eigenem Ballbesitz vor allem einmal die Andern zum Laufen brachte und sofort eiskalt zuschlug, wenn sich eine Gelegenheit bot. So war da 0:1 durch Adi Vollenweider eine logische Folge davon und für einmal mussten die Zürcher nicht gleich einem Rückstand nachrennen, was in den diesjährigen Playoffs beinahe schon eine ärgerliche Tradition geworden ist...

Nun, das 0:1 war für den Titelverteidiger ganz wichtig und in der Folge sollten sie kaum mehr zu bremsen sein. Das zwischenzeitliche 1:1 beantworteten sie innerhalb von vier Sekunden mit einem Doppelschlag und damit war noch nicht genug. Die Maschinerie lief wie geölt, die Zweikämpfe wurden gewonnen, Schüsse der Kappeler geblockt und «Turbo Nicky» wirbelte den Seeländern nur so um die Ohren. Und schon stand es 6:1 für die Gäste, der Hexenkessel war erstaunlich ruhig geworden, die Treicheln hatten Pause und für Betrieb auf den Rängen sorgten nur noch die Gossauer Fans. Da störte es auch niemanden, als Adi Vollenweider eine Strafe nahm - in Kappelen wird man wie früher in der Schule zur Strafe in die Ecke geschickt - und die Kappeler ein Powerplay erfolgreich abschliessen konnten zum Pausenstand von 2:6.

Vier Tore ist zwar eine ganze Menge, aber gegen Kappelen alles andere als eine Garantie auf den Sieg. Cazis führte zwei Tag zuvor schon acht Minuten vor Schluss mit vier Toren und die Kappeler holten dies auf. Auch wenn da Woodoo-Zauber beteiligt gewesen sein soll, beeindruckend war das allemal.



Und alle die in der Pause zur Vorsicht warnten wurden bestätigt. Genau 12 Sekunden dauerte es bis Marc Reusser den Ball in Bieris Netz zapeln liess und damit zur Aufholjagd blies. Zwar stellte Linus Widmer den alten Abstand wieder her, doch die Gossauer wirkten nicht mehr derart überlegen wie im ersten Drittel. Nach Wüthrichs erneutem Anschlusstrefen zum 4:7 und einer Zweiminutenstrafe gegen

Kocher, dachte man, dass jetzt das gefürchtete Powerplay der Gossauer zum KO-Schlag ausholen würde. Doch es kam wieder einmal anders. Anstatt Tor gab es einen Zweier gegen Bücheler, und kaum hatte dieser in der Ecke Platz genommen, hatten die Roten den Ball erobert, den Torhüter durch einen dritten Feldspieler ersetzt und schon klingelte es erneut bei Bieri. Bitter war natürlich, dass bei zwei gegen zwei die Strafe nicht aufgehoben wurde und nach dem Strafenende von Kocher die Kappeler in numerischer Überlegenheit weiterspielen durften. Das taten sie genau sechs Sekunden und Kevin Hügli vollendete zum 6:7. Und das war definitiv das Signal, den Hexenkessel wieder brodeln zu lassen. Die Treicheln wurden in Betrieb gesetzt und die Pressluft wieder den Sirenen zugefügt. Doch Gossau wäre nicht Gossau, wenn sie nicht auch dagegen eine Lösung gefunden hätten. Linus Widmer und Nicky Walther stellten den Dreitorevorsprung wieder her und nach je zwei Toren auf beiden Seiten blieb es dabei zum zweiten Tee.

Es war augenscheinlich, dass Kappelen einen Gang höher geschaltet hatte und die Gossauer nicht mehr derart konsequent standen wie noch ein Drittel zuvor. Trotzdem waren es noch mehr oder weniger solide drei Tore Vorsprung, auch wenn man um die Stärken der «Roten Armee» wusste.

Und wenn diese einmal ins Rollen kommt wird es ganz schwierig. Darauf waren die Zürcher gefasst, doch die Roten überrollten das Weisse Ballett und es waren keine vier Minuten im Schlussdrittel gespielt, als es nur noch 10:11 stand. Gossau verteidigte mit Mann und Maus und lauerte auf Konter. Einen solchen schloss Baumgartner auf Pass von Walther mustergültig ab und man gewann wieder etwas Luft. Nicht für lange, da Zesiger gleich wieder den Anschluss bewerkstelligte. Eine Zweiminutenstrafe gegen ebendenselben hätte den Zürchern wieder Gelegenheit gegeben vorzulegen. Aber auch dieses Mal kam es anders. Kappelen nahm sein Timeout und was da besprochen wurde sah man sofort. Bei eigenem Ballbesitz Torhüter raus, dritter Feldspieler rein und hinter dem Tor bis zum Ablauf der Strafe warten. Klar, hätte man den Wartenden hinter dem Tor angreifen können, aber die Gefahr eines Shorthanders war zu gross und im Bewusstsein, dass man - auch wenn nur knapp - führte und den Kappelern wertvolle Zeit davon laufen könnte, liess man die Strafe herunterticken. Noch sechs Minuten waren zu spielen, Angriff um Angriff rollte auf Bieri und dieser reihte BigSave an Big Save, bis Wintsch zwei Minuten vor Schluss auf 13:11 stellte. Derselbe Wintsch, der den Seeländern schon im Cupfinal 2014 mit seinem Ausgleichstor wenige Sekunden vor Schluss den Cupsieg raubte! Doch es war noch nicht fertig. Der überragende Zesiger netzte noch zweimal ein und erzwang die Verlängerung.

Unter den Gossauer Anhängern sah man ernste Mienen. Wie sollte die in Schwung gekommene Rote Armee noch gebremst werden? Die meinten gar, dass Gossau nur ein Penaltyschiessen retten könnte und das auch nur eventuell.

Die Verlängerung war noch kaum richtig gestartet, da wurde auch schon ein Freistoss gegen die Kappeler verhängt. Diese hatten zwar das Bully gewonnen, aber brachten den Ball nicht unter Kontrolle, so dass Bücheler dazwischen gehen konnte und sich Kappelen nur noch mit einem Stockschlag retten konnte. Blitzschnell führte Bücheler den Freistoss aus, Vollenweider stürzte sich wie ein hungriger Löwe auf die Kugel und würgte diese ins Netz. Irgendwie, aber drin ist drin und Sieg ist Sieg.

Der Kampf hatte das gebracht, was er versprochen hatte. Ein Steigerungslauf an Spannung mit dem Höhepunkt des Sudden Death in der Verlängerung. Hatten das die Organisatoren geahnt, als sie «Spiel mir das Lied vom Tod» in der Pause vor der Verlängerung einspielten? Der Sieg war aber sicher verdient und wir freuen uns auf das Rückspiel am nächsten Samstag in Pfäffikon ZH. Die Dreifachhalle Mettlen ist auch für einen Zuschauer-Grossanmarsch feuerpolizeilich unbedenklich und wir garantieren, jedem Zuschauer freie Sicht auf das Spielfeld für einen weiteren Kleinfeld-Leckerbissen.

UHC Kappelen - UHCevi Gossau 13:14 n.V. (2:6, 6:5, 5:2,0:1)

MZH Kappelen, Kappelen. – 250 Zuschauer. – SR Anna Strähl.

Tore: 5. Vollenweider (L. Widmer) 0:1, 8. Otti (Wüthrich) 1:1, 10. Vollenweider (L. Widmer) 1:2, 10. d'Hooghe (Frauchiger) 1:3, 12. Walther 1:4, 14. d'Hooghe 1:5, 17. Walther (Wintsch) 1:6, 19. Zesiger (Hügli) 2:6 (PP);

21. Reusser (Hügli) 3:6, 22. L. Widmer (Bücheler) 3:7, 27. Wüthrich (Schlup) 4:7, 29. Zesiger (Reusser) 5:7, 30. Hügli (Zesiger) 6:7 (PP), 32. L. Widmer (Bücheler) 6:8, 33. Walther 6:9, 34. Otti (Hügli) 7:9, 35. Baumgartner (Vollenweider) 7:10, 36. Reusser (Baumann) 8:10, 37. Walther (Baumgartner) 8:11;

42. Otti (Hügli) 9:11, 44. Otti (Hügli) 10:11, 48. Baumgartner (Walther) 10:12, 51. Zesiger (Reusser) 11:12, 58. Wintsch (Voegtli) 11:13, 59. Zesiger (Hügli) 12:13, 60. (59:13) Zesiger (Otti) 13:13;

61. (60:04) Vollenweider (Bücheler) 13:14.

Strafen: UHC Kappelen 2-mal 2 Minuten, UHCevi Gossau 2-mal 2 Minuten.

UHCevi Gossau: Bieri; Vollenweider, Bücheler, L. Widmer; Baumgartner, Walther, d'Hooghe; Voegtli, Wintsch, Frauchiger; Leimbacher, Ehrensperger, Keller, Hürli-mann.

UHC Kappelen: Bangerter (ab 14. Marolf); Zesiger, Hügli, Otti; Reusser, Baumann, Wüthrich; Schlup, Bürgi, Kocher, Scheidegger.

Bemerkungen: UHCevi Gossau ohne B. Widmer und Diener (überzählig). 53. Timeout Kappelen. 60. Timeout Gossau. Bestplayer: Zesiger (Kappelen) und Bücheler (Gossau).

Kappelen erzwingt die Belle

Der Ausgleichstreffer fiel erst eine Sekunde nach der Schluss sirene. Darum blieb es beim 5:4 für Kappelen und es kommt am Sonntag zur Belle

Nach dem glücklichen 14:13 Auswärtssieg in Kappelen, dachten viele, dass der schwierigere Teil der Mission Titelverteidigung erfolgreich abgehakt werden könnte. Man war sich jedoch klar bewusst, dass auch Teil zwei noch genug schwer werden würde. Zudem verfügte man nun auch über Video-Material vom ersten Spiel, das natürlich eingehend studiert wurde, sodass man gut vorbereitet in die Partie steigen wollte.

Aber auch Kappelen war sehr gut vorbereitet. Gleich zu Beginn schlugen sie ein hohes Tempo an und beanspruchten gefühlte 70% Ballbesitz. Gossau wurde zu viel Laufarbeit gezwungen und zeichnete sich mit solider Defensivarbeit aus, indem zahlreiche Schüsse geblockt wurden. Nach sieben Minuten landete dann der Ball trotzdem im Netz der Kappeler. Yves d'Hooghe hatte getroffen, der Jubel wurde aber jäh erstickt, da Schiedsrichter Preisig den Treffer annullierte. Stockschlag von d'Hooghe war die Begründung. Okay, kann man so sehen, liegt im Interpretationsspielraum des Unparteiischen. Zehn Minuten später landete dann der Ball zum ersten Mal gültig im Netz, allerdings auf der anderen Seite. Dies war auch gleichzeitig das Pausenresultat und man war sich einig, dass das nicht einmal unverdient war. Eine Steigerung war aber gefordert.



Aber sie kam nicht, im Gegenteil. Den Gossauern gelang es nicht, das Spieldiktat an sich zu reißen, die Kappeler powernten weiter und nützten eine kurze Schwächephase der Zürcher aus und erhöhten innert drei Minuten auf vermeintlich vor-entscheidende 0:4. Doch jetzt endlich kam eine Antwort des Heimteams. Zunächst brach d'Hooghe den Bann und kurz

darauf im Powerplay Bücheler verkürzten auf 2:4 und alles schien wieder offen. Gossau war zurück im Spiel und drückte auf den Anschlusstreffer. Doch genau in dieser Phase musste ein weiterer Treffer der Seeländer kassiert werden, nachdem ein Konter nur noch regelwidrig gestoppt werden konnte. Kevin Hügli verwertete den verhängten Penalty souverän. Schliesslich war es dann Vollenweider, welcher im nächsten Powerplay wieder den Zweitoreabstand herstellte und für das Schlussdrittel alle Optionen offen liess.

Die Titelverteidiger machten dort weiter, wo sie aufgehört hatten und tatsächlich gelang d'Hooghe der wichtige Anschlusstreffer zum 4:5. Noch war genug Zeit, nämlich mehr als eine Viertelstunde, um noch die Wende zu schaffen. Die Angriffe wogten hin und her, Bieri hielt mit einem Big Save nach dem anderen seine Farben im Spiel aber vorne wollte das Runde einfach nicht ins Eckige, denn auch Bangerter im Kappeler Kasten feierte eine Sternstunde. Auch mit 4:3 wollte nichts mehr gelingen. Und dann kam die dramatische Schlussphase. Die Uhr zeigte 19:59 und Schiedsrichter Preisig piff Freistoss für Gossau und wies den Zeitnehmertisch an eine Sekunde zurückzustellen, da die Uhr zu spät angehalten wurde. Da man den Rückwärtsschalter nicht sofort fand, einigte man sich darauf, bei Wiederaufnahme des Spiels, die Uhr eine Sekunde später zu starten. Nun, der Freistoss wurde gespielt, der Schuss abgegeben, die Sirene ertönte und der Ball lag im Tor. Leider zu spät. Die Videoanalyse ergab später, dass es genau eine Zehntelssekunde zu spät war...

Die Niederlage schmerzte. Aber unmittelbar nach dem Spiel begann die Vorbereitung auf die Finalissima in Kappelen. Es blieb keine Zeit den «Hätte's», «Wenn's» und «Aber's» nachzutruern, den Fakt war, dass die Serie 1:1 stand und noch nichts verloren wäre.

UHCevi Gossau – UHC Kappelen 4:5 (0:1, 3:4, 1:0)

Dreifachhalle Mettlen, Pfäffikon ZH. 200 Zuschauer. SR Preisig/?.

Tore: 17. Reusser (Bürgi) 0:1;

27. Kocher (Baumann) 0:2, 28. K. Hügli (Reusser) 0:3, 30. Kocher (Baumann) 0:4, 32. D'Hooghe (Baumgartner) 1:4, 33. Bücheler (Vollenweider) 2:4 (PP), 34. K. Hügli 2:5 (Penalty), 37. Vollenweider (Bücheler) 3:5 (PP);

44. D'Hooghe (Walther) 4:5.

Strafen: 1mal 2 Minuten gegen UHCevi Gossau. 2mal 2 Minuten gegen UHC Kappelen.

UHCevi Gossau: Bieri; Vollenweider, Bücheler, L. Widmer; Frauchiger, d'Hooghe, Baumgartner; Wintsch, Eherensperger, Walther; Voegtli, Keller, Leimbacher.

UHC Kappelen: Bangerter; Schlup, Wüthrich, Otti; Kocher, Reusser, Hügli, Sollberger, Bürgi, Baumann, Wälti, Zesiger.

Bemerkungen: UHCevi Gossau B. Widmer, T. Hürlimann (verletzt), Diener, Frank (überzählig). 57. Timeout Gossau, 60. Timeout Kappelen. Bestplayer: d'Hooghe (Gossau), Reusser (Kappelen).

Silber für die Herren

Kappelen heisst der neue Schweizermeister. Im Entscheidungsspiel in Kappelen zogen die Titelverteidiger mit 7:12 den Kürzeren.

Nach dem zweiten Spiel wollte man den verpassten Chancen nicht nachtrauern und fokussierte schon am Samstagabend auf das dritte Spiel am Sonntag in Kappelen. Das Video wurde analysiert und Strategien entwickelt, um den Titel doch noch zu holen. Dass der vermeintliche Ausgleichstreffer gemäss Video-Aufzeichnung gerade mal eine Zehntelssekunde zu spät kam, ärgerte zwar noch, aber das Golden Goal hätte man dann auch noch erzielen müssen. Ein Golden Goal, das allerdings auch die Kappeler hätten schießen können, und dann wäre auch der Ausgleich in letzter Sekunde wertlos gewesen. Darum war schnelles Abhaken und Konzentration auf das dritte Spiel angesagt.

Grundsätzlich war nicht alles falsch, was man am Samstag ablieferte, und wenn es gelingen sollte, die wenigen Fehler auszumerzen, könnte es gut kommen. So reiste man zuversichtlich ins Berner Seeland, wo sich zum Spielbeginn eine stattliche Gruppe Anhänger aus dem Zürcher Oberland eingefunden hatte, um im definitiv letzten Spiel der Saison noch einmal alles zu geben.



Kappelen hatte sich jedoch auch sehr gut auf das dritte Spiel eingestellt und startete furios in die Partie. Mit einem horrenden Tempo und einer absolut meisterlichen Effizienz lagen sie nach knapp sechs Minuten mit 3:0 in Führung und auf den Rängen befürchtete man schon das Schlimmste. Die Gos-sauer kamen dann zwar besser ins Spiel, ein Treffer gelang ihnen trotzdem nicht, im Gegenteil sie mussten gar ein viertes Tor kassieren und

so stand es diskussionslos 4:0 für Kappelen nach dem ersten Drittel. Da mussten auch die eingefleischtesten Zürcher Anhänger neidlos anerkennen, dass die Seeländer einfach besser waren.

Zu Beginn des zweiten Drittels hatten sich die Titelverteidiger besser auf das Spiel der Kappeler eingestellt und mindestens defensiv klappte es ganz gut. Aber gefragt waren auch offensive Akzente. Als dann Reusser eine Strafe nahm, war es Keller, der sein Team mit dem 1:4 auf die Anzeigetafel brachte. Hoffnung auf Zürcher Seite keimte auf, war das der Beginn zur Aufholjagd? Leider nein, Kappelen antwortete prompt mit dem 5:1. Ein weitere Strafe gegen Kappelens Baumann hätte dann den Gästen wieder Gelegenheit geben sollen, die Aufholjagd fortzusetzen, aber gerade mal sechs Sekunden später gabs den nächsten Zweier, diesmal gegen Gossau. Ein Schiedsrichterentscheid, den Vollenweider und Keller nicht nachvollziehen konnten und in der Hitze des Gefechts deshalb beinahe gleichzeitig die Hände verwarfen, hatte zur Folge, dass einer der beiden wegen Reklamierens in die Kühlbox geschickt wurde. Die Chance war vertan und was beim zwei gegen zwei folgte war klar. Die Mannschaft mit Ballbesitz nimmt den Torhüter heraus und spielt Powerplay. Das war in diesem Fall Kappelen und dieser Vorteil wurde eiskalt zum 6:1 genutzt, was dann auch dem Pausenresultat entsprach.

Besorgt fragte man sich in der zweiten Pause, ob die Titelverteidiger noch ein Ass im Ärmel hätten oder ob der Benzintank schon leer wäre. Man spekulierte auch darüber, wann auf das risikoreiche 4:3 umgestellt würde. Und da gingen die Meinungen schon auseinander.

Nun, vier zu drei gab es zwar noch nicht, aber auf der Torhüterposition hatte Diener den Platz von Bieri eingenommen. Das deutete zumindest darauf hin, dass auf Diener ein Drittel mit einem höheren Laufpensum zwischen Bande und Tor wartete. Nach nur einer Minute war es dann aber soweit. Kappelen hatte eben das 7:1 markiert und Keller nahm das Timeout. Und es zeigte Wirkung. Nur zwei Minuten später, nach Toren von Baumgartner und Bücheler hatte man auf 7:3 verkürzt. Von Reusers 8:3 liess man sich nicht beeindrucken, denn bei der risikoreichen Taktik muss man Gegentreffer in Kauf nehmen. Nach Büchelers 8:4 war es dann an Coach Fankhauser, das Timeout zu beziehen. Doch dieses zeigte nicht die gewünschte Wirkung, Gossau powerte weiter mit vier zu drei und kam auf 8:6 heran. Noch waren über zehn Minuten zu spielen und der Meistertitel aus beinahe unendlich weiter Entfernung war wieder greifbare Nähe gerückt. Kappelen wankte, aber fiel nicht - fluctuat nec mergitur wie es bei Asterix heissen würde. Das vier zu drei hatte jedoch Kräfte gekostet und kleinere Fehler schlichen sich ein. Einen solchen nützte dann Zesiger eiskalt aus und markierte den wohl wichtigsten Treffer im ganzen Spiel zum 9:6. Die Entscheidung, wie sich herausstellen sollte, war gefallen. Die weiteren Treffer in den letzten zwei Minuten hatten nur noch statistischen Wert und schliesslich mussten die Zürcher Oberländer den Seeländern zum ersten Titel gratulieren.

Kappelens erster Meistertitel ist nicht unverdient. Spiel eins und zwei hätte geradso gut einen anderen Sieger geben können. Einmal war das Glück auf Gossauer Seite, ein andermal auf derjenigen Kappelens. Fehlendes Glück darf deshalb nicht moniert werden. An die hervorragenden Leistungen in Spiel zwei und drei gegen Lengnau im Halbfinal - und dort war das absolut nötig, um sich für den Final zu qualifizieren - konnte Gossau leider nicht mehr anschliessen. Und um dieses ausserordentlich starke Kappelen schlagen zu können, hätte es die Hochform aller gebraucht. Das war zumindest bei denjenigen, welche von einer Verletzung zurückkamen gar nicht möglich.

Zum Schluss bleibt der Gewinn der Silbermedaille. Auch eine Silbermedaille glänzt, auch wenn das im ersten Moment niemand so recht wahr haben will. Immerhin stand Gossau seit 2006, d.h. seit 10 Jahren ununterbrochen im Playoff-Final und das ist doch auch erwähnenswert.

Die Finalissima in Kappelen war auch rund um das Spiel ein Erlebnis. Die Organisatoren haben trotz ihrer grenzwertigen Halle viel Herzblut in den Event gesteckt. Das begann schon mit der absolut nachahmenswerten «Bier und Wurst»-Aktion für 5.- vor dem Spiel und dem Projizieren des Nationalhymnentexts (das Abspielen der Nationalhymne erfolgte diesmal in einem normalen Tempo, sodass auch Mitsingen möglich war). Dass dann allerdings nur die Einheimischen unter Rauch und Stroboskop einlaufen durften und dass bei der Siegerehrung die zweiten Sieger als «Verlierer» betitelt wurden, sei den Verantwortlichen verziehen.

Zum Schluss der Saison möchten wir uns noch bedanken. Erstens bei den Schiedsrichtern, die über alles gesehen einen guten Job abgeliefert haben. Dass auch sie nicht fehlerlos sind, ist logisch, aber die Fehlerquote war wohlthuend gering. Ein Dank geht auch an die zahlreichen treuen Fans, die unsere Mannschaften stets mit Leib

und Seele unterstützt haben und auch weite Reisen nie gescheut haben. Zudem geht der Dank auch an alle Helfer im Hintergrund und um niemand zu vergessen, sollen darin alle von der Spaghettiköchin bis zum Buschauffeur eingeschlossen sein. Und schliesslich danke ich auch allen Lesern, die sich durch unsere - manchmal etwas ausufernden - Berichte durchgekämpft haben, für ihr Interesse. Wir freuen uns jetzt schon auf die Saison 2015/16.

UHC Kappelen - UHCevi Gossau 12:7 (4:0, 2:1, 6:6)

MZH Kappelen, Kappelen. 350 Zuschauer. SR Strähl/?.

Tore: 2. Reusser (Hügli) 1:0; 4. Hügli (Bürgi) 2:0 6. Otti (Wüthrich) 3:0 14. Wüthrich (Scheidegger) 4:0;

31. Keller (Bücheler) 4:1 (PP), 32. Baumann 5:1, 36. Otti 6:1;

41. Bürgi 7:1, 43. Baumgartner 7:2, 43. Bücheler (Keller) 7:3, 45. Reusser (Hügli) 8:3, 46. Bücheler (Wintsch) 8:4, 48. Keller 8:5, 49. Bücheler 8:6, 54. Zesiger 9:6, 58. Baumann 10:6, 59. Baumann (Marolf) 11:6, 60. (59:02) d'Hooghe 11:7, 60. (59:12) Wüthrich (Otti) 12:7.

Strafen: 2mal 2 Minuten gegen UHC Kappelen, 1mal 2 Minuten gegen UHCevi Gossau.

UHCevi Gossau: Bieri; Vollenweider, Bücheler, L. Widmer; Frauchiger, d'Hooghe, Baumgartner; Wintsch, Ehrensperger, Walther; Voegtli, Keller, Hürlimann.

UHC Kappelen: Marolf; Schlup, Wüthrich, Otti; Kocher, Reusser, Hügli, Sollberger, Bürgi, Baumann, Wälti, Zesiger.

Bemerkungen: UHCevi Gossau B. Widmer, Leimbacher (verletzt), Diener, Frank (überzählig). 41. Timeout Gossau, 46. Timeout Kappelen. Bestplayer: Bücheler (Gossau), Marolf (Kappelen).



Geschichte der KF-Schweizermeisterschaft

Jahr	Meister	Finalist	Serie
2000	Vipers InnerSchwyz	UHC Tuggen Selection	2:0
2001	Waldkirch - St. Gallen	Berner Hurricanes	2:1
2002	Berner Hurricanes	Waldkirch - St. Gallen	2:0
2003	Berner Hurricanes	UHC White Sharks Sulgen	2:0
2004	Berner Hurricanes	UHC JW 86 Sursee	2:0
2005	Berner Hurricanes	UHC JW 86 Sursee	2:0
2006	UHCevi Gossau	Berner Hurricanes	2:0
2007	UHCevi Gossau	UH Langenthal-Aarwangen	2:0
2008	UHCevi Gossau	UHC Tiger Sharks Unterkulm	2:0
2009	Berner Hurricanes	UHCevi Gossau	2:0
2010	UHCevi Gossau	White Horse Lengnau	2:1
2011	UHCevi Gossau	Berner Hurricanes	2:0
2012	White Horse Lengnau	UHCevi Gossau	2:0
2013	UHCevi Gossau	UHC Kappelen	2:0
2014	UHCevi Gossau	Blau-Gelb Cazis	2:0
2015	UHC Kappelen	UHCevi Gossau	2:1

Double Gewinner

Jahr	Meister und Ligacupsieger
2003	Berner Hurricanes
2004	Berner Hurricanes
2005	Berner Hurricanes
2007	UHCevi Gossau
2008	UHCevi Gossau
2009	Berner Hurricanes
2013	UHCevi Gossau
2014	UHCevi Gossau

Ligacup

1/32-Final: Leichte Probleme bei erster Cuphürde

Das letztlich klare Resultat von 18:12 gegen ein engagiertes Pfannenstiel täuscht etwas über den Spielverlauf hinweg. Nach dem zweiten Drittel führte der Titelverteidiger und klare Favorit nur 11:10

Bekanntlich sind die Saison-Auftaktspiele stets eine heikle Angelegenheit, denn nach den rauschenden Festen am Ende der letzten überaus erfolgreichen Saison mit dem Doublegewinn kehrte wieder der Alltag ein. Nicht selten kann es dann zu einem bösen Erwachen kommen, wie beim diesjährigen Playoff-Teilnehmer Wild Goose Gansingen, der schon in der ersten Runde die Segel streichen musste. Und auch Mitkonkurrent White Horse Lengnau tat sich bei seinem 14:13 Sieg nach Verlängerung unerwartet schwer in seiner ersten Cuprunde.

Der Auftaktgegner im Ligacup für den UHCevi Gossau war das KF-Team vom UHC Pfannenstiel Egg-Maur-Oetwil. Frisch aus der dritten Liga - mit einem souveränen ersten Platz - aufgestiegen, hätte man meinen können, dass hier kaum Probleme für den Titelverteidiger wären, aber es war immerhin ein Nachbarderby und Derbys - um das geliebte Phrasenschwein einmal mehr zu beglücken - haben ihre eigenen Gesetze. Dass die Unterklassigen ausgesprochen motiviert ins Spiel gegen den Titelverteidiger gehen würden, sah man spätestens daran, dass auch im Umfeld zu diesem Cupspiel mit Vorschauen, Matchprogramm und Flyers ausgesprochen professionell gearbeitet wurde. Eine stattliche Zuschauerschar - der jüngste gerade etwas einen guten Monat alt - an einem windigen Abend im August belohnten die Anstrengungen.

Der Titelverteidiger startete erstaunlich gut in das Spiel. Schon nach 30 Sekunden mussten die Egger eine erste Strafe nehmen und der Favorit konnte sich zum ersten Mal im Powerplay üben. Yves d'Hooghe war erfolgreich und alles schien seinen Lauf zu nehmen. Auch wenn der Ausgleich kurz darauf hingenommen werden musste, schien die Maschinerie des Cupsiegers gut geschmiert zu sein. Bis knapp vier Minuten vor Ende des ersten Drittels erhöhten diese durch d'Hooghe, zweimal Keller und den unzerstörbaren Leimbacher auf ein vermeintlich vorentscheidendes 5:1. Und dann kamen wie aus dem Nichts - klar, das weisse Ballett stand wirklich nicht so nahe beim Gegner, wie man sich das aus den Playoffs gewohnt war - innerhalb einer guten Minute drei Gegentreffer, zum Teil haargenau im Dreieck platziert. Da zeigte der Underdog eine unglaubliche Effizienz. Das Pauseresultat von 5:4 liess aber noch jeden Ausgang offen und die Spannung blieb gewahrt.

Offenbar fanden die alten Haudegen - wie Keller, Bücheler und Leimbacher von Pfannenstiel in der Vorschau bezeichnet wurden - die richtigen Worte und nach gut zwei Minuten war nach Toren von Frauchiger und Leimbacher selbst wieder ein Dreitorevorsprung hergestellt. Zwar konnte Pfannenstiel verkürzen, aber dann ereignete sich etwas, das nicht im Drehbuch von Gossau vorgesehen war. Adrian Vollenweider kassierte nach einem Stockschlag, der wohl übler ausgesehen hat als er war, einen Fünfminüter. Streng aber korrekt gepfiffen. Nun waren die Boxplay-Fähigkeiten gefragt und man erinnerte sich an den Playoff-Halbfinal im Frühjahr gegen die Berner Hurricanes, als eben ein solcher Fünfminüter die Berner aus einer praktisch hoffnungslosen Situation wieder ins Spiel zurückbrachte. Und es waren gerade 10 Sekunden gespielt, als es bei Bieri klingelte. Noch lange vier Minuten und 50 Sekun-

den standen an und das eine Tor Vorsprung war unter diesen Umständen gar nicht mehr viel. Aber das Boxplay der Gossauer funktionierte. Bieri verliess bei eigenem Ballbesitz zugunsten eines dritten Feldspielers das Tor und so hatte man auf dem Feld numerischen Gleichstand. Als dann Keller gar noch der Shorthander gelang, sah die Welt nicht mehr gar so böse aus. In den verbleibenden zwei Minuten von Vollenweiders Strafe traf Pfannestiel noch zwei Mal und bei Spielhälfte war man nun bei 8:8. Das hatte sich der Titelverteidiger sicher etwas anders vorgestellt. Auch nach der Strafe gelang es Gossau nicht entscheidend wegzuziehen. Zweimal konnte eine Strafe von Pfannenstiel ausgenützt werden, doch dieses konnte umgehend wieder egalisieren. Nur bei der dritten Strafe, die einmal mehr von Gossau kaltblütig genutzt wurde blieb der Ausgleich aus und auch nach dem zweiten Drittel führte der grosse Favorit beim 11:10 mit nur einem Törchen Vorsprung.



Pfannenstiel spielt ähnlich wie die in der vergangenen Saison abgestiegenen Jumps aus Dübendorf. Bei knappen Spielständen gegen Dübendorf, konnte man sich in der Vergangenheit immer darauf verlassen, dass diesen aufgrund ihres schmalen Kaders im letzten Drittel die Luft ausgehen würde. Ob das bei Pfannenstiel ebenso funktionieren würde, war man sich zumindest unter den Experten auf der Tribüne nicht

einig. Immerhin von einem schmalen Kader konnte man bei Pfannenstiel nicht sprechen und man sah mit etwelcher Spannung dem letzten Drittel entgegen. Gossau erwischte den besseren Start und Yves d'Hooghe sorgte mit seinem fünften persönlichen Treffer zunächst für etwas Luft. Allemann brachte die Gastgeber jedoch noch einmal heran, aber dann war Gossau wieder am Zug. Keller mit einem platzierten Schuss in die tiefe untere linke Ecke, Baumgartner, der einen Fehlpass der Egger direkt verwandelte, Vollenweider im Powerplay und schliesslich Basil Widmer mit einem wunderschön abgeschlossenen Konter auf Pass von Keller machten nun den Sack zu. Der Rest war noch Resultatkosmetik. Immerhin verdiente sich Bieri mit einem Assist auf Keller, der das leere Tor nicht verfehlte noch einen Assistpunkt.

Der Favorit hat sich am Ende klar durchgesetzt. Es bleibt aber noch viel Arbeit bis zum Saisonbeginn. Zahlreiche sogenannt 100%-Torchancen wurden vergeben oder vom ausgezeichneten gegenerischen Torhüter zunichte gemacht. Yves d'Hooghe - zurecht als Bestplayer ausgezeichnet - und Matthias Keller zeigten mit je fünf Treffern eine gute Leistung, bei anderen ist Luft nach oben durchaus noch vorhanden. Immerhin im Powerplay war man zu 100% erfolgreich. 68-117-109-10-23 sind die Sekundenzahlen, die benötigt wurden, um das Tor zu erzielen.

Es muss den Gossauern zugute gehalten werden, dass mit Hürlimann, Wintsch und Walther ein ganzer spielstarker und treffsicherer Block nicht zur Verfügung stand. Auch wenn man das eine oder andere zu Beginn der Saison kritisieren muss, ist das

Team durchaus auf dem richtigen Weg und wird die nötigen Schlüsse für die nächste Partien schliessen.

Der nächste Gegner steht noch nicht fest. Dieser wird am nächsten Sonntag bei Eschenbach - Bevaix erkoren. Luzerner Hinterland oder Neuenburgersee. Wir freuen uns drauf.

Pfannenstiel Egg III - UHCevi Gossau 12:18 (4:5, 6:6, 2:7)

Kirchwies, Egg b. Zürich. – 150 Zuschauer. – SR Burger-Duchetta.

Tore: 2. D'Hooghe (Keller) 0:1. 4. Stuber (Altherr) 1:1. 6. D'Hooghe (Baumgartner) 1:2. 7. Keller (Bücheler) 1:3. 9. Keller 1:4. 17. Leimbacher 1:5. 19. Niedermann (Stuber) 2:5. 19. Bienz (Kyburz) 3:5. 20. Altherr (Niedermann) 4:5. 21. Frauchiger 4:6. 23. Leimbacher (D'Hooghe) 4:7. 23. Peter (Meier) 5:7. 25. Kyburz (Peter) 6:7. 27. Keller (L. Widmer) 6:8. 27. Kyburz (Würmli) 7:8. 28. Würmli (Kyburz) 8:8. 34. Bücheler (Leimbacher) 8:9. 34. Meier 9:9. 36. D'Hooghe (Vollenweider) 9:10. 37. Würmli (Kyburz) 10:10. 37. D'Hooghe (Keller) 10:11. 42. D'Hooghe (Leimbacher) 10:12. 46. Allemann 11:12. 48. Keller (Bücheler) 11:13. 49. Baumgartner 11:14. 51. Vollenweider (Bücheler) 11:15. 53. B. Widmer (Keller) 11:16. 56. Meier (Würmli) 12:16. 59. Leimbacher 12:17. 60. (59:04) Keller (Bieri) 12:18.

Strafen: Pfannenstiel 5-mal 2 Minuten, UHCevi Gossau 1-mal 5 Minuten (Vollenweider).

UHCevi Gossau: Bieri (34.-40. Diener); d'Hooghe, Baumgartner, Frauchiger; Bücheler, L. Widmer, Keller; Leimbacher, Vollenweider, B. Widmer; Lavater, Luchsinger.

Gegner: Studer; Bienz, Allemann, Kyburz, Stuber, Würmli, Altherr, Lanz, Marty, Niedermann, Meier, Peter.

Bemerkungen: UHCevi Gossau ohne Hürlimann, Wintsch und Walther. Bestplayer Renato Studer und Yves d'Hooghe

1/16-Final: Keine Probleme am Neuenburgersee

Trotz einiger gewichtigen Absenzen, bestand am Neuenburgersee im Kampf gegen den UHC Bevaix zu keiner Zeit Gefahr, das Spiel zu verlieren. Überzeugend war insbesondere das Unterzahlspiel, in welchem man in über 11 Minuten gerade mal einen Treffer kassieren musste und selbst zwei erzielte.

UHC Bevaix – UHCevi Gossau 8:17 (3:6, 1:5, 4:6)

Salle des Cerisiers, Gorgier. – 0 Zuschauer. – SR Petros.

Tore: 01:02 Walther 0:1, 01:53 Bücheler 0:2 (BP), 02:10 Walther (d'Hooghe) 0:3 (BP), 05:08 Bevaix 1:3, 06:14 Bücheler (L. Widmer) 1:4, 07:54 Bevaix 2:4, 08:46 Frauchiger (d'Hooghe) 2:5, 13:02 Frank 2:6 (Penalty), 13:10 Bevaix 3:6;

21:41 d'Hooghe (Walther) 3:7 (PP), 23:27 Leimbacher (d'Hooghe) 3:8 (PP), 27:33 Bevaix 4:8, 27:36 Kündig (Walther) 4:9, 33:44 Frauchiger (Ehrensperger) 4:10, 38:20 Vollenweider (Leimbacher) 4:11 (PP);

42:52 Frauchiger (Vollenweider) 4:12, 44:22 L. Widmer (Bücheler) 4:13, 46:47 Bevaix 5:13, 46:56 Bevaix 6:13, 47:40 Walther 6:14, 51:15 Leimbacher (Walther) 6:15, 53:12 Walther 6:16, 57:36 Bücheler (Leimbacher) 6:17, 58:33 Bevaix 7:17, 58:56 Bevaix 8:17.

Strafen: UHC Bevaix 7-mal 2 Minuten, UHCevi Gossau 4-mal 2 Minuten, 1-mal 5 Minuten (Frank).

UHCevi Gossau: Bieri; Frank (21.-40. Kündig), Bücheler, L. Widmer; Ehrensperger, Frauchiger, Vollenweider; Leimbacher, Walther, d'Hooghe.

Bemerkungen: UHCevi Gossau ohne Hürlimann und Wintsch (verletzt), Keller, B. Widmer und Baumgartner (Ferien) sowie Diener (überzählig). Debut von Christoph Kündig in der ersten Mannschaft.

1/8 Final: Schützenfest in Näfels

Der Titelverteidiger liess beim Drittligist Froni Fighters Mollis nichts anbrennen und fertigte diesen gleich mit 27:8 ab!

Auf dem Papier präsentierte sich die Aufgabe gegen den Drittligisten Froni-Fighters Mollis als eine ohne grosse Schwierigkeiten lösbare. Beim näheren Hinschauen stellte man mit Erstaunen fest, dass vor einem Jahr die Glarner den Playoff-Teilnehmer Wild Goose Gansingen im Ligacup ausgeschaltet und in diesem Jahr auch das renommierte ULA - immerhin Ligacupsieger vor vier Jahren - in einem dramatisch Spiel eine Runde zuvor in die Knie gezwungen hatten. Dies freute vor allem die Gossauer Anhänger sehr, ist doch die Reise nach Näfels deutlich kürzer als diejenige nach Langenthal und so fand sich unter den rund 150 Zuschauern eine stattliche Anzahl Zürcher Oberländer ein, um ihr Team tatkräftig zu unterstützen.



Entsprechend konzentriert begannen die Favortien die Partie zunächst mit zwei Blöcken, denn sie wollten von allem Anfang an klarstellen, wer Herr im Hause ist. Es waren noch keine zwei Minuten gespielt, als Leimbacher und Walther, der mit einem sehenswerten Sololaut die Glarner schwindlig spielte und kaltblütig einschob, für ein 0:2 auf der Anzeigetafel sorgten. Der darauffolgende Anschlusstreffer wurde vom einheimischen Publikum fre-

netisch bejubelt und plötzlich hatte man den Eindruck, dass es noch eine zähe Angelegenheit werden könnte, auch wenn Vollenweider im Powerplay kurz darauf den alten Toreabstand wieder herstellte. Aber dann, gegen mitte des ersten Drittels wurde die Partie innerhalb 100 Sekunden vorentschieden, als der Titelverteidiger vier Tore markierte und auf 1:7 davonzog. Dann wurde die Torproduktion bei Gossau eingestellt. Zwei Sekunden vor Ende des Drittels erzielten die Fighters ihren zweiten Treffer mit einem sehenswerten Airhook.

Im zweiten Drittel nützten die Gossauer zunächst ein Powerplay zum nächsten Treffer aus, doch dann musste man sich für die nächsten Treffer in Geduld üben. Gute Gelegenheiten wurden verpasst, aber das störte bei diesem Spielstand kaum jemanden. Aber dann war es wie bei der berühmten Ketchup-Flasche: Zunächst drückt man und es kommt nichts und dann eine ganze Menge. Bis Drittelsende wurde das Skore auf 5:17 gestellt, wobei die Treffer der Glarner auch beim für sie immer hoffnungsloser werdenden Spielstand jeweils lautstark bejubelt wurden.

Das letzte Drittel ist schnell erzählt. Wie das zweite Drittel endete auch dieses mit 10:3 für Gossau, auch wenn die Zürcher Oberländer begannen zu experimentieren und ihre Blöcke wild durcheinander würfeln. Bemerkenswert war, dass mit Leimbacher, Keller und Linus Widmer diejenigen zusammenspielten, die bei allen vier Ligacupsiegen und allen sieben Meistertitel ihres Vereins dabei waren. Dass auch diese Kombination eifrig Skorerpunkte sammelte, muss wohl nicht speziell erwähnt werden. Ja, die Kombinationen waren derart überzeugend, dass der Platzspeaker - wie beim Eishockey - bei den herausgespielten Treffern zwei Assistentenpunkte verteilen wollte...

Nach dem erfolgreichen Ausflug ins Glarnerland zu den Froni Fighters - übrigens der Klubname ist nicht ein falschgeschriebener Frauennamenname sondern bezieht sich auf den Molliser-Hausberg, den Fronalpstock - steht man nun im Viertelfinal, in welchem nur noch sehr starke Gegner warten. Was wir in Näfels gesehen haben, macht uns zuversichtlich. Es war gegenüber der zweiten Meisterschaftsrunde in Regensburg eine deutliche Steigerung erkennbar. Gespannt erwarten wir die Auslosung vom 27. Oktober. Wunschgegner gibt es keine, aber ein Heimspiel wäre trotzdem schön.

Froni Fighters Mollis - UHCevi Gossau 8:27 (2:7, 3:10, 3:10)

Linth Arena SGU, Näfels. – 150 Zuschauer. – SR M. Reimann.

Tore: 00:43 Leimbacher (d'Hooghe) 0:1, 01:53 Walther 0:2, 03:24 Mollis 1:2, 05:42 Vollenweider (d'Hooghe) 1:3 (PP), 09:14 Vollenweider 1:4, 10:23 L. Widmer (Keller) 1:5, 10:44 Keller (L. Widmer) 1:6, 10:56 Leimbacher (Walther) 1:7, 19:58 Mollis 2:7; 21:40 Leimbacher (d'Hooghe) 2:8 (PP), 27:03, L. Widmer (Vollenweider) 2:9, 28:08 Ehrensperger (Baumgartner) 2:10, 28:23 Mollis 3:10, 31:08 Leimbacher (d'Hooghe) 3:11, 32:08 Keller (Vollenweider) 3:12, 33:46 L. Widmer (Keller) 3:13, 35:01 Leimbacher (Diener) 3:14, 35:10 Mollis 4:14, 35:25 Mollis 5:14, 37:40 Walther (Leimbacher) 5:15, 37:55 Leimbacher (d'Hooghe) 5:16, 38:24 Vollenweider (d'Hooghe) 5:17 (PP); 42:15 d'Hooghe (Baumgartner) 5:18, 44:40, d'Hooghe (Baumgartner) 5:19, 46:08 Mollis 6:19 (BP Gossau), 48:11 Mollis 7:19, 50:53 Mollis 8:19, 51:04 Walther (Leimbacher) 8:20, 51:27 Brüllhart (Baumgartner) 8:21, 52:17 L. Widmer (Keller) 8:22, 53:06 Leimbacher (Keller) 8:23 (PP), 55:42 Ehrensperger (Walther) 8:24, 57:58 Keller (Leimbacher) 8:25 (PP), 59:10, Keller (Baumgartner) 8:26, 59:32 Ehrensperger (Baumgartner) 8:27.

Strafen: Mollis 5-mal 2 Minuten, UHCevi Gossau 1-mal 2 Minuten.

UHCevi Gossau: Diener; Vollenweider, L. Widmer, Keller; Leimbacher, d'Hooghe, Walther; Baumgartner, Brüllhart, Ehrensperger.

Bemerkungen: UHCevi Gossau ohne Hürlimann (verletzt), Wintsch (verletzt), Bücheler, B. Widmer, Bieri, Frauchiger und Meier (überzählig), 49:24 Timeout Mollis, 57:17 Timeout Gossau. Captain bei Gossau: Yves d'Hooghe, Bestplayer Gossau: Patrick Diener.

1/4 Final: Reife Leistung gegen Mümliswil

Dank einer abgeklärten und reifen Leistung wiesen die Titelverteidiger den UHC Mümliswil mit einem indiskutablen 14:6 in die Schranken.

Bereits zum neunten Mal und in diesem Jahr allein zum vierten Mal standen sich der UHCevi Gossau und der UHC Mümliswil gegenüber. Gerade die Playoff-Spiele im März 2014 konnten unterschiedlicher nicht sein und man fragte sich im Vorfeld, wel-

ches dieser Spiele die Vorlage für den Viertelfinal-Klassiker geben würde. Das erste Spiel mit dem erduselten Sieg in der Verlängerung, das zweite Spiel in Oensingen, in welchem sich die Gossauer einen Viertorevorsprung nehmen liessen oder das dritte Spiel mit dem brillanten 7:0 im letzten Drittel? Die Wunschvorstellung der Gossauer entsprach zwar klar dem dritten Spiel, aber wenn man auch von den vorangegangenen acht Partien sieben gewonnen hatte, wusste man, dass auch eine Niederlage im Bereich des Möglichen sein könnte.

Mümliswil andererseits hat sich in der KF-Hierarchie in den vergangenen Jahren stetig emporgearbeitet und darf heute zweifellos zu den sechs - wenn nicht vier - besten Schweizer KF-Teams gezählt werden. Mit dem Heimvorteil und einem starken Fan- anhang war man fest entschlossen die KF-Hierarchie umzukrempeln.

Die Zürcher Oberländer hatten aber noch ein As im Ärmel, das - selbst vom Chronis- ten nicht erwartet - gespielt wurde: Thomas Hürlimann, der Cup-Schreck von Kapp- elen hatte sich erstmals seit dem Playoff-Final gegen Cazis das Trikot mit der Num- mer 26 wieder übergezogen. Auch wenn die drei Blöcke mit anderen Namen besetzt waren, war allein seine Anwesenheit ein Motivationsschub für den Titelverteidiger.

Der Gameplan der Guldentaler war wie so oft in der Vergangenheit: Achtung fertig Vollgas und möglichst schnell ein paar Tore erzielen, um den Gegner ins Wanken zu bringen. Mindestens in der Vergangenheit hatte dieses Rezept im einen oder ande- ren ersten Drittel funktioniert und die Gossauer wurden mit einem Rückstand konfron- tiert. Und genau so ging es los. Mümliswil versuchte zunächst mit zwei Blöcken auf sofortige Betriebstemperatur zu kommen, was ihnen auch gelang. Gossau setzte zunächst auch nur die ersten beiden Blöcke ein und konnte dagegen halten. So dau- erte es beinahe zehn Minuten bis das erste Tor fiel und zwar für die Gäste: Leimbach- er feuerte nach einem präzisen Pass von Walther eines seiner berühmtesten Tor- pedos ab, das dann auch folgerichtig im Solothurner Kasten einschlug. Die Freude der Zürcher dauerte aber gerade eine gute Minute, bis sich auch Bieri zum ersten Mal geschlagen geben musste. Und dann stand Yves d'Hooghe im Fokus: Zunächst brachte er seine Farben nach einer erfolgreichen Balleroberung in Front, kurze Zeit später doppelte er auf einen absolut genialen Passe von Walther nach und kurz vor Ende des ersten Drittels nahm er dann noch die erste Strafe des Spiels. Schaden richtete er damit aber keinen an.

Auch wenn mit einem 3:1 zur ersten Pause noch gar nichts entschieden war, war man mit diesem Resultat verglichen mit der Vergangenheit schon in einer komfo- tableren Situation.

Die Guldentaler starteten fulminant ins zweite Drittel. Den vermeintlichen An- schlusstreffer zum 2:3 gab Schiri Christoffel nicht, aber kurze Zeit später gab es Pe- nalty gegen Gossau. Philippe Rötheli versenkte souverän und die Halle begann sich in einen Hexenkessel zu verwandeln. Genau die richtige Stimmung für Leimbacher, der den alten Torabstand wieder herstellte. Davon liessen sich die Guldentaler nicht beeindrucken und es sollte ihre stärkste Phase kommen, in welcher sie bis zur Hälfte des Spiels auf 4:4 ausgleichen konnten. Die nächsten zwei Minuten waren dann für den ganzen Viertelfinal aber so etwas wie die Vorentscheidung, nur wusste man das zu jenem Zeitpunkt noch nicht. Die Cupholder konnten zum ersten Mal in diesem Spiel ihre Powerplay-Formation testen in dem Moment, als eine Strafe der Solothur- ner eine Druckphase beendete. Und nun war es an Gossau Druck aufzubauen bis Keller nur noch regelwidrig gebremst werden konnte und Schiri Christoffel einen Pe-

nalty für Gossau piff! Und nun kam Hürlimann! Die Bilder vom Cupfinal kamen sofort herauf und der Statistiker schrieb schon die Gossauer Führung auf sein Blatt und so war es auch. Bombensicher landete die Kugel im Netz und das Beste daran war, dass das Powerplay noch weiter ging. Die Effizienz in dieser Disziplin ist bekannt und mit dem 6:4 durch Keller nahm auch der Block um James Bücheler die Torproduktion auf. Und da der dritte Block diesbezüglich auch noch nicht in den Statistikbüchern verzeichnet war, sollte auch das noch korrigiert werden. Ein schöner Durchbruch von Frauchiger und ein pfannenfertiges Pässchen auf Baumgartner brachten die erstmalige Dreitoreführung und damit das 7:4 nach zwei Dritteln.

Drei Tore Vorsprung hatte man nach zwei Dritteln auch in der verlorenen Begegnung am 9. März andererseits bei der Gala am 15. März stand es zu diesem Zeitpunkt «nur» 5:4. Alles war demzufolge noch offen, auch wenn man das Gefühl hatte, dass der Titelverteidiger sehr abgeklärt agierte und gerade gegen Ende des Drittels alles im Griff zu haben schien.

Der Eindruck täuschte nicht. Bald nach Wiederbeginn erhöhten Walther und Keller auf 9:4 und der Widerstand schien gebrochen. Auch wenn die Guldentaler noch den fünften Treffer erzielten antworteten die Gäste postwendend durch Keller und d'Hooghe mit dem 11:5. Dieser Doppelschlag erfolgte genau in jener Minute, die Gossau am 9. März ins Verderben stürzte als Mümliswil gleich dreimal skorte. Die kleine Revanche war damit geglückt. Das Spiel war entschieden, aber langweilig wurde es dadurch nicht. Schiedsrichter Hercli Christoffel hatte offenbar festgestellt, dass er aufgrund aufkommender Härte und Unsauberkeiten vor allem seitens Mümliswil die Schraube etwas anzuziehen hätte. Mag sein, dass das um eine Vierteldrehung zuviel war, aber es war für beide Seiten gleich. Und so kam es in den nächsten Minuten zu einer veritablen Strafenflut. Zunächst war es ein Einheimischer, der in der Kühlbox Platz nahm, diese aber nach 12 Sekunden bereits wieder verlassen durfte, denn Bücheler hatte zum 12:5 getroffen. Weitere 12 Sekunden später war dann Walther an der Reihe in der Kühlbox. Das Boxplay der Gäste funktionierte nicht zuletzt dank eines glänzend aufspielenden Bieris einwandfrei, und Mümliswil brachte kein Tor zustande. Und dann lag plötzlich ein Blauer neben d'Hooghe am Boden, was auch diesem zwei Minuten bescherte. Als dann Leimi den Schiedsrichter ungläubig ansah - naja, Kommentar wird Leimi wohl auch noch abgegeben haben - sah auch dieser den Zeig- und Mittelfinger vom Schiri. Auf der Strafbank wurde es nun richtig eng, der komplette Leimiblock musste sich zwangsläufig ausruhen, und die Zeitnehmer waren stark gefordert. Für längere Zeit war nun Boxplay angesagt. Und wieder glänzte Bieri ein ums



besuchte. Als dann Leimi den Schiedsrichter ungläubig ansah - naja, Kommentar wird Leimi wohl auch noch abgegeben haben - sah auch dieser den Zeig- und Mittelfinger vom Schiri. Auf der Strafbank wurde es nun richtig eng, der komplette Leimiblock musste sich zwangsläufig ausruhen, und die Zeitnehmer waren stark gefordert. Für längere Zeit war nun Boxplay angesagt. Und wieder glänzte Bieri ein ums

besuchte. Als dann Leimi den Schiedsrichter ungläubig ansah - naja, Kommentar wird Leimi wohl auch noch abgegeben haben - sah auch dieser den Zeig- und Mittelfinger vom Schiri. Auf der Strafbank wurde es nun richtig eng, der komplette Leimiblock musste sich zwangsläufig ausruhen, und die Zeitnehmer waren stark gefordert. Für längere Zeit war nun Boxplay angesagt. Und wieder glänzte Bieri ein ums

andere Mal und trieb die Mümliswiler zur Verzweiflung, die nur durch einen von Rötheli souverän verwerteten Penalty skoren konnten. Damit ersparte er es Keller, auf der sonst schon engen Strafbank Platz zu nehmen... Aber auch Gossau begann am Boxplay Gefallen zu finden, denn Bücheler verwertete ein Zuspiel von Linus Widmer zum Shorthander. Schliesslich waren dann die Einheimischen wieder mit dem Kühlboxenbesuch dran und der Titelverteidiger zeigte, wie man Powerplay spielt, in dem Yves d'Hooghe ein Zuspiel von Basil Widmer verwertete und dafür sorgte, dass die Powerplay-Effizienz auf 100% blieb. Das war das letzte Tor und das Schlussergebnis stand mit 14:6 fest.



Pascal Bieri wurde im Anschluss völlig zu Recht als Bestplayer gewählt. Er zeigte einige unwahrscheinliche Saves und war stets der sichere Rückhalt, wenn das Spiel eng zu werden drohte.

Das Jahr 2014 ist nun beinahe abgeschlossen. Zum Jahreswechsel ist man im Cup noch dabei und in der Meisterschaft hat man den inoffiziellen Wintermeistertitel geholt. Das sollte den nötigen Schub verleihen, um auch genauso erfolgreich in die Rückrunde zu starten. Zunächst gibt es aber am nächsten Sonntag, morgens um 09:00 Uhr in Flims den Spitzenkampf gegen Cazis. Ein Heimspiel nicht nur für die Bündner...

UHC Mümliswil - UHCevi Gossau 6:14 (1:3, 3:4, 2:7)

Schulhaus Oberdorf, Oensingen. – 247 Zuschauer. – SR Hercli Christoffel.

Tore: 08:24 Leimbacher (Walther) 0:1, 09:49 Mutti (M. Boner) 1:1, 15:30 d'Hooghe 1:2, 16:42 d'Hooghe (Walther) 1:3;

23:35 Rötheli 2:3 (Penalty), 24:08 Leimbacher (Walther) 2:4, Diemand 3:4, 29:12 Burgermeister (M. Boner) 4:4, 31:56 Hürlimann 4:5 (Penalty), 32:16 Keller (L. Widmer) 4:6 (PP), 38:48 Baumgartner (Frauchiger) 4:7;

42:10 Walther (d'Hooghe) 4:8, 43:23 Keller (Bücheler) 4:9, 45:00 Ackermann 5:9, 46:11 Keller (L. Widmer) 5:10 (PP, Empty Netter), 46:49 d'Hooghe 5:11, 48:27 Bücheler (L. Widmer) 5:12 (PP), 50:12 Rötheli 6:12 (Penalty), 53:01 Bücheler (L. Widmer) 6:13 (BP), 56:32 d'Hooghe (B. Widmer) 6:14 (PP).

Strafen: UHCevi Gossau 4-mal 2 Minuten, Mümliswil 4-mal 2 Minuten.

UHC Mümliswil: Haefeli; M. Boner, Joel Burgermeister, Diemand, Mutti; Ackermann, Nussbaumer, Probst, Rötheli; Meier, Spiegel.

UHCevi Gossau: Bieri; Bücheler, Keller, L. Widmer; Leimbacher, d'Hooghe, Walther; Baumgartner, B. Widmer, Frauchiger; Hürlimann, Luchsinger, Frank.

Bemerkungen: UHCevi Gossau ohne Wintsch (verletzt), Ehrensperger (unabkömmlich), Diener (überzählig).

1/2 Final: Gossau im Final gegen die Canes

Mit einem undiskutablen 16:5 Sieg gegen White Horse Lengnau qualifizieren sich auch die Herren vom UHCevi Gossau für den Cupfinal. Zum dritten Mal ist der Verein am Cupfinal doppelt vertreten!

Der mit viel Spannung erwartete Cup Halbfinal zwischen dem amtierenden Cupsieger Gossau und dem Herausforderer Lengnau wurde bereits im Vorfeld viel diskutiert. Für diese Halbfinalaffiche wurden viele Zuschauer erwartet. Die Erwartungen wurden einmal mehr übertroffen und es herrschte eine atemberaubende Atmosphäre von beiden Fanlagern. Es pilgerten sehr viele Leute an diesem frostigen Sonntagnachmittag in die Berufsschule Uster, um live mit zu erleben ob die Mission Titelverteidigung seine Fortsetzung findet. Alles war angerichtet für einen weiteren Cupkracher.

Von Anfang an spielten beide Teams auf einem extrem hohen Niveau. Dennoch schienen die Gäste einen Tick frischer zu sein. Trotzdem kamen die «Blancos» durch Keller zur erstmaligen Führung. Doch die weissen Rösser schlugen umgehend zurück und antworteten in Form eines Doppelpacks durch Ihren Stürmer Gazzetta. Die Gossauer schienen etwas geschockt und Lengnau dominierte diese Phase des Spiels und kam zu unzähligen Möglichkeiten die der Schlussmann der Gossauer, Pascal Bieri viele male vereiteln konnte. Man konnte sich beim Torhüter bedanken dass man zu diesem Zeitpunkt nur mit 1:3 hintenlag. Nicht umsonst wird er innerhalb der Mannschaft «San Bieri» genannt. Die Gossauer zeigten dann gegen Ende des ersten Drittels ihre Klasse und kamen durch Walther und erneut Keller noch vor der Drittelpause zum Ausgleich. Das Spiel war nun richtig lanciert und man konnte nur hoffen, dass es in diesem Stile weitergehen würde.

Die Pause schien dem Titelverteidiger gut getan zu haben, man kam nun mit viel mehr Elan und Leidenschaft zurück aufs Feld und kämpfte um jeden Ball. Dank L. Widmer klingelte es bereits 28 Sekunden nach Wiederanpiff im Kasten der Lengnauer. Beide Teams agierten sehr offensiv und die Torhüter konnten sich immer wieder auszeichnen. Nach Spielhälfte war es dann die Klasse von Keller welche das «weisse Ballet» zum jubeln brachte, nach einem tollen Zuspiel von L. Widmer wusste der Routinier gekonnt zu vollstrecken. Die Gossauer spielten sich in einen regelrechten Rausch, die Lengnauer wussten sich phasenweise nur noch mit Fouls weiterzuhelfen was dem Heimteam 2 Überzahlsituationen einbrachte. Die abgeklärten Gossauer wussten beide Überzahlspiele auszunutzen und zogen mit 7:3 entscheidend davon. Als der wiedergenesene und unermüdliche Antreiber Leimbacher kurz vor der Pause nach Zuspiel von Walther auf 8:3 erhöhte konnten die Zuschauer durchatmen und sich auf die letzten 20 Minuten einstellen.

Im letzten Abschnitt war klar, dass die Lengnauer mehr riskieren müssten um dieses Spiel noch drehen zu können. Dieses Unterfangen wurde nur kurz nach Wiederanpiff um 2 Tore erschwert. Folgendes ereignete sich: Zuerst gewann der Lengnauer das Bully, doch dieses landete direkt im eigenen Tor. Danach gewannen die Gossauer das folgende Bully und nach einem mustergültigen Pass von L. Widmer bugsierte Keller den Ball über die Linie zum 10:3 und es waren erst 10 Sekunden im letzten Abschnitt gespielt. Ein weiterer Doppelschlag durch Bücheler und d'Hooghe brachte die vorzeitige Entscheidung zu Gunsten des Lokalmatadors. Die Lengnauer resignierten früh, auch wenn Sie noch versuchten dass Spiel mit einem zusätzlichen Feldspieler zu drehen so wurden Ihre Versuche meist vom überragenden Bieri oder der starken Verteidigung gestoppt. Am Ende feierten die Gossauer einen sehr souve-

ränen und verdienten 16:5 Sieg welcher viel Mut und Selbstvertrauen für den Rest der Saison geben wird. Man unterstrich klar die Titelambitionen in diesem Jahr und setzte ein Ausrufezeichen an die Konkurrenz.

Am 28. Februar kommt es nun wie vor 2 Jahren zur Neuauflage des «Classicos» gegen die wiedererstarteten Canes, welche die starken Cazner auswärts eindrücklich bezwingen konnten.

UHCevi Gossau – SVL White Horse Lengnau 16:5 (3:3, 5:0, 8:2)

Berufsschule Uster, Uster. – 150 Zuschauer. – SR Preisig.

Tore: 03:20 Keller (Bücheler) 1:0, 04:20 Gazzetta (Spaltenstein) 1:1, 12:27 Gazzetta 1:2, 15:33 Heule (Baumann) 1:3, 17:37 Walther (d'Hooghe) 2:3, 19:31 Keller (Bücheler) 3:3;

20:28 L. Widmer 4:3, 31:28 Keller (L. Widmer) 5:3, 37:30 Vollenweider (d'Hooghe) 6:3 (PP), 38:03 L. Widmer (Bücheler) 7:3 (PP), 38:34 Leimbacher (Walther) 8:3;

40:02 Keller 9:3 (Eigentor Lengnau), 40:10 Keller (L. Widmer) 10:3, 41:41 Bücheler 11:3, 41:51 d'Hooghe (Leimbacher) 12:3, 43:17 Näf (Müller) 12:4, 44:44 Bücheler (Bieri) 13:4, 47:54 Baumgartner (d'Hooghe) 14:4 (BP), 52:57 Vollenweider (d'Hooghe) 15:4 (PP), 56:41 Spaltenstein (Burger) 15:5, 58:23 d'Hooghe (Bieri) 16:5.

Strafen: UHCevi Gossau 2-mal 2 Minuten, Lengnau 5-mal 2 Minuten.

UHCevi Gossau: Bieri; Bücheler, Keller, L. Widmer; Leimbacher, d'Hooghe, Walther; Vollenweider, B. Widmer, Baumgartner; Frauchiger, Voegtli, Frank.

Lengnau: Schmidhalter; Näf, Felder, Gazzetta, Heule, V. Müller, Lauber, J. Müller, Meier, Burger, Baumann, Rey, Spaltenstein.

Bemerkungen: UHCevi Gossau ohne Diener und Hürlimann (überzählig). 41. Timeout Lengnau. Bestplayer: d'Hooghe (Gossau) und Gazzetta (Lengnau)





Final: Klassiker zum Zweiten...

Was war im Jahre 2010?

Richtig, das war das einzige Jahr seit 13 Jahren, in welchem sich weder der UHCevi Gossau noch die Berner Hurricanes für den Ligacupfinal qualifizieren konnten. Beide Teams stehen je zum achten Mal im Cupfinal und während die Berner den Siegespokal bereits sechsmal in die Höhe stemmen durften, waren es bei Gossau immerhin auch schon deren vier Mal! Und da ist es nicht mehr erstaunlich, dass sich die Canes und Gossau nicht zum ersten Mal in einem Cupfinal direkt gegenüber stehen und das Duell der beiden Titelsammler die Mutter aller Klassiker im Kleinfeldunihockey darstellt.

Blenden wir zurück: Wir schreiben das Jahr 2005. Die junge Equipe des UHCevi Gossau begann gerade die Liga aufzumischen und hatte sich völlig überraschend als haushoher Aussenseiter für das Finale qualifiziert. Die Berner auf der andern Seite hatten vor Jahresfrist das Double (Ligacupsieg und Meistertitel) verteidigt und strebten im Cup und der Meisterschaft je den klassischen Titelhatrick an. Was sollte da schiefgehen, umso mehr als dass die wackeren Zürcher Oberländer vor Jahresfrist mit einer ziemlichen Packung im Halbfinal von eben diesen Bernern aus dem Ligacup geworfen wurden.

Ob die Canes damals die Zürcher unterschätzt hatten, wissen wir heute nicht mehr. Auf jeden Fall war das Spiel überraschend ausgeglichen mit Vorteilen für den Aussenseiter. Auf beiden Seiten dominierten die Torhüter. Fabio Bisso, der heute in Schweden engagiert ist, stand im Tor der Gossauer und parierte unter viel anderem gleich zwei Penalties. Auf der andern Seite war es der legendäre 47er, Oli Krüger, welche die Gossauer zur Verzweiflung trieb und nur wenig zuließ. Beide Torhüter wurden folgerichtig am Ende zu Bestplayern gewählt. So stand die Partie nach Ablauf der regulären Spielzeit 7:7 und eine Verlängerung musste die Entscheidung bringen. Diese fiel dann nach einem Freistoss zugunsten der Berner und stürzte die heroisch kämpfenden Gossauer ins Tal der Tränen... Leimbacher, Keller und die Gebrüder Widmer waren schon damals dabei, wie auf der Gegenseite Schwab. Auf ein Wiedersehen am 28. Februar 2015 darf man sich freuen.

Noch zweimal sollten sich die Wege im Ligacup kreuzen. 2009 stand man sich im Halbfinal in Rüti gegenüber und wiederum gab es das bessere Ende für die Berner, bei welchen der Schwede Uhlin in den letzten Minuten zunächst den Ausgleich zum 7:7 erzielte und 8 Sekunden vor Ende das siebringende 8:7 markierte. Kein Wunder, dass die Berner von nun an ein 8:7 zu ihrem Lieblingsresultat erhoben. Das letzte Aufeinandertreffen im Ligacup ist wohl allen Anhängern des UHCevi Gossau noch in bester Erinnerung. Vor zwei Jahren kam es zur finalen Revanche von 2005. Die Berner standen um 7. Mal in Cupfinal und hatten zu diesem Zeitpunkt noch keinen Final verloren. «Wir sind der FC Sion des Kleinfeldunihockeys», meinte man selbstbewusst bei den Hauptstädtern und war entsprechend zuversichtlich. Aber dieses Mal kam es ganz anders, denn die Canes hatten nie eine Chance. Nachdem Brotschi seine Farben noch in Führung brachte, hörten die Zürcher den Weckruf und zogen bis zur Spielhälfte auf 5:1 davon und führten auch zur zweiten Pause beim 7:3 mit einem soliden Viertorevorsprung. Bezüglich Taktik muss man den Canes bekanntlich nichts vormachen. In der Pause griffen sie tief in ihre Trickkiste, brachten

einen neuen Torhüter und hatten für das letzte Drittel wohl einen ganz besonderen Gameplan. Zunächst aber mussten sie einen Strafstoß kassieren, der vom verletzten James Bücheler – für einen Penalty sollte es gerade noch gereicht haben – souverän zum 8:3 versenkt wurde. Noch durften sich die Gossauer nicht in Sicherheit wiegen, denn die Berner setzten nun ihr Vorhaben um und nach drei Toren innerhalb von gut zwei Minuten kamen sie auf 8:6 heran. Sollte es doch noch einmal spannend werden? Nein! Die Aufholjagd hatte Kraft gekostet und der Benzintank war leer. Die Zürcher setzten zur Kür an und das Endresultat von 14:6 sprach eine deutliche Sprache. Die Revanche war geglückt.

Und so kommt es zum Showdown am letzten Februartag. Einen Favoriten auszumachen fällt auch den ausgewiesenen Experten schwer. Gegenüber dem Cupfinal von 2013 haben sich beide Mannschaften kaum verändert. Der bedeutendste Zuzug bei den Canes ist zweifellos der Ex-Internationale Marc Dysli. Mit Dieter Zimmermann konnte auf diese Saison ein weiterer Spieler mit einer SVWE-Vergangenheit engagiert werden. Auch bei den Zürcher Oberländern war man seit dem Cupfinal gegen die Canes auf dem Transfermarkt nicht untätig. Das Ustermer Ur-Gestein Thomas Hürlimann verstärkt den Titelhalter schon seit der letzten Saison und aufs neue Jahr konnte mit Thomas Voegtli von Nuglar United ein Skorer verpflichtet werden, der weiss wie man in einem Cupfinal Tore gegen die Canes schießt. Nicht weniger als fünf waren es, als die Solothurner vor drei Jahren den Canes gegenüberstanden.

Beide Mannschaften haben in den vorangegangenen Cuprunden namhafte Gegner eliminiert. Gossau tat dies äusserst souverän mit einem 14:6 gegen Mümliswil und einem 16:5 gegen Lengnau, beides sichere Playoff-Teilnehmer. Nicht weniger souverän war das 14:10 gegen Blumenstein und das 13:8 gegen Cazis der Berner. Auch diese Gegner werden wir in den kommenden Playoffs wieder sehen. Höchstwahrscheinlich werden die Berner Hurricanes in den kommenden Playoffs erstmals seit Menschengedenken nicht dabei sein. Umso gefährlicher werden sie im Cupfinal auftreten und alles daran setzen, dass

1. sie mit dem 12. Titel (Ligacup und Meisterschaft) wieder eine Länge vor Gossau liegen würden
2. Markus Schwab mit 12 Titeln der alleinige Rekord-Titelhalter würde und
3. Mit dem 7. Cupsieg dieser Rekord noch eine ganze Weile bestehen bliebe

Wir sind aber überzeugt, dass die Zürcher Oberländer dagegenhalten werden und alles unternehmen werden, dass der Konjunktiv im obenstehenden Berner-Programm Konjunktiv bleibt...

Der Anpfiff in der Wankdorfhalle durch Schiedsrichter Marc Preisig erfolgt um 12:30. Wer nicht direkt in Bern dabei sein kann, dem sei der [Liveticker \(http://www.uhcevi.zol.ch\)](http://www.uhcevi.zol.ch) des Zürcher Oberländer empfohlen, welcher rechtzeitig am 28. Februar aufgeschaltet wird.

Final: ...und Enttäuschung zum Zweiten

Es kam Anders als erhofft! Bärenstarke Hurricanes setzen sich mit 13:8 gegen Gossau durch

Spätestens nach dem Halbfinal der Canes im verschneiten Flims gegen Blau-Gelb Cazis wusste man, dass die Canes Ausgabe 2015 nicht mehr ein Altherren-Verein ist, der sich zum «Plausch-Chügele» einmal oder auch keinmal pro Woche trifft. Mar-

co Luginbühl und Anders Uhlin wurden reaktiviert und von Uhlin hörte man, dass er nicht nur mit dem Golfschläger trainiert habe. So wunderte es keineswegs, dass schon im Halbfinal Uhlin als Bestplayer ausgezeichnet wurde. Zudem sollen die Berner gemäss Markus Schwab dank Videostudium bei den Gossauern auch Schwächen entdeckt haben. Uhlin im Training, Videostudium bei den Canes? Völlig neue und gefährliche Töne hörte man da aus Bern. Bei Gossau gehört das Videostudium dazu - in diesem Zusammenhang herzlichen Dank an Blau-Gelb Cazis für den lückenlosen Halbfinal-Video - und man hat die Stärken der Berner zur Kenntnis genommen. Man war also durchaus im Bilde, was da auf einen zu kam. Wer jetzt noch glaubte, dass die Berner aufgrund ihrer mässigen Platzierung in der Meisterschaft nicht mehr die Qualitäten der alten Tage hätten, wurde eines Besseren belehrt. Mag sein, dass man in der Meisterschaft ambitionslos noch «mitchügelet», aber im Cup gelten andere Gesetze und der Cup ist DIE Leidenschaft der Canes. Da wird alles unternommen, um dieses Siegfel, das zweifellos Suchtpotential hat, zu erleben. Die Niederlage gegen Gossau vor zwei Jahren war nicht das Ende der Canes sondern hat diese nur umso mehr angestachelt. Mit Marc Dysli und Dieter Zimmermann wurden zudem namhafte Verstärkungen ins Boot geholt.

Da wunderte es nicht, dass die Canes sehr selbstbewusst auftraten, sich durch das 0:1 nicht beeindrucken liessen und konsequent ihr Spiel durchzogen. Dabei zeigten sie sich äusserst effizient und führten schon nach einem Drittel mit 4:1, jedoch eher mit einem Tor zu hoch, gemessen an den Spielanteilen. Noch war das kein Grund zur Panik bei Gossau, denn schon oft - auch wenn der Gegner Canes heisst - hat man einen solchen Rückstand noch aufholen können. Aber es kam - im wörtlichen Sinn - Anders. Anders Uhlin nämlich. Was der getroffen hat, das gibt es ja gar nicht. Schon im ersten Drittel traf er genau ins Dreieck und wie wenn das die einfachste Sache der Welt wäre eröffnete er auch das zweite Drittel mit einem Kunstschiuss in den Angell! Bei Gossau schlich sich mehr und mehr Nervosität ein. Man musste hinten öffnen und lief den Bernern ins offene Messer. Und mit 9:2 am Ende des zweiten Drittels war der Mist geführt.

Auch wenn niemand so recht an eine Aufholjagd glaubte, wollte man sich wenigstens im letzten Drittel noch anständig aus der Affäre ziehen. Und tatsächlich konnte der Rückstand zunächst um drei Tore verringert werden, aber aufkeimende Hoffnung wurden zunächst durch Balmer und dann durch Uhlin - immer wieder er - gleich wieder erstickt. Gossau versuchte sich dann im vier zu drei ohne Torhüter, was mit der Formation Bücheler, Keller, Hürlimann und Wintsch recht gut gelang, aber diese Taktik hat auch ihre Risiken, und die nützten die Berner gnadenlos aus!

Der Cupsieg der Berner ist Ends aller Enden verdient. Natürlich kann man fehlendes Glück auf der Zürcher Seite anführen oder über die Regelauslegung von Schiedsrichter Marc Preisig diskutieren. Aber das ist müssig, Glück muss man sich verdienen und die Regelauslegung war für beide Mannschaften diesselbe. Dass solch wichtige Spiele auch auf dem Kleinfeld zwingend mit zwei Schiedsrichtern durchgeführt werden sollten ist eine andere Geschichte und soll nicht als Kritik an Marc Preisig verstanden werden.

Die Gossauer haben sich nach Kräften gewehrt, sie haben alles gegeben, aber erreicht hat es diesmal leider nicht. Trotzdem glänzt auch eine Silbermedaille hell, wenn auch mit Verspätung. Immerhin standen bis heute die Berner nicht häufiger im Cupfinal... Natürlich ist man im Lager der Zürcher bitter enttäuscht über die entgangene Goldmedaille aber man ist sich bewusst und das sind sich auch die Fans, dass

Titel niemals eine Selbstverständlichkeit sind und zu jedem Pokal sehr viel Arbeit und Einsatz gehört.

Nun, das Kapitel Ligacup ist für diese Saison abgehakt. Die volle Konzentration gilt nun den Playoffs und wir freuen uns darauf. Wir sind überzeugt, dass die Herren routiniert genug sind, die Enttäuschung wegzustecken und uns in den kommenden Wochen noch viel Freude bereiten werden.

Berner Hurricanes - UHCevi Gossau 13:8 (4:1, 5:1, 4:6)

Sporthalle Wankdorf, Bern. – 650 Zuschauer. – SR M. Preisig.

Tore: 1. Leimbacher (D'Hooghe) 0:1, 3. Balmer (Luginbühl) 1:1, 7. Suter (Balmer) 2:1, 11. Dysli (Uhlin) 3:1, 17. Uhlin (R. Luginbühl) 4:1 (PP);

23. Uhlin 5:1, 28. Dysli (R. Luginbühl) 6:1, 29. Hürlimann 6:2 (Penalty), 33. Suter 7:2, 37. Zurflüh (Zimmermann) 8:2, 38. R. Luginbühl (Dysli) 9:2;

41. Walther (Bücheler) 9:3, 44. Hürlimann 9:4 (Penalty), 48. Vollenweider (Bücheler) 9:5 (PP), 48. Balmer (Luginbühl) 10:5, 52. Bücheler (Wintsch) 10:6, 52. Uhlin 11:6, 54. Balmer (Suter) 12:6, 55. Leimbacher (Bücheler) 12:7, 57. Suter (Luginbühl) 13:7, 59. Hürlimann (Wintsch) 13:8 (PP).

Strafen: Canes 4-mal 2 Minuten, UHCevi Gossau 2-mal 2 Minuten.

UHCevi Gossau: Bieri (ab 41. Diener); Bücheler, L. Widmer, Keller; Leimbacher, d'Hooghe, Walther; Vollenweider, Baumgartner, B. Widmer; Voegtli, Wintsch, Hürlimann; Frauchioger, Ehrensperger, Frank.

Berner Hurricanes: Burri (ab 41. Steck); Dysli, R. Luginbühl, Uhlin; Zimmermann, Balmer, Suter; Zurflüh, M. Luginbühl, Uetz; Mösch, Koch, Schwab.

Bemerkungen: 57. Timeout Gossau, 58. Bücheler scheidet verletzt aus, 60. Timeout Canes. Bestplayer: Bücheler, Gossau; Uhlin, Canes.







Geschichte des KF-Ligacups

1985	UHC Urdorf	- UHC Kloten	2:5
1986	UHT Zäziwil	- Visper Lions	6:5
1987	UHT Zäziwil	- HC Rychenberg Winterthur	2:5
1988	Kein Cup		
1989	Kein Cup		
1990	Kein Cup		
1991	Torpedo Gauchern	- Satus Uster	11:10
1992	GAB Bellinzona	- Naters-Brig	7:13
1993	GAB Bellinzona	- UHC Cosmic Seebach ZH	13:12
1994	UHC Mittelrheintal Walzenhausen	- UHC St. Silvester	3:7
1995	UHC Mettmenstetten Unicorns	- UHC Devils Scheuren	9:4
1996	UHC Mettmenstetten Unicorns	- UHC Oberland 84 Interlaken	8:5
1997	UHC March Altendorf	- Berner Hurricanes	7:18
1998	UHC B.R. Rothenturm	- UHC Sarganserland	12:10
1999	UHC Sarganserland	- UHC Lions Konolfingen	6:10
2000	Vipers InnerSchwyz	- UHC Laupen/ZH	10:11 n.V.
2001	Satus Trimbach	- UHC White Sharks Sulgen	8:14
2002	UHC KTV Muotathal	- UHC White Sharks Sulgen	11:12
2003	Berner Hurricanes	- UHC Tuggen Sel.	7:6
2004	Berner Hurricanes	- UHC White Sharks Sulgen	12:9
2005	UHCevi Gossau	- Berner Hurricanes	7:8 n.V.
2006	UHCevi Gossau	- Stadtrose Rapperswil	10:13
2007	UH Langenthal-Aarwangen	- UHCevi Gossau	12:14
2008	UHCevi Gossau	- UHC JW Sursee 86 II	24:9
2009	Berner Hurricanes	- Stadtrose Rapperswil	19:8
2010	UHC JW Sursee 86 II	- UH Langenthal-Aarwangen	12:19
2011	UHC KTV Muotathal	- UHCevi Gossau	12:11
2012	Nuglar United	- Berner Hurricanes	8:12
2013	UHCevi Gossau	- Berner Hurricanes	14:6
2014	UHCevi Gossau	- UHC Kappelen	10:9 n.P.
2015	Berner Hurricanes	- UHCevi Gossau	13:8

Mit sechs Siegen bei sieben Finalteilnahmen sind die Berner Hurricanes Rekordsieger gefolgt vom UHCevi Gossau mit vier Siegen bei ebenfalls sieben Finalteilnahmen.

Spielfeldrand-Geflüster

(mk)



Wenn das keine Voraussetzungen für eine glanzvolle Unihockeykarriere sind. 5x Schweizermeister und 3x Ligacupsieger als Spieler mit den Herren I, sowie 3x Schweizermeister und 2x Ligacupsieger als Trainer der Damen I der Papa, 4x Schweizermeister und 2x Ligacupsieger mit den Damen I die Mama! Aber keine Angst, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, steht (noch) kein Training auf dem Programm. Immerhin soll die kleine Zoe bereits nach einem Bestplayer-Otter gegriffen haben...



Überhaupt ist der Nachwuchs beim UHCevi Gossau schon recht aktiv. Am Playoff-Final wurde Yara und Liam gesichtet. Beide haben mehrfache Schweizermeister als Väter und sollen dem Lochball immerhin gewisse Sympathien entgegenbringen, wenn auch im Falle von Liam noch ohne Stock...



nicht einmal damit gewinnt man einen Cupfinal!

Bis kurz vor Schluss hatte Thomas Hürlimann vom UHCevi Gossau keine einzige Sekunde gespielt, aber stand trotzdem mit zwei Toren dank zwei verwerteten Penalties auf der Skorerliste. Als er dann im 4:3 ohne Torhüter eingesetzt wurde, markierte er mit dem achten Treffer für seine Mannschaft den 100. Ligacuptreffer in der Saison 2014/2015. Drei Tore bei knapp zwei Minuten Einsatzzeit, eine kaum zu toppende Effizienz. Aber



Auch die hochwinterlichen Verhältnisse in Flims GR anlässlich des Ligacup-halbfinals gegen Blau-Gelb Cazis konnten die Canes nicht stoppen. Im Gegenteil, sie holten dort in der frischen Bergluft Anlauf zu ihrem 7. Cupsieg und liegen damit, was die Anzahl Titel anbelangt mit insgesamt 12 Titeln wieder eine Länge vor dem UHCevi Gossau!



Silbermedaillen pflegen bekanntlich eine kurze Lebensdauer zu haben. Dieses Exemplar firstet ein trostloses Dasein zwischen Stuhl und Bank sozusagen. Aber auch dieses Silber wird seinen Glanz irgendwann dann doch noch entfalten...

GEMEINDE GOSSAU

Otter für die Bestplayers

BAUR FINANZ CONSULTING GMBH

Immobilienfinanzierung | Pensionsplanung | Anlageberatung
Vorsorge- und Versicherungsberatung

Zell Fleischfachgeschäft
weger Frischprodukte
Delikatessen
Partyservice

dä mit äm **Zell***eroni*
hausgemachter Salami, mit Gold-Auszeichnung



energie 
gossau

Energie Gossau AG – Postfach 85 – CH-8625 Gossau ZH

Tel. +41 (0) 44 935 55 60 – Fax: +41 (0) 44 935 55 61

Mail: info@energiegossau.ch

Web: www.energiegossau.ch

Statistiken



Yves d'Hooghe einmal mehr erfolgreich!

Skorerpunkte

(mk) Auch wenn die Statistik über die Skorerpunkte nicht abschliessend Auskunft über die Qualität eines Spielers gibt, ist es bei den Aktiven der erste Abschnitt dieser Jahresbroschüre, der intensiv studiert wird. Wir haben uns deshalb sehr viel Mühe gegeben, die Spielprotokolle mit den Team-Statistiken verglichen und mit den Beobachtungen des Schüleraufsatzschreibers aus dem Osten ergänzt, sodass die Statistik eigentlich stimmen sollte. Seit bekannt ist, dass im Eishockey – auch in der NHL – zum Teil Assistpunkte herbeigeschnorrt werden und gar beim Verband diesbezüglich (da ist selbstredend vom Eishockey-Verband die Rede, beim Swissunihockey hat alles seine schöne Ordnung...). selbst mehr Chaos als Ordnung herrscht, haben wir ein gutes Gewissen, dass unsere Aufzeichnungen korrekt sind. Sollte dennoch irgendein Assistpunkt verloren gegangen sein, bitten wir um Vergebung. Über die ganze Saison gesehen ist es erneut der 41er der obenaufschwung. Zudem haben wir analog zum Eishockey beschlossen, dass es keine Eigentore gibt. Das beim Ligacuphalbfinal gegen Lengnau als soches Deklarierte, haben wir ach eingehendem Videostudium demjenigen Gossauer zugesprochen, der den Ball als letzter berührt hatte und das war Matthias Keller!

Skorerpunkte Gruppenphase

(siehe nächste Seite)

Nr	Name	Vorname	Tore												Assist												Total Tore	Total Assist	Total Skorerpunkte	
			V	R	V	R	V	R	V	R	V	R	V	R	V	R	V	R	V	R	V	R								
1	Bücheler	James	41	1	1	1	3	2	3	4	2	2	0	1	2	0	2	0	1	0	1	0	0	1	2	2	1	14	37	
2	Keller	Matthias	38	1	0	2	2	1	1	0	2	1	0	1	2	1	0	1	2	3	2	1	0	0	2	2	0	17	33	
3	Leimbacher	Lukas	24	4	2	2	2	2	1	1	0	1	1	6	0	0	1	2	1	2	0	2	0	1	0	0	15	32		
4	Widmer	Linus	42	2	1	2	2	0	0	0	0	0	3	2	0	0	1	3	0	1	0	1	0	1	1	1	10	25		
5	Walther	Nicky	39	3	1	2	1	0	0	1	0	2	0	3	0	1	0	0	0	1	0	1	0	1	0	1	11	25		
6	d'Hooghe	Yves	11	5	0	1	0	0	1	1	0	1	0	4	2	2	0	1	1	0	0	1	0	1	1	1	14	25		
7	Vollenweider	Adi	54	1	1	1	0	0	3	1	2	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	0	1	0	1	0	9	22		
8	Baumgartner	Matthias	53	1	0	0	0	0	0	0	0	2	0	2	0	2	1	1	1	0	1	0	1	0	1	0	11	21		
9	Widmer	Basil	25	0	0	2	2	0	2	0	1	0	0	0	5	2	1	1	1	0	0	1	0	0	0	0	6	11		
10	Voegtli	Thomas	37	0	0	2	2	1	0	0	1	0	0	4	0	0	2	3	0	0	0	0	0	0	0	0	5	9		
11	Frauchiger	Patrick	13	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	3	1	0	0	0	0	1	0	1	0	1	0	0	4	7		
12	Frank	Silvan	66	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	2	1	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	2	4		
13	Ehrensperger	Reto	12	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3		
				17	5	8	5	8	8	12	5	9	4	136	17	5	3	8	8	7	11	4	8	3	5	11	4	4	118	254

Skorerpunkte Playoff

KF, 1. Liga, Playoff																								
				UHC Blumenstein			White Horse Lengnau			UHC Kappelen			Total Tore	UHC Blumenstein			White Horse Lengnau			UHC Kappelen			Total Assist	Total Skorerpunkte
				1	2	3	1	2	3	1	2	3		1	2	3	1	2	3	1	2	3		
	Name	Vorname	Nr	Tore									Assists											
1	Vollenweider	Adi	54	1	4	2	2	1	3	1	0	14	0	3	1	3	3	1	1	0	12	26		
2	Walther	Nicky	39	2	6	0	1	2	4	0	0	15	1	1	0	2	1	1	1	0	7	22		
3	Bücheler	James	41	2		1	3	1	0	1	3	11	2		1	2	0	3	1	1	10	21		
4	d'Hooghe	Yves	11	3		1	2	2	2	2	1	13	1		1	1	2	0	0	0	5	18		
5	Baumgartner	Matthias	53	0	0	1	2	2	2	0	1	8	3	2	0	0	0	1	1	0	7	15		
6	Leimbacher	Lukas	24	1	0	2	3	1	0	0		7	0	2	0	2	1	0	0		5	12		
7	Widmer	Linus	42	0	2	0	0	2	2	0	0	6	0	0	1	0	2	2	0	0	5	11		
8	Wintsch	Andi	55	0	2	0	1	2	1	0	0	6	0	1	0	0	0	1	0	1	3	9		
9	Voegtli	Thomas	37	1	2	0	0	0	0	0	0	3	1	1	2	1	1	1	0	0	6	9		
10	Keller	Matthias	38	2				0	0	0	2	4	1				0	0	0	1	2	6		
11	Hürlimann	Thomas	26	0	0	0	1	0	0		0	1	0	2	0	0	0	0		0	2	3		
12	Ehrensperger	Reto	12	0	1	0		0	0	0	0	1	0	0	0		0	0	0	0	0	1		
13	Frauchiger	Patrick	13	0	0	0		0	0	0	0	0	0	0	0		0	1	0	0	1	1		
14	Diener	Patrick	89	0	0		0					0	1	0		0					1	1		
15	Bieri	Pascal	29		0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	1	0	0	0	0	1	1		
	Total											89									67	156		

UHCEVI Gossau braucht

axa nova

Bei Migros, SportXX und Therapeuten

Skorerpunkte Ligacup

Name	Vorname	Nr	1/64	1/32	1/16	1/8	1/4	1/2	F	Total														
1 d'Hooghe	Yves	11	1	3	6	1	4	1	1	30														
2 Leimbacher	Lukas	24	2	3	3	0	1	0	0	26														
3 Keller	Matthias	38	3		4	0	0	0	0	24														
4 Bücheler	James	41	3	1		1	3	3	1	20														
5 Walther	Nicky	39		3	2	3	1	0	0	19														
6 Widmer	Linus	42	1	1	1	4	2	0	0	16														
7 Vollenweider	Adi	54	1	1	2	0	0	0	0	12														
8 Baumgartner	Matthias	53	1		6	0	0	0	0	10														
9 Frauchiger	Patrick	13	0	0		1	0	0	0	5														
10 Hürlimann	Thomas	26							0	4														
11 Ehrensperger	Reto	12	0	1	0				0	4														
12 Bieri	Pascal	29	1	0		0	2	0	0	3														
13 Widmer	Basil	25	0			1	0	0	0	2														
14 Wintsch	Andi	55						2	0	2														
15 Frank	Silvan	66	0	0		0	0	0	0	1														
16 Brülhart	Marc	37			0					1														
17 Kündig	Christoph	0		1						1														
18 Diener	Patrick	89	0		1				0	1														
Freilos			13	13	25	15	13	8		181														
Total Tore			14	17	17	9	10	7	8	3	4	3	0	1	0	1	1	0	1	100				
Berner Hurricanes			0	2	1	2	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	9				
White Horse-Lengnau			2	1	5	2	1	2	1	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1	15				
UHC Mümliswil			4	2	3	2	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	22				
Froni Fighters Mollis			2	7	4	3	4	3	0	0	3	0	0	0	0	0	0	0	0	27				
UHC Bevaix			1	2																17				
Pfannenstiel-Egg			5	3	5	1	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	18				
Freilos			18	17	17	27	15	9												100				
Total Assist			16	9	7	11	9	9	4	7	10	5	4	4	1	0	1	3	2	0	1	1	1	81
Berner Hurricanes			1	0	0	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	8				
White Horse-Lengnau			4	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	13				
UHC Mümliswil			1	0	0	1	3	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	15				
Froni Fighters Mollis			6	3	4															25				
UHC Bevaix			3	3		1	3	2	1	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	13				
Pfannenstiel-Egg			1	2	3	3														13				
Freilos			1	2	3	3														13				

Skorerpunkte total

Name	Vorname	Nr	Tore				Assist				Total Skorerpunkte	
			Regular Season	Playoff	Ligacup	Total Tore	Regular Season	Playoff	Ligacup	Total Assist		
	Bücheler	James	41	23	11	9	43	14	10	11	35	78
	d'Hooghe	Yves	11	11	13	14	38	14	5	16	35	73
	Leimbacher	Lukas	24	17	7	17	41	15	5	9	29	70
	Walther	Nicky	39	14	15	10	39	11	7	9	27	66
	Keller	Matthias	38	16	4	17	37	17	2	7	26	63
	Vollenweider	Adi	54	13	14	8	35	9	12	4	25	60
	Widmer	Linus	42	15	6	7	28	10	5	9	24	52
	Baumgartner	Matthias	53	10	8	3	21	11	7	7	25	46
	Voegtli	Thomas	37	4	3	0	7	5	6	0	11	18
	Frauchiger	Patrick	13	3	0	4	7	4	1	1	6	13
	Widmer	Basil	25	5	0	1	6	6	0	1	7	13
	Wintsch	Andi	55	0	6	0	6	0	3	2	5	11
	Ehrensperger	Reto	12	3	1	3	7	0	0	1	1	8
	Hürlimann	Thomas	26	0	1	4	5	0	2	0	2	7
	Frank	Silvan	66	2	0	1	3	2	0	0	2	5
	Bieri	Pascal	29	0	0	0	0	0	1	3	4	4
	Diener	Patrick	89	0	0	0	0	0	1	1	2	2
	Brüllhart	Marc		0	0	1	1	0	0	0	0	1
	Kündig	Christoph		0	0	1	1	0	0	0	0	1
				136	89	100	325	117	67	81	265	590

STOCKERAG

Elektro-Netzbau

Ihr kompetenter und zuverlässige
Partner in Sachen:

- Elektro-Netzbau
- LKW-Transporte/Kranarbeiten

Rosengartenstrasse 2, 8608 Bubikon

Tel.: 044 935 36 26

Fax: 044 935 35 26

Natel: 079 665 06 10

info@stocker-netzbau.ch

Besuchen Sie unsere Web-Seite: www.stocker-netzbau.ch



pflugshaupt engineering.

Pflugshaupt Engineering GmbH

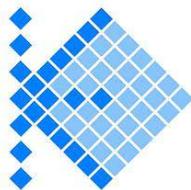
Stedtligass 12

8627 Grüningen

T 044 935 55 35

F 044 935 55 36

info@pflugshaupt-engineering.ch



Keller Engineering Microelectronics Consulting

Martin Keller
Dipl. El.-Ing. ETH
Geschäftsführer

Chapfstrasse 13
CH-8625 Gossau ZH
Tel. 044 / 975 15 65
Fax 044 / 975 15 66

E-mail: martin.keller@kellerengineering.ch

Web: <http://www.kellerengineering.ch>

Telefon +41 (0)55 260 37 60
Telefax +41 (0)55 260 37 61
Email info@qualitrade.ch
Homepage www.qualitrade.ch

Adresse Neuhofstrasse 10
CH-8630 Rüti ZH



GP QualiTrade AG
Graphic & Print Products

No Drugs

Suchtprävention Gossau ZH

**Zell
weger**

***seit über 50 Jahren
in Gossau***

***Der bewährte Party-Service für
Meisterschaftsfeiern***

Laufenbachstrasse 17
Telefon 044 935 16 14

8625 Gossau
Fax 044 935 16 81

www.metzgerei-zellweger.ch